

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

283 (12.10.1913) Erstes bis Sechstes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen
die einpaltige Kolonelle
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme:
größere später, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

110. Jahrg. Nr. 283.

Sonntag, den 12. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Solales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kuchmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Pregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenschau.

(Nachdruck verboten.)

Mehr wohl als durch rein politische Fragen und Tatsachen sind die Millionen der Zeitungsleser in der letzten Woche wieder durch die ausführlichen Berichte über große Prozesse bewegt worden, in denen sich Lebensauschnitte und Menschenschicksale mit einer auch dem Kino versagten Eindringlichkeit des Wirklichen spiegeln. Erst war es der Fall Knittel, der uns neben politischer Unduldsamkeit und bösen Nebenwirkungen des Reserveoffizierstums doch nicht nur Querulantenauswüchse erkennen ließ, und dann kam der Nordprozeß Hedwig Müller, in dem ein kaum zwanzigjähriges Berliner Mädchen auf der Anklagebank saß, für das der Staatsanwalt als Verteidiger auftrat und das dann durch ein, Juristen und Laien befremdendes, Verlegheitsurteil zu einer Art Durchschmittsstrafe gelangte. Von den durch die Prozeßführung aufgeworfenen Fragen kann hier aber nicht gesprochen werden. Auch nicht von der Persönlichkeit der Angeklagten, die allein schon deshalb Anteilnahme finden mußte, weil sie sich in der Notwehr gegen die gemeinfe Menschensbosheit, nämlich gegen einen Erpreßer befunden hatte. Aber es war da eine Szene, durch die das dramatische Einzelschicksal mit dem Dasein der Millionenstadt und mit unseren ernstesten Zukunftsvorgängen verknüpft und zugleich erklärt wurde.

Während der Zeugenvernehmung antwortete die verärrmte Mutter der Angeklagten auf den Vorwurf des Richters: „Sie hätten den Verkehr Ihrer Tochter mit dem Dr. S. verhindern sollen“ mit leiser Heberzeugung: „Das kann man als Mutter nicht“ und weiter auf einen maßbilligen Einwand des Richters: „Wir haben uns beide gut verstanden; wir haben beide gearbeitet.“ Diese selbe Antwort hätten Tausende und Abertausende von Berliner Müttern mit gutem Gewissen gegeben. Der elterliche Einfluß auch auf ihre unerwachsenen oder unreifen Kinder hört mit deren wirtschaftlichen Unabhängigkeit auf, mag diese auch noch so knapp sein; ja der Vorteil, den die unverbrauchte Jugend vielfach in unsern modernen Erwerbsleben hat, dreht das Abhängigkeitsverhältnis oft völlig um. Das persönliche Leben auch der Siebzehnjährigen wird also nur durch eine frühzeitige Rücksichtnahme auf materielle Nutzen oder Schaden reguliert, da in den protestantischen Großstädten wenigstens, auch der Einfluß der Kirche äußerst gering geworden ist, und die sogenannte moderne Lebensauffassung, die heute die Sitte vertritt, grundsätzlich persönliche Freiheit allen — nach ihr ja gleichen — Menschen zubilligt, sofern nur die äußere Ordnung nicht verletzt wird. Die Folgen solcher Emanzipation der Jugend, die ja im „Jahrhundert des Kindes“ nur folgerichtig ist, ist eben deshalb für Deutschland so viel gefährlicher, als in den angelsächsischen Ländern, besonders in Amerika, weil dort durch die mächtige kirchliche Konvention und die — für uns gewiß nicht wünschenswerten strengen Sittenurteile, dem Mißbrauch der persönlichen Freiheit sehr viel engere Schranken gesetzt sind.

Glücklicherweise ist bei uns ja noch immer auch in den Großstädten die ältere, bessere Tradition nicht ganz geschwunden und die natürliche Gesundheit des Volkes verspricht auch den vielfach neuen Lebensbedingungen gegenüber ein Reiserwerden. Aber die Gefahren sittlicher Verwilderung oder Gleichgültigkeit auf dem Boden völliger Autoritätslosigkeit und lediglich materieller Lebensbewertung sind für unsere Großstadtbevölkerungen vorhanden und werden mit dem Einschnitt der modernen Entwicklung ernster. Es könnte da wohl die Tragik dieser viel bewundern und überschätzten Entwicklung liegen. Unsere Gesetzgebungen haben bekanntlich durch das Pflichtfortbildungswesen und ähnliche Bestimmungen auf die schulentlassene Jugend einzuwirken versucht. Aber diese Mittel werden den Kern der Gefahr nicht berühren. Das könnte nur geschehen durch eine langsam sich durchsetzende neue Bewertung aller Lebensverhältnisse, nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkte aus. Die würde dann gewiß nicht reaktionär und engherzig sein können; sie würde aber zweifellos die Frage aufwerfen, ob wir in Deutschland für unsere Verhältnisse und Veranlagung (die eben nicht durch angelsächsischen Puritanismus gehemmt wird) in der demokratischen Freiheitszerstückelung an alle, auch an die Siebzehnjährigen, wenn sie nur erwerbstätig sind, nicht schon reichlich weit gegangen sind.

Aber wie gesagt, nicht Gesetze oder äußerliche Beschränkungen können da viel helfen, sondern nur die allgemeine Meinung, die sich auch gegen jene radikalen und sozialdemokratischen „Volks-

freunde“ wenden müßte, die von Freiheit und Fortschritt, von denen sie immer nur eine Seite sehen, niemals genug haben können. Auch Fortschritte müssen eben doch von dem Gesamtkörper verdaut werden.

In der inneren deutschen Politik steht noch immer die Weisenfrage im Vordergrund. Der Bundesrat ist aber offenbar erschlossen, trotz vielfachen Widerspruchs aus der Bevölkerung, sich an den letzten Lokaltatsveränderungen des Prinzen Ernst August gemügen zu lassen, und

nichts bleibt übrig, als zu hoffen, daß in demselben Maße, wie der neue Bundesfürst seine Lokaltats tätigkeit und treu beweisen wird, die widerborstigen Welfen aus Don Quijotekummer aussterben.

Eine wichtige Meldung, die aber erst später Lausache werden wird, ist der beabsichtigte Besuch Kaiser Wilhelms bei Erzherzog Franz Ferdinand und Kaiser Franz Joseph. Niemandem kann eine lösende Aussprache der leitenden Männer willkommener sein als dem deutschen Volke.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genehm. Durchsichtnahme gestattet.)

Zur braunschweigischen Frage.

5. Braunschweig, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zur Thronfolgefrage melden die „Neuesten Nachrichten“: In einer Konferenz innerhalb des Herzoglichen Staatsministeriums ist am Donnerstag beschlossen worden, beim Bundesrat den Antrag auf Aufhebung des bundesrätlichen Beschlusses vom 28. Februar 1907 zu stellen. Dieser Antrag sei am Freitag dem Bundesrat überreicht worden, und der Einzug des jungen Herzogs paars sei für Mittwoch, den 5. November, zu erwarten. Demgegenüber erklärt die „Braunschweigische Landeszeitung“ auf Grund von Informationen an zukünftiger Stelle, daß diese Angaben in allen Punkten unrichtig sind, während der „Berliner Lokalanzeiger“ an Berliner zukünftiger Stelle wenigstens indirekt bestätigt erhält, daß der Einzug in den ersten Tagen des November, möglicherweise sogar schon am 5. November stattfinden dürfte.

6. Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Ein Berliner Mittagsblatt will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß auf Grund der jüngsten Vorgänge innerhalb der Welfenpartei der Kaiser von seinem Schwiegersohn eine kontroverse Erklärung gefordert habe, worauf von dem Schwiegersohn eine Antwort in ausreichender Form erfolgt sein soll. Zu dieser neuen Erklärung weiß das gleiche Blatt zu berichten, daß demnächst eine offizielle Kundgebung die braunschweigische Frage der Regulierung näher bringen werde. In amtlichen Stellen werden diese Mitteilungen als durchaus irrig bezeichnet. Es sind keine neuen Erklärungen zu erwarten.

6. Gmunden, 11. Okt. Der für heute in Gmunden angelegte Empfang braunschweigischer Staatswürdenträger ist bis auf weiteres verschoben worden.

Der Reichstag und die braunschweigische Frage.

11. Berlin, 11. Okt. Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Regelung der braunschweigischen Frage noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgen wird. Voraussetzungen sind auch der Reichstag selbst, zu dessen kompetenz im übrigen die Erledigung der braunschweigischen Frage nicht gehört, mit den Berlin-Gmunder Verhandlungen beschäftigen. In nationalliberalen und zum Teil auch in fortschrittlichen Kreisen haben nämlich die zwischen den Höfen von Berlin und Gmunden in der Verzichtfrage getroffenen Vereinbarungen wenig oder gar nicht befriedigt. Von nationalliberaler Seite ist deshalb geplant, unmittelbar nach Beginn der Session eine Interpellation an den Kanzler in der braunschweigischen Frage zu richten.

Die bayerische Königsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 11. Okt. Zur bayerischen Königsfrage veröffentlicht die „Münch. Post“ ein weiteres Stück aus dem geheimen Regierungsgutachten, das den nunmehr wieder aufgenommenen Plan des Ministerpräsidenten Hertling, den Prinzregenten durch Proklamierung und ohne Aenderung der Verfassung zum König zu machen, als vollkommen gescheitert bezeichnet.

6. München, 11. Okt. Die liberale bayerische Landtagsfraktion läßt erklären, daß beim Regenschaftswechsel die Staatsregierung selbst die Initiative zur Verfassungsänderung ergreifen und den Antrag dazu den Fraktionen zur Begutachtung vorgelegt habe. Die liberale Fraktion sei bereit gewesen, die Formulierung der Staatsregierung mit einer redaktionellen Aenderung anzunehmen, mit der sich Ministerpräsident Fehr. v. Hertling vollständig einverstanden erklärt habe. Diese Erklärung wird abgegeben, weil die Zentrumspresse die liberale Fraktion beschuldigt, die Lösung der Königsfrage nach dem Regenschaftswechsel durch Bedingungen erschwert oder gar verhindert zu haben.

Die bayerischen Liberalen zur Zivilliste-Erhöhung.

München, 11. Okt. Die liberale Fraktion des bayerischen Landtages faßt zu der vom Ministerium Hertling verlangten Erhöhung der Zivilliste folgenden Be-

schluß: Die Liberalen lehnen die Erhöhung der Zivilliste für den König ab, sind aber geneigt, die Zivilliste des Regenten zu erhöhen.

Unruhen in Kamerun.

(Eigener Drahtbericht.)

11. Berlin, 11. Okt. Nach einer bei dem Gouvernemen Kamerun eingetroffenen Meldung des Postenführers von Senbe sind in Senbe Ende August Unruhen ausgebrochen. Senbe liegt in der östlichen Ecke des Gebiets, das durch das deutsch-französische Abkommen vom November 1911 dem Schutzgebiet Kamerun im Süden zugewachsen ist. Es liegt ungefähr 100 Kilometer in der Luftlinie westlich des französisch gebliebenen Ortes Wesso. Die Dörfer in der Umgegend des Postens verhalten sich ruhig, doch wurden in Lesrapides am Senbe und in Symbot am Majembe Stationen der Konzeptionsgesellschaft Ngota Sanga Anfang September geplündert und niedergebrannt. Die Warenverluste sollen erheblich sein. Eine Abteilung der französischen Kampfpeloton unter Führung des Oberleutnants Karcher wurde auf dem Marsch nach Ngolia am 19. September 5 Stunden von Senbe entfernt angegriffen, zwei farbige wurden getötet, einer verwundet, zwei Verletzte gingen verloren. Karcher konnte jedoch mit 50 Trägern von Senbe und 15 Mann vom Begleitkommando nach Ngolia weitermarschieren. Für den Posten Senbe besteht keine Gefahr. Senbe verfügt über 20 Gewehre und ist zur Verteidigung eingerichtet. Der Bezirksleiter von Jutubama war mit einem Bismarckmacher, Maschinengewehr und 50 Polizeibolaren bereits auf dem Wege von Jutubama nach Senbe und muß inzwischen dort eingetroffen sein, desgleichen der Assistent Kehm, der mit 14 Soldaten unterwegs ist und weitere 15 Soldaten, die folgen sollen. Der westlich an Senbe stößende Bezirk Eta verhält sich ruhig. Die Unruhen beschränken sich offenbar auf ein Gebiet von wenig Quadratmeilen, wo sich die Autorität des Europäers noch nicht genügend durchgesetzt hat.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Ableben des Fürsten Katsura.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem Andenken des verstorbenen japanischen Staatsmannes Fürsten Katsura Worte aufrichtiger Teilnahme und hebt insbesondere hervor, Deutschland habe in dem Verstorbenen einen Feind der besten Freunde in Japan verloren. Katsura selbst habe stets mit Vorliebe der Zeit gedacht, die er in Berlin auf der Kriegsakademie und später als Militärattaché zugebracht habe. Das Deutsche habe er als seine zweite Muttersprache bezeichnet und stets Gelegenheit genommen, seine Sympathie für die deutsche Kultur zu bekunden, zum Beispiel als Mitbegründer der Schule des Vereins für deutsche Wissenschaft in Tokio und als Präsident der dort gegründeten Deutsch-Japanischen Vereinigung. Im übrigen hing der Lebenslauf und die staatsmännliche Entwicklung Katsuras mit der Entwicklung des neuen Japans so eng zusammen, daß mit Recht gesagt werden sei, sein Leben erzähle, heiße die Geschichte Japans erzählen.

Frankreich und Spanien.

(Eigener Drahtbericht.)

Cartagena, 11. Okt. Der König, der gestern abend an einem Ball im Kasino teilnehmen sollte, ist nicht an Land gegangen. Wie der „Imperial“ meldet, ist der König dem Balle wegen einer leichten Verwundung ferngeblieben. — Um ¼ 4 Uhr gelfern nachmittag ging das französische Geschwader nach Frankreich in See.

Der König und der Präsident richteten vorher ein gemeinsames Telegramm an den König von England, in dem sie ihm für die Entsendung des „Invincible“ dankten.

Paris, 11. Okt. Ueber die Bedeutung der Reise Poincarés erklärte Ministerpräsident Pichon in Cartagena u. a.: Die Madrider Reise des Präsidenten, welche sich an die Londoner Reise angeschlossen, sowie die vom König Georg V. veranlaßte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Cartagena sind neue Beweise für die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Spanien und Frankreich. Der allgemeine Friede Europas kann daraus gewiß nur Nutzen ziehen. Was die besonderen Interessen Frankreichs anlangt, so sind diese zu offenkundig, als daß es notwendig wäre, sie eigens hervorzuheben.

Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Daß sie es aber wenigstens auch den Deutschösterreichern ist, hat in sympathischer Weise schon die Wiener Presse ausgesprochen. Von frischer österreichischer Lastrast zeugt es, daß jetzt vier Ueberdreadnoughts auf Stapel gelegt sind. Die wachsende Bedeutung des Mittelmeers spricht sich darin aus. Auch König Alfonso und Präsident Poincaré werden sich über dieses Thema wohl unterhalten haben. Die Berichterstatterung über den Verlauf des so pomphaft angekündigten Besuchs läßt das politische Ergebnis bisher nur unklar und als ziemlich dürftig erkennen. Die Spanier waren höflich, aber sehr zurückhaltend und sogar in der Geldfrage dem reichen Manne gegenüber stolze Hidalgo, die „es wirklich nicht nötig haben“. Für die große Politik wird die neue Entente so bald schwerlich von Bedeutung sein, und selbst wie sich Franzosen und Spanier in Marokko vertragen werden, muß abgewartet werden.

Von dem Balkan nichts wesentlich Neues. Der Sultan und der Bulgarenzars haben herzliche Freundschaftstelegramme gewechselt und König Konstantin inspizierte dafür seine Truppen in Mazedonien. Ueber die türkisch-griechischen Beziehungen kommen ebenso widersprechende wie unkontrollierbare Meldungen. Serbische Truppen haben als Verfolger die albanische Grenze überschritten. Es ist indes zu hoffen, daß sie sich dort nicht gefährlich lange aufhalten werden.

In Ostafrika ist durch die Wahl Quanschikais zum Präsidenten der Republik wenigstens für die nächste Zeit eine gewisse Klärung erfolgt, die in der Anerkennung des neuen Kaiserstaatswesens durch die Mächte zum Ausdruck gelangt ist. Freilich, der russische Bär hat durch eine drohende „Probemobilmachung“ des Syr Daragebietes angezeigt, daß er seinen Appetit auf mongolische Bissen keineswegs verloren hat. Aber zunächst wird die Berliner Regierung doch etwas Ruhe haben, um ihre Fähigkeiten durch Reformen zu beweisen.

Wichtig über alle Tagespolitik hinaus aber ist der letzte Durchsicht für den Panamafanal, den Präsident Wilson in eigener Person vornahm. Auch abgesehen von diesem epochemachenden Moment, steht Amerika zurzeit durch seinen neuen Zolltarif im Vordergrund des Interesses. An dem guten Willen, die prinzipielle Ermäßigung nicht durch Zusatzbestimmungen aufzuheben, darf man wohl glauben, da auf Einspruch Deutschlands, Englands und Frankreichs nun auch die fünfprozentige Vorzugsbehandlung der auf amerikanischen Schiffen eingeführten Waren zunächst abgeschafft worden ist.

Für die freundschaftliche weitere Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union war die erste Rede, die der neue amerikanische Botschafter in Berlin in zwanglosem Kreise hielt, ein schönes Versprechen.

Fürst Katsura †.

Der ehemalige japanische Ministerpräsident, Fürst Katsura, ist, wie aus Tokio gemeldet wird, gestorben. Fürst Katsura, der in der Diplomatie mit Recht als eine der fähigsten und bedeutendsten Persönlichkeiten galt, stand im 66. Lebensjahre und wurde in Chosiu geboren, dem Distrikte, dem merkwürdigerweise die meisten bedeutenden Japaner entstammen. Er war ursprünglich Offizier, und foht schon in jungen Jahren in den Restaurationskämpfen. Später ging er nach Deutschland und studierte hier auf eigene Kosten Staats- und Militärwissenschaften. Im Jahre 1873 kehrte er nach Japan zurück, und schon 1875 als Militär-Attaché wieder nach Berlin zu kommen, wo er bis 1878 blieb. In diesem Jahre wurde er auf Grund seiner vielseitigen Erfahrungen in den japanischen Generalstab berufen und gleichzeitig zum Kabinettssekretär befördert. Im Jahre 1888 ging er als Oberst mit dem damaligen Kriegsminister Marichall Oyama auf eine militärische Studienreise, die bis 1885 dauerte und in deren Verlauf fast alle Großmächte besucht wurden. 1886 bis 1891 war er Vizekriegsminister, um dann bis 1896 wieder der aktiven Armee anzugehören. 1896 erhielt er die Barone und wurde zum General-Gouverneur der Insel Formosa ernannt, die den Japanern in russisch-japanischen Kriege zugefallen war, in dem auch General Katsura sich hervorgetan hatte. 1898 wurde er Kriegsminister und schon im Jahre 1901 ernannte ihn der Mikado zum Ministerpräsidenten. In den Jahren seiner Amtsführung wurde das englisch-japanische Bündnis geschlossen und kurz darauf der russisch-japanische Krieg geführt. Der Friedensschluß von Portsmouth, der bekanntlich in Japan den größten Unwillen auslöste, zwang ihn, zu demissionieren. Aber schon im Jahre 1908 wurde er wieder zum Ministerpräsidenten berufen und verwaltete dieses Amt gleichzeitig mit dem gerade in jenen Jahren sehr schweren und verantwortungsvollen Amte eines Finanzministers. Beim Regierungsantritt des jetzigen Kaisers wurde er zum Oberzeremonienmeister ernannt, aber schon nach einiger Zeit

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten und Sonntagsbeilage.

zum dritten Male mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt, das sich aber nur zwei Monate halten konnte. Nach jener Zeit war er damit beschäftigt, eine Partei zu organisieren, die die Befämpfung der Seiwatipartei durchzuführen sollte, die auch ihn gestürzt hatte. Im Jahre 1909 wurde Katsura in den Fürstentum erhoben. Der Fürst, der in ganz Japan als Diplomat das größte Vertrauen genoß, war ein großer Freund Deutschlands und setzte, wo es ihm möglich war, seinen ganzen Einfluß ein, um Deutschland und den Deutschen in Japan Geltung zu verschaffen. Mit ihm verlor Japan unzweifelhaft einen derjenigen Männer, denen es am meisten dafür dankbar sein muß, daß es in so kurzer Zeit zur Großmacht wurde.

Der neue Agendenentwurf.

Bekanntlich haben sich die Synoden dieses Jahres mit dem vom Oberkirchenrat vorgelegten Entwurf eines neuen Kirchenbuchs zu befassen, und auf der nächsten Generalsynode soll die Frage, ob es offiziell eingeführt werden soll oder nicht, entschieden werden. Die Mehrzahl der Synoden hat bereits getagt, und die Einzelergebnisse sind durch die Presse zur allgemeinen Kenntnis gekommen. Bis heute ergibt sich nun ungefähr folgendes Bild. Von denjenigen Synoden, in denen die Liberalen die Mehrheit bilden, ist der Entwurf freudig willkommen geheißen worden. Die Synoden mit konservativer Mehrheit aber haben den Entwurf in seiner vorliegenden Gestalt ablehnen zu müssen geglaubt, weil der biblische und bekenntnis-mäßige Charakter der gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Agende im neuen Entwurf zu kurz komme.

Ein heiß umstrittener Punkt ist das sog. Apostolium. Von liberaler Seite wird die Freigabe dieses Glaubensbekenntnisses bei Taufe und Konfirmation angefordert, von konservativer Seite will man um keinen Preis auf das Apostolium verzichten. Das vom dem konservativen Oberkirchenrat Mayer verfaßte Er-fachbekenntnis hat bei seinen Gesinnungsgenossen keine Gnade gefunden, und auch die kirchlich-liberale Vereinigung und die Landeskirchliche Vereinigung haben sich nicht dafür erwärmen können. Das „Deutsche Protestantenblatt“ mußte zu berichten, daß Oberkirchenrat Mayer wegen seines Erfachbekenntnisses aus der kirchlich-konservativen Partei (Evang. Konferenz) ausgeschlossen worden sei. Diese Notiz wurde von den „Protest. Flugblättern“ in einem „Bädischen Brief“ bemerkt und dazu bemerkt, daß nach einer Bestimmung Mitglieds der obersten Kirchenbehörde nicht Mitglieder der Evang. Konferenz sein können, eine eigentliche Ausschließung also nicht möglich war. Es ist aber Tatsache, daß es böse Worte abgesetzt habe und daß auch der Angegriffene nicht sanft mit seinen Bestimmungsgenossen umgegangen sei. Eine ganz un-nötige Verschärfung hat der Streit um das neue Kir-chenbuch durch eine Erklärung der „Gemeinschafts-leute“ erfahren, nach der sie die neue Agende ver-werten und im Fall der Annahme des vorgeschlagenen Kirchenbuchs keine kirchliche Amtshandlung von einem Pfarrer annehmen werden, der ein anderes Bekenntnis als das Apostolium gebraucht, von solchem Pfarrer aber, der das Apostolium und daneben etwa ein anderes gebraucht, „zweimal nicht“. Die „Kreuz-zeitung“, die diese Erklärung übernahm, drohte mit Fällen, die sich aus dieser Stellungnahme der Ge-meinschaften ergeben werden. Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß Parteilichkeit der Sache nicht zum Segen gereicht. Von der Landeskirchlichen Vereinigung (sie ist keine „Mittelpartei“, wie man sie bequemer zu nennen pflegt) ist folgendes Formular, das eine Abtötung des Apostolitums darstellt und die Ge-neralsynode 1914 beschließen wird, vorgeschlagen worden: „Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn und Heiland, für uns gestorben und auferstan-den, der Richter der Lebendigen und der Toten. Ich glaube an den heiligen Geist, die Gemeinschaft der heiligen, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben.“

So stehen wir noch mitten im Fluß der Dinge und wollen nur hoffen, daß bei Behandlung der Agenden-trage das Wohl der Landeskirche über die Partei ge-stellt werde. Daß es übrigens auch Kirchen ohne offi-zielles Bekenntnis gibt, zeigt ein Bild auf die evan-

gelische Kirche in Elsh-Lothringen. In einer kürzlich über sie veröffentlichten Schrift von Professor Dr. Anrich-Strasbourg wird gezeigt, daß die Deklaration der Protestanten von 1801 jedem Gliede der Kirche „das uneingeschränkte Recht persönlicher Glaubens-überzeugung“ zusichere und ausdrücklich erkläre: „Wir kennen keine andere Lehrautorität als die heilige Schrift.“ So ist in den evangelischen Kirchen durch mehr als eine hundertjährige Übung die Tatsache festgelegt, daß es dort keinerlei verpflichtendes Sondergesetz gibt. Das Kirchenregiment bewahrt allen Fragen des Be-kennnisses, der Lehre und der Theologie gegenüber grundsätzliche Zurückhaltung. Die verschiedenen Rich-tungen erfreuen sich völliger Gleichberechtigung. Da der Geistliche nicht als kirchlicher Beamter gilt, der eine geltende Lehre zu vertreten hätte, sind Maßregeln wegen Verleumdung unbekannt, gar Lehrprozesse eine Un-möglichkeit. Es gibt keinen Agendenzwang für den Kon-firmandenunterricht. Jede Gemeinde ist frei, ihren Gottesdienst zu gestalten, wie es ihr beliebt.

Deutsches Reich.

Eine neue Beamtenliste bei der Reichspost-verwaltung.

Wie wir hören, soll eine weitere neue Beamten-liste im Bereich der Reichspost- und Telegraphen-verwaltung geschaffen werden, die voraussichtlich am 1. April 1914 ins Leben treten wird, und speziell für den Maschinendienst bestimmt ist. Hierdurch würden auch neue Stellen für Militäranwärter entstehen. Beabsichtigt ist, den Postboten im Maschinen-wärterdienst das Tagelohn der Postboten nebst einem Zuschuß zu gewähren, und sobald Postboten für die Anstellung als Schaffner in Betracht kommen, soll ihre Anstellung etatsmäßig mit 1400 bis 1800 A Gehalt als Maschinenwärter erfolgen. Von dieser Stufe aus können sie den Posten der „Obermaschinenwärter“ mit 1400 bis 2100 A Gehalt erreichen, wenn ihrer Stellung eine besondere Verantwortlichkeit über das übliche Maß hinaus innewohnt. Erforderlich ist hierzu die Ablegung einer Fachprüfung, deren Bestehen die An-wartchaft auf die Beförderung in die gehobene Stel-lung mit sich bringt. Für die neue Laufbahn sind vor-zugsweise Unterbeamte zu wählen, die sich mit der Be-dienung der Hochpostmaschinenstationen, der elektrischen Kraftwerke und der größeren Maschinenanlagen befaßt haben, die bei Postverleibahnhöfen vorhanden sind. Es wird auch erwogen, eventuell Führer von Kraftfahrzeugen usw. zu dieser Laufbahn zuzulassen.

Bundesrat und Fideikommisswesen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Gegenwärtig beschäftigt sich der Bundesrat mit dem Beschluß des Reichstags auf Erlass eines Verbotes der Errichtung von Fideikommissen. Als die Errichtung dieser Frage im Reichstag stattfand, hat man bezweifelt, daß das Reich überhaupt in der Lage wäre, auf dem Gebiet des Fideikommisswesens irgend welche gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen. Diese Ansicht stützte sich darauf, daß die Reichsverfassung im Artikel 4 unter den Materien, die der Reichsgesetzgebung unterliegen sollen, das Fideikommisswesen nicht aufzählt. Dieser Einwand ist jedoch nicht zutreffend. Unter den 16 Ziffern des Artikel 4 der Reichsverfassung, in denen die Angelegenheiten zusammengefaßt sind, die der Beauf-sichtigung des Reichs und seiner Gesetzgebung unter-liegen, ist das Fideikommisswesen allerdings nicht auf-geführt. Aber im Jahre 1873 ist durch Reichsgesetz in die Verfassung die Ziffer 13 im Artikel 4 eingefügt, nach der die gemeinsame Gesetzgebung über das ge-maine bürgerliche Recht auch zu den Gebieten der Reichsgesetzgebung gehören soll. Das Fideikommiss-wesen ist aber unzweifelhaft ein Teil des bürgerlichen Rechts, und insofern steht die Reichsverfassung nicht seiner gesetzgeberischen Regelung entgegen. Es kommt aber für die Beurteilung der Frage nicht die Verfassung, sondern das bürgerliche Gesetz in Be-tracht. Durch das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch ist für verschiedene Sondergebiete des bür-gerlichen Rechts das Landesrecht aufrecht erhalten und diese Materien sind insofern auch für die Zukunft der Landesgesetzgebung überlassen. Artikel 59 des Ein-führungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt aber ausdrücklich, daß die landesgesetzlichen Vorschriften

über Familienfideikommiss und Leben, mit Einschluß der allodifizierten Lehen, sowie über Stammgüter von dem bürgerlichen Gesetzbuch unberührt bleiben. Wollte also das Reich durch seine Gesetzgebung einen Einfluß auf das Fideikommisswesen ausüben, so müßte dazu zunächst eine Aenderung des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgenommen werden. Daß die Bundesregierung dafür zu haben sein werden, ist kaum anzunehmen, denn es besteht im allgemeinen durchaus nicht die Ten-denz, Gebiete, die der Landesgesetzgebung vorbehalten sind, ohne zwingenden Grund der Reichsgesetzgebung zu überlassen.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung müssen portofrei eingehandt werden.

In der Presse ist die Ansicht zum Ausdruck gekom-men, die zur Angestelltenversicherung beitragspflichtigen Arbeitgeber könnten sich dadurch eine kleine Er-sparnis machen, daß sie bei der Beitragszahlung die von der Reichsversicherungsanstalt verlangte Postgebüh-r für zu fordern. Diese Ausführungen sind unrichtig. Die Einzahlung der Beiträge zur Angestelltenversiche-rung nach § 181 des Angestelltenversicherungsgesetzes in Verbindung mit Nr. 11, 1 der Bekanntmachung des Direktoriums vom 24. Mai 1912 portofrei an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf zu erfolgen.

Der Erlaß einer Reichs-Gesindeordnung zum Zwecke der reichsgesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der im Hause von Dienstherren mit häuslichen Arbeiten beschäftigten Personen (Hausangestellten) ist neuerdings erörtert worden, und man hat dabei auch eine Aufhebung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Gesindeordnungen gefordert. Ein Vorgehen von Reichs wegen in dieser Sache steht aber nicht in Aussicht. Die Frage einer einheitlichen Regelung des Gesinderechts ist vom Reichstage und den verbün-deten Regierungen bereits eingehend erörtert worden, und zwar bei Gelegenheit der Beratungen über das bürgerliche Gesetzbuch. Die beiden Kommissionen des Reichstages haben im Einvernehmen mit der Reichs-regierung von einer einheitlichen Regelung Abstand genommen, weil die Verhältnisse und Anschauungen in den verschiedenen Teilen so erhebliche Verschiedenheiten aufweisen, daß ein Eingriff der Reichsgesetzgebung nicht als angebracht erachtet wurde.

Bädische Politik.

Landtagskandidaturen.

5. Baden-Baden, 11. Okt. In einer hier abgehal-tenen Versammlung der Vertrauensmänner der Zentrumpartei wurde als Kandidat für den 35. Wahl-bezirk Baden-Stadt Rechtsanwalt Frank in Karls-ruhe aufgestellt. Kandidat der Liberalen ist der bis-herige Abgeordnete Köhlin, während für die So-zialdemokraten der Abg. Frank kandidiert.

* Wertheim, 11. Okt. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte haben für den Lan-dtagswahlbezirk Wertheim-Baldern Georg Wieg-ner, Bürgermeister und Mühlbesitzer in Urpfr, als Kandidaten aufgestellt.

* Weinheim, 11. Okt. Die Konservativen stellten für den 63. Wahlkreis (Mannheim-Weinheim) den Kauf-mann W. Schmidt in Heddesheim als Kandidaten auf. — Die konservative Kandidatur wird vom Zen-trum unterstützt.

* Die Zusammenstellung der Kandidaturen aus allen Wahlkreisen des Landes werden wir veröffent-lichen, sobald die Listen definitiv vollstän-dig sind. Fortwährend finden jetzt wieder Ände-rungen in den Kandidaturen und Neuaufstellungen statt, deren Abschluß noch abzuwarten ist.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Bademeister Georg Gal-lion in Mannheim und dem Straßwärter a. D. Kar-

lorn in Rimbürg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat den Badfonda-gärtner Bischoff in Baden auf Ansuchen nach Baden-weiler und den Obergärtner Simon in Badenweiler nach Baden versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanz-schreiber Adolf Ritter in Karlsruhe nach Forzheim versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Oberaufseher Anton Dörr in Durlach nach Karls-ruhe versetzt.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Ernannt mit Wirkung vom 1. Oktober 1913: der Mil.-Ger.-Dikar Wagner (29. Div.) zum Mil.-Ger.-Affizient.

Verstet zum 1. Januar 1914: van Gülich, Ob.-Mil.-Int.-Sekretär, v. d. Intendantur des 15. Armee-Korps zu der Intendantur der 29. Div.

Angestellt mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 ab als Mil.-Int.-Dikar bei der in Klammern angegebenen Intendantur, den geprüften Int.-Sekretariatswärter: Arndt (14. A.-K.)

Ernannt mit Wirkung vom 1. Oktober 1913: der Proo.-Amts-Inspektor und Amtsvorstand Semelies in Rastatt zum Prooiantmeister.

Verstet zum 1. Oktober 1913: der Proo.-Amts-In-spektor und Amtsvorstand Krings in Lahr nach Straßburg.

Im Beurlaubtstande.

Schill (Freiburg), Unt.-Apotheker des Beurlaubtstandes, zum Ober-Apotheker befördert.

* Karlsruhe, 11. Okt. Zu der Meldung, die von ver-schiedenen Blättern veröffentlicht wird, wonach die Re-gierung sich entschlossen habe, anstatt an private Auto-gesellschaften Staatszuschüsse zu geben, künftig nur eigene Autolinien zu betreiben, erfahren wir, daß die Regierung zwar die Absicht hat, vom kommen-den Landtag Mittel zum Betriebe eigener Staatsauto-linien anzufragen, daß aber daneben auch wie bisher Staatszuschüsse an Privatsellschaften gegeben werden sollen. Wie weiter verläuft, plant die Regierung, diese Frage in einer Denkschrift zu behandeln und sie dem Landtag vorzulegen.

(*) Etlingen, 11. Okt. Die hiesige Bürger-meisterwahl verlief, wie vorausgesehen war, er-gebnislos. Es erhielten Finanzassessor Flüg-ler-Karlsruhe 31 Stimmen, Dr. Kallenbach-Freiburg 26 und Gemeinderat Krautmänn-Etlingen 23 Stimmen.

a. Brudsal, 11. Okt. Vergangene Nacht wurde hier in einer Wirtschaft ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher muß sich gut ausgetan haben. Ein Polizeihund von hier und einer von Karlsruhe haben den Weg festgestellt. Er führte durch den Bierhändler ins Wirtschaftslokal. — Hier ver-unglückte ein Radfahrer, ein verheirateter Eisen-bahnbediensteter, indem er, offenbar zu sorglos, die steile Unterwisheisenstraße herunterfuhr, an einer Straßenbiegung an eine Mauer fuhr. Das Rad ist zertrümmert. Der Radfahrer hat erhebliche Verletzungen erlitten.

* Heidelberg, 11. Okt. Der Seismograph der König-stadtfernmarte verzeichnete heute früh zwei Fern-beben. Das erste Beben zeigte etwa um 3 Uhr ein und erreichte zu 3 Uhr 48 Minuten sein Maxi-mum, das zweite Beben zeigte 5 Uhr 26 Minuten ein, seine maximalen Ausschläge erfolgten 6 Uhr 20 Minuten.

* Mannheim, 11. Okt. Ein seit Jahren dem Trunt-ergeber verheirateter Landwirt von Kästtal, der in betrunkenem Zustande nach Hause kam, bedrohte seine 20jährige Tochter mit einem Rasiermesser. Sein 18 Jahre alter Sohn wollte seiner Schwester beistehen und wurde dabei von seinem Vater am rechten Unter-arm durch Messerstiche schwer verletzt.

* Mannheim, 11. Okt. Die jugendliche Haushäl-terin eines unehelichen Kaufmanns in der Käst-talstraße wurde von ihrem Diener Herrmann schwer mißhandelt. Dieser versuchte das Mädchen vom zweiten Stock aus zum Fenster hinaus auf die Straße zu werfen. Die gellenden Hilferufe des um ihre Leben kämpfenden Mädchens veranlaßten einige Hausbe-wohner, in die Wohnung einzudringen und den wüten-den Dienern von seinem Opfer zu trennen.

Kameruner Reisebriefe.

Von Dr. S. Paul.

(Nachdruck verboten.) Karlsruhe, 10. Okt.
In meinem letzten Reisebriefe will ich Ihnen alles dasjenige mitteilen, was ich während meines Aufenthaltes auf dem Schiffe wie in Kamerun selbst über die wirtschaftlichen und sozialen Probleme dieser Kolonie von Bezirksamt-männern, Bezirksrichtern, Ärzten, Missionaren, Pflanzern und Kaufleuten in Erfahrung ge-bracht habe.

Daß Kamerun ein sehr reiches, fruchtbares Land ist, darüber sind sich alle diejenigen einig, welche in Kamerun je beruflich tätig gewesen sind. Es ist durchaus möglich, die reichen Schätze des Landes zu heben, wenn genügend Arbeits-kräfte vorhanden sind. Und das ist der wundeste Punkt im kameruner Wirtschaftsleben. Als Arbeitskräfte sind nur die Eingeborenen zu verwenden. Europäer können schwere körperliche Arbeit hier nicht verrichten. Sie kommen nur für die Aufsicht und die geistige Arbeit in Be-tracht. Die eingeborene Bevölkerung aber ist nicht sehr dicht und zeigt zudem nicht die Ten-denz, sich zu vermehren. Durch Geschlechtskrank-heiten, Malaria, Lepra, Pocken und in einigen Gegenden auch durch die Schlafkrankheit, wird sie im Gegenteil immer mehr dezimiert. Dazu kommt, daß sie der Vielweiberei huldigen, die dem Reichen das Halten vieler Frauen gestattet. Der Arme bleibt infolge dessen ohne rechtmäßige Frau; denn die Frau, die gekauft wird, gilt durchaus als Ware. Der reiche Häuptling hält sich ihrer bis zu 100 Stück. Sie sind zugleich seine Arbeitstiere, die ihm das Feld bestellen, soweit das in diesem reichen Lande notwendig ist, Lasten tragen usw. Bei manchen Stämmen leiht der Besitzer von vielen Weibern einige da-von gegen Entgelt als „Dirnen“ in un-ferem Sinne aus. Es besteht also eine richtige Prostitution, die den Geschlechtskrankheiten Tür und Tor öffnet, die wiederum Unfruchtbarkeit bei beiden Geschlechtern verursachen.

Der Regierung ist diese Kalamität längst be-kannt und sie betrachtet es als eine ihrer wich-tigsten Aufgaben, die Eingeborenenfrage einer Lösung entgegen zu führen, die das Aufhören der genannten Krankheiten, die Einführung der Einhe und damit eine Vermehrung der schwar-zen Bevölkerung zur Folge habe. Man braucht diese Gedanken nur auszusprechen, um einzusehen, welche Schwierigkeiten sich dabei ent-gentürmen und daß die Lösung des Problems vielfältige, zielbewusste Tätigkeit voraussetzt.

Ueber die schwarze Bevölkerung selbst kann ich mit vollster Ueberzeugung aussagen, daß sie in keiner Weise als gleichberechtigt angesehen werden kann. Man braucht nur einmal in einem Negerdorfe in eine der niedrigen, schmut-zigen, dünnsten Hütten zu treten, die als Woh-nung dienen, um von einem solchen Humani-tätswahne dauernd kuriert zu sein.

Ein sinkiger Dunst schlägt uns entgegen, ein Gemisch von Rauch der offenen Feuer und den Ausdünstungen von Menschen und Tieren.

Menschen, Schweine, Ziegen, Kümmern schlafen nebeneinander am Boden liegend. Ihre Toten bestatten sie unter ihren Hütten, in denen sie wohnen oder direkt daneben. Sie geben in der Nähe der Kühe leicht bekleidet, hoch oben am Manengubagebirge aber schon so gut wie nackt oder ganz nackt. Daß der Weiße es ablehnen muß, solche Menschen als gleichwertig und gleich-berechtigt anzusehen, ist selbstverständlich, wenn auch zugegeben werden muß, daß die von der Kultur schon angeleckten Küsten bessere Ver-hältnisse zeigen als das Innere.

Damit ist auch die Mißhehenfrage m. E. ent-schieden. Es bedeutet einen großen Mangel an Rasseninstinkt, wenn man die Frage überhaupt aufwirft, ob das Eingehen einer Ehe zwischen Schwarz und Weiß gesetzlich zu erlauben sei. Zudem steht es fest, daß die Kinder aus solchen Vereinigungen, die Mulatten, die durch die ge-setzliche Erlaubnis der Mißhehe ja offiziell als gleichberechtigt anerkannt werden müßten, meist minderwertige Menschen sind. Daß die Mißhehe

als gesetzliche Form zu verwerfen sei, darüber gibt es in der Kolonie wohl kaum einen Zweifel. Ich habe diese Ablehnung nicht nur bei den Be-amten, Kaufleuten und Pflanzern, sondern auch bei den Missionaren beider Konfessionen fest-stellen können.

Die weiße Bevölkerung ist hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Struktur durchaus verschieden-artig gestaltet. Die großen Pflanzungsgesell-schaften, es gibt deren jetzt eine ganze Anzahl, sind wohl meistens Unternehmungen des Groß-kapitals. Sie sind hier in einem gewissen Sinne bodenständig geworden, denn der Grund und Boden, den sie bepflanzen, ist ihr Eigentum. Insofern werden rationell gewirtschaftet. Nat-ürlich haben sie an der Erhaltung und Ver-mehrung der Eingeborenen das größte Inter-esse. Da sie fast alle auch noch Faktoren für ihre Arbeiter unterhalten, so treten sie in einen gewissen Gegensatz zu den Kaufleuten. Die Hauptpflanzungen sind Kautschuk, Kakao, Del-palmen, Tabak-Pflanzungen.

Die Kaufleute treiben meistens gleichzeitig Import- und Exportgeschäfte. Sie verkaufen den Eingeborenen und natürlich auch den Euro-päern ihre Bedarfsartikel und tauschen dagegen die Landesprodukte, Gummi, Palmkerne usw. ein. Diese Faktoren sind Filialgeschäfte grö-ßerer Firmen, meist in Hamburg und Bremen.

Eine dritte Gruppe bilden die Missionen, von denen das ganze Land durchsetzt ist. Sie haben als Hauptziel ethische Interessen, beschäftigen sich aber auch mit Handel und Gewerbe. So unterhält die Basler Mission in Duala eine Mis-sionshandlung, die einem modernen Waren-hause durchaus gleich sieht. Schloßerei, Schnei-nerie usw. wird von der Mission betrieben, um die Schwarzen in diesen Handwerken zu unter-richten und sie überhaupt zur Arbeit heranzu-ziehen. Auch die Missionen haben ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung der eingeborenen Bevölkerung. Neben der Erziehung zur Arbeit wollen sie die sittliche Erziehung der Eingeborenen mit dem ausgesprochenen Ziele der Einführung der Einhe auf christlicher Basis.

Die Missionen haben frühzeitig davor gewarnt, das Land in großkapitalistische Pflanzungen auf-zuteilen. Nach ihrer Ansicht muß es auch den Eingeborenen möglich gemacht werden, selbst Grund und Boden zu erwerben und zu bepflan-zen. Sie sind klug genug, um zu wissen, daß auf der Basis der wirtschaftlichen Selbstständig-keit die eingeborene Bevölkerung leichter zur Einhe wird erzogen werden können und daß erst mit der allgemeinen Einführung der Mo-nogamie das Problem der Erhaltung und Ver-mehrung der eingeborenen Bevölkerung gelöst sein wird. Im allgemeinen wird man diesen Ansichten zustimmen müssen, ohne damit in einen prinzipiellen Gegensatz zu den Pflanzungsgesell-schaften zu treten. Daß die reichen Schätze Kameruns nur durch größere kapitalistische Unternehmungen gehoben werden können, ist bei der äquatorialen Lage dieser Kolonie, die Klein-siedlungen von Weißen unmöglich macht, selbst-verständlich. Die Zulassung von Pflanzungsgesellschaften würde aber keineswegs aus-schließen, daß die Regierung einen Teil des Grund und Bodens zur Aufzucht durch Ein-geborene zurückbehält. In einem Lande, das größer ist als Deutschland, aber nur etwa 3½ Millionen Einwohner zählt, dürfte das keine unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

In einem gewissen Sinne steht die Kolonie Kamerun gegenwärtig in einer wirtschaftlichen Krise. Bekanntlich ist von den Gummipflan-zungen in Ostindien in letzter Zeit eine so ge-waltige Menge ausgezeichneten Kautschuks auf den Markt geworfen worden, daß ein unge-heurer Preissturz dieses Artikels in der ganzen Welt stattgefunden hat. Es macht den Anschein, als ob der sog. „wilde Gummi“, der von den Eingeborenen gewissermaßen im Raubbau von den wild wachsenden Kautschukbäumen abge-zapft wird, vollständig vom Markte verdrängt worden ist, da er an Qualität geringer ist als der Pflanzungsgummi. Und gerade dieser „wilde Gummi“ wurde in Kamerun in großen Mengen gewonnen und von den Eingeborenen verhandelt. Da auch der kameruner Pflanzungsgummi — es sind dort mehrere Gummipflanzun-

Spillingen, 11. Okt. Hier wurde in der Wirtschaft zum „Eisernen Kreuz“ ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Geldkassette wurde erbrochen. Es kamen 200 M. fort. Auch Zigarren und Zigaretten wurden gestohlen.

Waldern, 11. Okt. Dieser Tage wurden die Fluren nach den Abschätzungen auf hiesiger Gemarkung, die 14 Tage in Anspruch genommen haben, beendet. Die Geschädigten sind mit den ihnen zugebilligten Vergütungen zufrieden. Der Gesamtschaden, der durch die Nebungen der Kavallerie-Division auf hiesiger Gemarkung entstanden ist, dürfte sich auf etwa 15 000 M. belaufen.

Alpsau, 11. Okt. Der Sohn des Landwirts Bauermann trat infolge einer Verwundung der Flachen nach Schnaps von einer Giftmischung, die zur Beizung von Saatkorn dienen sollte. Der junge Mann erlitt schwere innere Verbrennungen.

Wetzingen, 10. Okt. Nachdem im August d. Js. der alte historische Erker an der evangelischen Stadtkirche von dem Konfektor der kirchlichen Bauarbeiten und dem Münsterbaumeister, den Professor Sauer und Kempf aus Freiburg, befestigt worden war, wurde das interessante Bauwerk, das sehr verwittert war, abgetragen und die Teile in die Mauerwerkstätte nach Freiburg geschafft. Es soll außerordentlich schwer sein, unter Benützung des noch vorhandenen Baustoffes in dem eigentlichen Sinn zu ergänzen. Der Erker bildete alljährlich ein geschäftliches Motiv für darstellende und bildende Künstler und Kunsttänzer, besonders für Schüler der Großh. Baugewerkschule und des Großh. Polytechnikums aus Karlsruhe.

Überbach, 11. Okt. Verschollen ist seit dem 7. Oktober der 19 Jahre alte Laubsumme Wilhelm Reibel aus Rodenau. Er wollte nach Aglasterhausen fahren und wurde auf seine unverlässliche Frage auf dem Bahnhof in Rodenau nach Hochhausen verweisen. Dort löste er sich eine Fahrkarte nach Heilbronn und bestieg den Zug dahin. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Baden-Baden, 11. Okt. Der frühere Hotelbesitzer, Stadtrat und Stadtverordnete Julius Seefels ist heute hier nach langem und schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Der Verlebene war der Begründer des weithin bekannten „Hotels Gumpenbachhof“, das sich unter seiner Leitung aus kleinen Anfängen zu einem der bekanntesten großen Hotels entwickelte. Vor einigen Jahren sah er sich genötigt, wegen eines plötzlich auftretenden tückischen Leidens sein Hotel in andere Hände übergehen zu lassen. Sein Heimgang wird bei allen, die ihn kannten, aufrichtiger Teilnahme begegnet.

Kehl, 11. Okt. Einem u. überlegten Spah waren hier beinahe drei junge Menschenleben zum Opfer gefallen. Drei Fahrlässigkeiten nahmen in einem am Rheinufer liegenden Schiffe das Mittagsessen ein. Ein junger Mann, der den Mädchen einen Scherz nach spielen wollte, leitete das Schiff los, das sich nach des Rheines Mitte wendete. Die Mädchen sprangen über Bord. Der Bruder des einen Mädchens und zwei Arbeiter enttrifft die Mädchen dem nassen Element.

Willingen, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem hiesigen Stationsamt lief letzte Nacht ein Telegramm von der Station Riedelshausen ein, daß zu einem Bahnwart in der Nähe der Station ein Italiener gekommen sei, der ihm erzählt habe, er sei in einem Zug von seinen mitreisenden Kollegen seiner Fahrschuld beraubt und dann aus dem fahrenden Zug geworfen worden. Es wurde sofort Gendarmen und Schutzmannschaft herbeigerufen, die nach Entziffern des Zuges drei Wagen mit den Italienern ausstiegen ließ. Die Sicherheitsbeamten bemachten die ganze Nacht hindurch diese Wagen. Heute früh nach 8 Uhr trat der Mann, der aus dem Zug geworfen worden sein sollte, hier ein, konnte aber keinen der ihm Gegenübergestellten als Täter bezeichnen, mußte vielmehr zugeben, nachdem er sich in zahlreiche Widersprüche verwickelt hatte, daß er weder bedroht, noch überfallen, noch von ihm Geld genommen worden sei. Er war vielmehr in Riedelshausen freiwillig ausgeflogen und hatte die ganze Sache erfunden. Die Behörde gab darauf sämtliche Festgenommenen wieder frei.

Binningen, 11. Okt. Einen Zuschfarrren aus der Schweiz für den respektablen Preis von 10 000 Franken erhielt die hiesige Gemeinde. 6000 M. davon

bezahlt der Staat in anbeacht der mustergültigen Viehzucht in hiesiger Gemeinde und zu deren weiteren Hebung.

5. Konstanz, 11. Okt. Nach längerem Leiden starb der derzeitige Leiter des Konstanzers Bureaus des Kur- und Verkehrsvereins, Herr Konrad v. Urz. Der Verstorbene war Schweizer. Nach 25jähriger kaufmännischer Tätigkeit in einer hiesigen Fabrik, während welcher Zeit er sich besonders dem Verkehrsweesen im Interesse der Stadt widmete, übernahm er vor etwa vier Jahren die geschäftliche Leitung obgenannten Vereins. Wiederholt trat er auch (neben der journalistischen Tätigkeit für den Verein und die Fremdenindustrie) schriftstellerisch hervor, immer aber im Interesse des Bodensees. Die Verkehrsvereine am ganzen Bodensee und darüber hinaus verlieren in ihm eine vielseitige Kraft.

11. Vom Walde, 11. Okt. Ein in Triberg geborener, etwa 19jähriger Arbeiter namens Fritz Batschaki löste vor etwa 5 Wochen sein Arbeitsverhältnis ohne Grund. Nach einem nun eingetroffenen Schreiben steht der junge Mann bei der französischen Fremdenlegation in Algier.

11. Vom Truppenübungsplatz Heuberg, 11. Okt. Das Heerlager auf dem badischen Truppenübungsplatz Heuberg erweitert sich stetig; es wächst sich allmählich zu einem Dorfe aus. Gegenwärtig ist die Bauaktivität am Platze recht reg. Eine stattliche Anzahl von Mannschafts- und Offiziersbaracken werden unter Dach gebracht. Die Ausführung der einzelnen Gebäude lehnt sich an die in den Umgebungen übliche Bauart an. Man sieht nicht wie anderswärts die einstöckigen Backsteinbaracken, sondern helle, freundliche, aus weichen Schwemsteinen aufgeführte zweistöckige Wohnhäuser.

Aus dem Stadtkreise.

Städtische Volkshochschule. Wir weisen Interessenten auf die Bekanntmachung des Stadtrats in der vorliegenden Nummer unseres Blattes hin, nach der die städtische Volkshochschule in der Zeit vom 13. bis 16. Oktober ihren Anfang nehmen.

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12.30 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments (1. Bad.) Nr. 14 unter der Leitung von Musikmeister Granau folgende Stücke: „Rar zum Gesicht“, Marsch von Wianenburg; Fantasie aus „Die Geisha“ von Jones; „Der Rose Hochgeitzzug“, Charakterstück von Tsefel; „Künstlerleben“, Walzer von Strauß.

Stadtkonzert. Heute vormittag um halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr findet wieder ein Freikonzert statt. — Nachmittags gibt die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 14 unter der Leitung von Musikmeister Granau ein Konzert. Bei günstiger Witterung beginnt das Konzert schon um 3.15 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt. (S. d. Anz.)

Vom Verein gegen Haus- und Straßendetel wurden im Monat September an mittellose Wanderer 662 Unterstützungen verabreicht.

Betrug mit 5-Dollar Scheinen. Ein Unbekannter, etwa 50 Jahre alt, mit langen schwarzen Haaren und Vollbart, der mit dem Schnellzug von Sträßburg hier ankam und nach Stuttgart weiterfuhr, übergab einem Kellner am Hauptbahnhof drei fünfdollarscheine unter der Angabe, er habe kein Kleingeld und wolle deshalb die Dollarscheine wechseln lassen. Der Kellner gab ihm 60 M. dafür, mußte aber nachher auf der Bank die Erfahrung machen, daß die Dollarscheine außer Kurs und daher wertlos waren. Der Unbekannte hatte noch eine größere Menge solcher Scheine im Besitze und wird wahrscheinlich seine Betrügereien an anderen Orten fortsetzen.

Verhaftet wurde ein Tagelöhner aus Schielberg wegen eines in Schielberg verübten Einbruchdiebstahls.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Operationen zur Rettung des Lebens. Ueber dieses Thema sprach auf Veranlassung des hiesigen katholischen Frauenbundes der Chorist der chirurg. Abteilung des Neuen St. Vincentiushospitals, Professor Dr. L. R. Rnsperger, vor einem dichtgedrängten Publikum im Rathausaale. Nach Beantwortung der Frage, wann überhaupt bei Krankheiten und Ver-

letzungen das Leben bedroht ist, besprach der Redner eingehend die verschiedenen Zustände, bei denen ein operativer Eingriff das Leben noch retten kann. Er führte dabei zuerst die Operationen wegen bedrohlicher Störung der Atmung an; ging sodann auf die lebensgefährlichen Zustände bei Störung im Kreislaufsystem ein, wobei er besonders die schweren Blutungen hervorhob. Weiter führte er die lebensrettenden Operationen bei Entzündungen und Eiterungen, besonders in der Bauchhöhle an, und empfahl in solchen Fällen, rasche ärztliche Hilfe aufzusuchen. Die wichtigsten Erkrankungen wurden durch kurze Beispiele erläutert. — Auf die Vorzüge der modernen Verkehrsmittel, der Ausbildung der Raten für die erste Hilfe bei Unglücksfällen, wurde besonders aufmerksam gemacht, und die Auffklärung des Publikums über den Erfolg ärztlichen, besonders operativen Eingreifens auch bei anscheinend verlorenen Fällen gefordert. — Reider Beifall dankte dem Redner für seine ausführlichen Darlegungen über diesen hochwichtigen Gegenstand. Der Vortrag bot viel Lehrreiches und Nachdenkenswertes; er eröffnete aber auch zugleich einen Einblick in das umfassende Arbeitsgebiet des Chirurgen, dem es kraft seines verantwortungsvollen Berufes vergönnt ist, zum Lebensretter seiner Mitmenschen zu werden.

Lieder- und Duett-Abend Schneyler-Vorles. Auf den Lieder- und Duett-Abend der Konzerttänzerinnen Fräulein Schneyler und Fräulein Selene Borrich, der morgen Montag abend 8 1/2 Uhr im Museum-Saal stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Eintrittskarten bei Fr. Doert, Hof-Musikalienhandlung, und an der Abendkasse.

Colosseum. Auch wenn es das Programm nicht gesagt hätte, daß die beiden Stücke, mit denen das vorzügliche Hölische Ensemble gestern sein Gastspiel fortsetzte, von Leonhard Haffel selbst verfaßt wurden, an der Rolle, die dieser ausgezeichnete Komiker in jedem der Stücke spielt, kann man den Besucher un schwer erkennen. Immer steht Haffel im Mittelpunkt der Handlung, mit seinem lebhaften Spiel reizt er die andern mit, sein fröhlicher Humor überträgt sich auf die andern und auf das Publikum, das gern ihm mit großem Vergnügen als Liffboy Karriere machen sah bis zum „Adoptivkind“ eines weiblichen, reichen Barons. In raschem Tempo wickelt sich das unterhaltende Stück ab, das Haffels Art für Bühnenwirksamkeit beweist. Die Musik Arthur Steinles ist melodisch und bringt einige hübsche Melodien. Ganz aus Lachen eingeleitet ist die zweite Akt-Hölse „So'n frecher Kerl“. Wie es da von Verwicklungen strömt, wie die Leute einander in die Haare geraten, woran immer nur der freche Kerl (Haffel) die Schuld trägt, und wie sich „natürlich“ alles zum Guten findet, das sieht man sich am besten selbst an. Daß hinter Haffel die andern Mitwirkenden zurücktreten, ist begreiflich, immerhin verdienen die Damen Kömer, Fehlow, Siedler, Strume und die Herren Fuchs, Hübler, Cohnmann, Pintos, Behrend, Saulus mit Anerkennung genannt zu werden. — Man schreibt uns: Heute, Sonntag, finden zwei Vorstellungen zur Aufführung bringen „Das Adoptivkind“, „Baubeville in 1 Akt“, „Rufst von A. Steinele und „So'n frecher Kerl“, Pöffe in 2 Akten. Der hervorragende Varieté-Teil wird nur noch bis einschließlich 15. Oktober zu sehen sein.

Im Kaiserchen am Durlachertor wird, wie man uns mitteilt, von heute, Sonntag ab der erstklassige Film Quo vadis vorgeführt.

o. Frauenbildung — Frauenstudium. Am Montag, den 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet im Café Hildenbrand, Waldstraße, Diskussion statt. (S. d. Anz.)

o. Der Verein für Frauenstudium hält am Montag, den 13. Oktober, im Hotel „Victoria“ abends halb 9 Uhr seine Monatsversammlung ab. (S. d. Anz.)

o. Der Gesangsverein Silberbund veranstaltete am Samstag, den 5. ds. Mts., im Saale der Restauration Ziegler einen Familienabend, der einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Ein abwechslungsreiches Programm ließ erkennen, daß die Vereinstleitung es sich angelegen sein läßt, durch gebiegene Vorbereitungen verschiedenster Art den guten Ruf des Silberbundes immer mehr zu befestigen. Männerchöre, Lieder für Sopran, Theateraufführungen, humoristische Vorträge und Darstellungen plastischer Bildwerke gaben Fräulein Leopoldine Gröbinger,

Fräulein Emma Häfner und Fräulein Kath. Schamberger, sowie den Herren Gottfried Gröbinger, Gebroder Hengst und Karl Friedrich reichlich Gelegenheit, ihr schönes Können erneut zu zeigen. Eine Tonunterhaltung beschloß die in allen Teilen wohlgeungene Veranstaltung.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 10. Oktober: Johann Luz von hier, Schlosser hier, mit Rosalia Fegner von Rühlhausen i. E.; Josef Alzenberger von Singheim, Hafner hier, mit Karoline Lehman von Bergshaupten; Gg. Finkbeiner von Huzenbach, Schreiner hier, mit Anna Müller von Itzingen; Emil Baumann von Reudorf, Maschinenarbeiter hier, mit Katharine König von Weiffenlein; Rudolf Wolf von hier, Druckereigehilfe hier, mit Philomena Bachert von Oberlesch; Joachim von Waldow von Fürstenu, Fideikommissbesitzer in Fürstenu, mit Viola von der Goltz von Weh.

Eheschließungen. 11. Oktober: Wilh. Schach von Freilshelm, Kefereheizer hier, mit Berta Daum von Böllersbach; Karl Häffele von hier, Schriftsetzer hier, mit Maria Flechtner von Laufen; Stefan Birner von Mauenheim, Kaufmann hier, mit Elsa Häffele von hier; Josef Stäcklein von hier, Kaufmann hier, mit Anna Treiber von Döbel; Wilh. Rauch von Wöfingen, Kutcher hier, mit Friederike Joller von Bädigheim; Julius Frey von Unterlesch, Maschinengehilfe hier, mit Marie Schmeißer von Stauenberg; Wilh. Frank von hier, Monteur hier, mit Margarete Baumann von Heinsheim; Karl Evers von Altona, Kaufmann hier, mit Emilie Keinath von Kusheim; Wilhelm Hofmeister von Niedertaufen, Kaufmann hier, mit Luise Dewald von hier; Ostar Schott von Etlingen, Schriftsetzer hier, mit Petronella Franken von Duisburg; Heinrich Nievergelt von Freiburg, Gefängnisaufseher hier, mit Frieda Bösch von hier; Karl Konecker von hier, Bäcker hier, mit Viktoria Deck von hier; Fried. Lautenmann von Gründelhardt, Kastenmacher hier, mit Ida Bullinger von Malsch; Gustav Oberle von Pforzheim, Ausläufer hier, mit Emma Mayer von hier; Theodor Müller von Rothendimold, Kaufmann hier, mit Hedwig Arend von Erfurt; Wilh. Müller von Bitterfeld, Schriftsetzer hier, mit Berta Kirgenbauer von hier; Josef Moser von Salach, Drogist hier, mit Amalia Blant von Rothensfels; Heinrich Grimbo von hier, Blechner hier, mit Ida Pierrro von hier; Paul Bender von Koblenz, Apotheker hier, mit Antonie Koeßler geb. Burr von Köln; Egon Leopold von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth Schulte von hier; Jakob Hochdörffer von Ruchdorf, Bahnarbeiter hier, mit Hedwig Hild von hier; Johann Kopp von Röhrenberg, Schuhmacher hier, mit Ottilia Schleifer von hier; Jakob Sauer von hier, Blechner hier, mit Katharine Köfel von Speyer; Robert Hüllemann von Münden, Postbote hier, mit Anna Teufcher von Witterdingen; Valentin Jäur von Reibshelm; Anton Gimber von Rittersbach, Straßenbahnführer hier, mit Maria Sieber von Mingsalshelm; Edwin Heußler von hier, Schlosser hier, mit Anna Weber von Iffezheim; Dr. Lud. Studert von Weidenhal, Chemiker in Drantenburg, mit Emilie Kröner von hier.

Geburten. 3. Oktober: Berta, Vater Viktor Bruzzi, Metallschleifer. — 6. Oktober: Gisela, Hermine, Vater Friedr. Wirthum, Sekretär. — 7. Oktober: Maria Franziska, Vater Albert Göß, Schneider. — 8. Oktober: Friedrich, Ludwig, Vater Jof. Behr, Bahnarbeiter; Maria Elisabeth, Vater Friedr. Frey, Oberjustizsekretär. — 9. Oktober: Franz, Vater Franz Schwenger, Kaufmann; Olga Emma, Vater Max Link, Lampenwärter; Joh. Paul, Vater Joh. Ganz, Tagelöhner. — 10. Okt.: Emilie Frieda, Vater Lud. Schmidt, Schlosser.

Todesfälle. 10. Oktober: Friedrich Jonas, Ingenieur, Chemann, alt 62 Jahre; Philipp Engelhardt, Landwirt, Chemann, alt 35 Jahre. — 11. Oktober: Christiane Richter, alt 76 Jahre, Witwe des Tagelöhners Adam Richter.

Beerigungs- und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 12. Oktober 1913: 1/2 12 Uhr: Friedrich Jonas, Ingenieur, Jahrgang: 58 (Einäscherung).

gen vorhanden — dauernd unter der ostindischen Konturrenz zu leiden haben wird, ist noch nicht abzusehen. Im übrigen ist der größte Teil Kameruns noch freies, d. h. Regierungsland, das noch seiner Ausbeutung harret. Ob auch der Ausbau von Baumwolle und Kaffee sich lohnen wird, darüber sind die Asten noch nicht geschlossen. Versuche sind im Gange.

Voraussetzung aber für die weitere Erschließung des Landes ist die Erstellung größerer Eisenbahnen. Was diesen Punkt anbetrifft, so ist Kamerun unseren sämtlichen anderen Kolonien unterlegen. Die Nordbahn wird bis zum Tschadsee, die Mittelbahn bis an die Ostgrenze der Kolonie weitergeführt werden müssen, wenn der bereits erhobene Vorwurf: „eine vernachlässigte Kolonie“ nicht Berichtigung erhalten soll.

Gegenwärtig befindet sich Duala, die Haupt- handelsstadt an der Mündung des Kamerunflusses, in einem Zustande größter Verunruhigung. Da ist einmal die Verlegung des Gouvernements von Buea nach Duala, die von den Dualanern lebhaft gewünscht wird. Bekanntlich befindet sich das Gouvernment seit der Amtsführung des ehemaligen Gouverneurs v. Putlammer in Buea, etwa 1000 Meter hoch am Kamerunberge in einem ausgezeichneten Klima. Außer den zum Gouvernment gehörigen Europäern und der Basler Mission wohnt hier eigentlich niemand, denn das Regierdorf Buea ist ganz unbedeutend und etwa 15 Minuten davon entfernt. Die Dualaner führen nun aus, daß es notwendig sei, daß das Gouvernment dahin verlegt werde, wo das wirtschaftliche Leben der Kolonie pulsiere, nach Duala. Es sei ein unerfreulicher Zustand, daß das Gouvernment gewissermaßen über den Wolken thronen wie die Götter Griechenlands.

Das Gouvernment macht demgegenüber aber geltend, daß es für seine Entscheidungen durchaus gar nicht notwendig sei, in einer Handelsstadt zu sitzen. Die merkantilen Fragen seien keineswegs die einzigen, die die Regierung beschäftigen. Zudem sei durch den Amtssitz des Bezirksamtmanns und des Bezirksrichters in Duala für eine geordnete Verwaltung und Rechtspflege jede Garantie gegeben. Warum also das Gouvernment aus einem geordneten Orte, in welchem die Arbeitskraft der Europäer voll ausgenützt werden könne, in einen anderen

verlegen, in dem infolge des heißen Klimas der Europäer in seiner Arbeitsleistung wesentlich gehindert sei? Da die Wünsche der Dualaner Handelskammer auch im Gouvernementsratte ein Echo gefunden haben, so ist die jetzige Reise des Staatssekretärs Dr. Solf u. a. mit dazu bestimmt, in dieser Frage eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Der andere Grund der Verunruhigung in Duala ist die jetzt in aller Munde gehende „Enteignung“. In Duala wohnt bis jetzt Schwarz und Weiß nebeneinander. Wie in den englischen und französischen Kolonien hat dieser Zustand auch in Duala zu Unzufriedenheiten besonders in hygienischer Beziehung geführt. Die Unreinlichkeiten und die Gewohnheiten der Schwarzen sind der öffentlichen Gesundheitspflege, ihre Mondschneitontänze der Nachtruhe der Europäer hinderlich. Deswegen wollte man, dem Beispiele der Engländer und Franzosen folgend, eine besondere „Eingeborenenliste“ in angemessener Entfernung von der „Europäerstadt“ gründen. Dazu mußten die Eingeborenen „enteignet“ werden. Diesen Vorgang empfinden sie um so peinlicher, als ihr Grundbesitz durch den zunehmenden Handel und Verkehr der Europäer an Wert bis jetzt ständig zugenommen hat. Durch die „Enteignung“ ist dieser mühseligen Vermögensvergrößerung ad infinitum nun auf einmal ein Ziel gesetzt. Daher die lebhafteste Verunruhigung unter den Schwarzen. Der der Regierung sonst sehr ergebene Häuptling Bell, welcher unter den Schwarzen einen großen Einfluß hat, hat sich in dieser Frage auf die Seite seiner opponierenden Landsleute gestellt und mußte deswegen vom Gouvernment seines Amtes entsetzt werden.

Zufriedene Menschen.

Von Walthar Nithard - Stahn.

Ein Dorf am Bergabhang, auf Wiesen verteilt; rings im Kreise dunkle Fichtenheere, aufsteigend bis dahin, wo die Sonne auf- und untergeht. In stiller Straße im Linderhatten ein sauberes Häuschen, von den Bewohnern verlassen. Sie hausen, Großeltern, Eltern und sieben Kinder, auf dem Heuboden und hinten neben den Hühnern, Ziegen und Schweinen und räumen den Sommergästen das Feld. — Durch die Fenster der Werkstatt sieht man sie ihre stille Arbeit tun. Aus bläulicher Masse erweichter Pappetneten sie etwas in Formen hinein, was dann in der Sonne reifenweise trocknet: winzige Arme, Beine und Rumpfe, mit denen einmal amerikanische Kinder spielen werden, nachdem Puppentöpfe darauf gepflanzt worden.

Sechs Tage der Woche sitzen Eltern und Kinder über der eintönigen Handierung, bis der Vater die fertige Last der kleinen Gebeine weit ins Tal hinunterträgt, wo die Fabriken rauschen. Im höchsten Falle bringt er für eine gesamte Wochenleistung 25 Mark noch Hauve. Vor einem Menschenalter wurde der doppelte Preis gezahlt — warum, wissen die Leute nicht. Sie wissen nur, daß, wenn sie höheren Lohn verlangen, andere an ihre Stelle treten würden, die es zum alten Preise, wenn nicht noch billiger machten. Organisation? Ja, draußen in dem Fabrikort gibt es eine. Und es sind auch schon Redner von dort gekommen, die ihnen dergleichen predigten. Aber es war keine Einigkeit, man scheute die Abgaben von dem spärlichen Verdienste auf Ungewisse. Sogar ein Fabrikant hat sie einmal ermuntert, sich zusammenzuschließen und Löhne zu machen, damit unläuterer Wettbewerb unter den Arbeitgebern vermieden werde — umsonst! Schier gefährlich sind diese Gebirgsleute draußen im Land, wo die Arbeiterpartei ihre Schlachten schlägt. Sie hat ihnen Boten geschickt mit der dringenden Bitte, ihnen wenigstens nicht in den Rücken zu fallen, wenn sie den Zustand beschließen. Das haben sie zugefugt und gehalten. Denn, was geht sie die Welt da draußen an?

„Habt ihr schon zu Mittag gegessen?“ fragt der Gast, der von seiner Tafel im Wirtshause kommt, die blondhaarigen Buben. Die bleiben stumm, wies ihre Art ist, und der Vater lächelt: „Ja, ein Brot mit Zucker und Keisöl. Ein anderes Mittag gibt es bei uns nicht.“ Dazu trinkt man zu allen Tageszeiten Kaffee. Draußen in die betürmten Gebäude mit dem stolzen Namen „Kurhaus“ schallen moderne Operettenweisen; fern auf der Landstraße trompeten Automobile und unlängst glitt draufhin in der Morgensonne ein Luftschiff über die Berge. Sie sehens, sie hörens, mit wunschvoller Neugier — und tneten weiter an ihren Puppengeleibern, an denen wie an endloser Kette sich ihr Dasein abspielet.

Niemand denke, daß diese Leute stumpfsinnig wären, den Kindern leuchtet gesunder Witz aus den Augen, die Asten gehen mit freundlicher Würde mit ihren Gästen um. Die Männer pflegen kunstgerecht ihre Tiere, pflanzen ihre Gärten, zu jedem Handwerk, das sie nicht gelernt, von Natur geschickt. Am Sonntag, wenn die Frauen zur Kirche gehen, nimmt der junge Vater eins von den Kindern an der Hand und geht in den Wald. Er „schwärmt“ nicht von ihm wie die Fremden; aber er wird nicht müde, ihn zu durchwandern.

Im Holzstapel in der Werkstatt hüpft ein zierlicher Vogel hin und her; eine Grasmücke, die der Mann im Walde gefangen hat, sagt er. Mir scheint vielmehr, daß es der „blaue Vogel“ ist, von dem Maeterlinck fabuliert, daß ihn die Menschen immer vergebens suchten. Aber wie wenig gehört doch dazu, das Glück zu haben! Die „Kurgäste“ mit der nervösen Unruhe in den Nieren, die wie Ameisen über die Berge laufen und am Postamt nach den neuesten Zeitungen fragen, sehen freilich nicht danach aus.

Aber mitten unter diesen Bedürftigen, die sich auf erliche Boden von der Kultur erholen wollen, sitzt ein Geschlecht der Zufriedenen. Ohne Zweifel, es wird aussterben. Der jüngste Sprößling unseres Hausleins, der mit nackten Füßen, die braunen Händen auf den Rücken gelegt, so vollbefriedigt dahinstolzert — vielleicht, daß er einmal mit bitterem Lachen von der Armut seiner Kindheit reden wird! Die „Lebensbedürfnisse“, die wir anderen uns angewöhnt haben, werden auch jenen Kindern kommen, und sie werden fordern, was sie jetzt nicht brauchen.

Der Weg der Menschheit geht durch Unzufriedenheiten. Sie sind Peitsche und Sporn der Kultur, deren Wahlspruch lautet: Quiaa movere! Aber auch auf den Luftschiffen schwebt nicht das Glück zu uns. Jeder erreichte „Fortschritt“ wird eine Quelle neuer Unzufriedenheit. Immer wieder erkennen wir, daß „Glück“ nicht aus sinnlichen Gütern, noch weniger aus der „Bildung“ quillt. Aber es gibt eine Lebensstimmung, die, in sich geschlossen, dem ruhigen Wasser gleicht, in dem alle Bestirne ihr Antlitz weiden. Wir heißens Frommsein. Es ist die Religion der Zufriedenen, denen die Außenwelt ihr Bestes nicht nehmen noch geben kann. Wohl denen, die in Sommertagen einen Hauch davon atmeten.

Damen-Kleidung

Ungewöhnlich billiger Verkauf!

Von Montag bis einschl. Samstag

Verkauf I. Etage

Soweit Vorrat!

Jacken-Kleider

moderne Ware, aus englisch gemusterten und marineblauen Stoffen

Serie A **16.75**

Serie B **24.50**

Serie C **29.00**

Serie D **38.00**

Serie E **49.00**

Paletots u. Ulster

aus einfarbigen und englisch gemusterten Stoffen, dreiviertel und ganz lang

Serie A **8.90**

Serie B **14.75**

Serie C **23.75**

Serie D **35.00**

Serie E **48.00**

Kostüm-Röcke

aus englisch gemusterten, gestreiften, karierten und einfarbigen Stoffen, je nach Preislage

Serie A **1.90**

Serie B **2.90**

Serie C **4.90**

Serie D **5.90**

Serie E **6.75**

HERMANN TIETZ.

Pelze

aller Arten in großer Auswahl

staunend billig!

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Ernst Marx,
Luisenstraße 45,
Telefon 3086,
empfiehlt sein
großes Lager

Herden, Defen, Grubenöfen,
Gasherden, Küchen- und
Haushaltungsartikeln,
Lampen für Gas u. Petroleum
und deren Ersatzteile, Glas,
Porzellan, Steingut etc. etc.

Billige Preise!
Reelle Bedienung!

HARMONIUMS
Spez.: Von jederm., ohne Notenkenntnis
sofort stimmig zu spielende Instrumente.
Katalog gratis.
Alois Maier, Königl. Hofl., Fulda.

7000 Harmoniums in allen Ländern der Welt
singen ihr eigenes Lob.

Pianos: besonders billige Haus-Instrumente zu 436 u. 515 M.



Inh.: Louis Vier, Hoflieferant

HIMMELHEBER & VIER

171 Kaiserstraße 171

Ausstellung

von

Handarbeiten

der

sächs.-siebenbürg. Haus-Industrie

im

Groß.Kunstgewerbemuseum

Westendstraße 81 Besuchszeiten: Eintritt frei!

Dienstag bis Freitag 10-12 u. 2-4,

Sonntags von 11-12 und 2-4 Uhr.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.)

General-Landesarchiv, Großh. Archidialische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs (Nördliche Bildpromenade 2 im Erdgeschoss). Unentgeltlich geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf Anmeldung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.

Bot- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz, 2. St. Lesesaal offen an Werktagen 10-1 u. 6 (Samstag 5-8 Uhr), Sonntags 11-1 Uhr. Das Ausleihzimmer offen an Werktagen 11-1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3-4 Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschloßen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einschl. und vom 21.-31. August, außerdem an Neujahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam, Weihnachtsfeiertagen, Geburtstagen des Kaisers u. des Großherzogs.

Kunstgewerbemuseum, Großh., Westendstr. 81. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr, an Werktagen (auschl. Montag u. Samstag) von 10-1 und 2-4 Uhr.

Kunsthalle, Großh., mit Thoma-Museum, Sans-Thomast. 2. Gemäldegalerie und plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom 1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11-1 und 2-4 Uhr.

Kunstverein, Badischer, Badstr. 3. Mitte Juli bis Mitte September i. B. geschlossen. Besuchsstunden an Nachmittagen im Winterhalbjahr und an allen Sonntagen im Jahr von 2-4 Uhr, im Sommerhalbjahr von 3-5 Uhr, vormittags von 11-1 Uhr. Eintritt 50 A. Jahresabonnement 12 M.

Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstraße 17. Ausstellung an Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von Okt. bis April auch Freitag abends 8-9 1/2 Uhr und am ersten und dritten Sonntag jeden Monats 5-7 Uhr nachm. Bibliothek und Versteigerung des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstraße 17. Januar bis Ende Mai und Oktober bis Jahreschluss: Vormitt. täglich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.: Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 3-6 Uhr; abends: Dienstag u. Freitag von 5 bis 9-1 Uhr; nachm.: Dienstag bis einschl. Samstag von 3-6 Uhr. Im August Sonntags und an den Montag Nachmittagen geschlossen.

Sammlung, Großh., für Altertümer und Völkerverständnis, Baden- und Münzsammlung, Friedrichsplatz 58. Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11-1 und 2-4 Uhr.

Sammlungen, Stadt, Gartenstr. 58. Der Ausstellungsraum ist unentgeltlich geöffnet: Mittwoch vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags von 2-4 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr, für Auswärtige, außer Samstag nachmittags auch zu andern Zeiten. Neu angekauft: eine Anzahl Bilder aus der Geschichte der jetzt badiischen Lande bis zum Tode des Großherzogs Karl Friedrich, eine Zimmereinrichtung aus der Wiedermeierzeit, ferner unter dem Sammelnamen 'Badiische Kunst' eine Anzahl von Oelgemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Radierungen und Originalwerken badiischer Künstler sowie eine Sammlung von Münzen, Medaillen und Plaketten von allgemeinem und lokalgeschichtlichem Interesse. (1 Treppe hoch hinglein.)

Der Sport des Sonntags.

Als letzter der auswärtigen Rennplätze läßt am Sonntag Köln die Flachrennställe noch einmal zu Worte kommen. Leider haben gerade die wertvollsten Ereignisse des Meetings in der Domstadt nur eine kleine Bewerberzahl angezogen. Vor allem gilt dies vom Preis des Winterfavoriten, um dessen 50000 M sich nur 3 oder 4 Zweijährige bewerben. — In Berlin erreicht die Hindernis Kampagne mit dem Großen Preis von Karlsruhe ihren Höhepunkt. — Die Rennen zu Bielefeld, Königsberg, Hagen und Halle vervollständigen das sportliche Programm des Sonntags. — Von den Ergebnissen des Auslandes interessiert der St. Ladislaus-Preis in Budapest, eine schon häufig von deutschen Pferden besessene Zweijährigen-Prüfung, und in Paris das ebenfalls den Zweijährigen referierte Grand Critérium, sowie der Prix Gladiateur, der mit seiner Distanz von 6200 Meter das längste Flachrennen der Welt ist. — Im Deutschen Stadion gelangt das zweite Herbstsportfest zur Abmilderung, dessen Mittelpunkt das Liga-Fußballspiel zwischen Union und dem Berliner Fußball-Club bildet. — Sonst gelangen im Fußballsport neben den Meisterschaftsspielen die Vorrunden und das Kronprinzen-Pokal zum Austrag. In Berlin begegnen sich die Berliner und die ostpreussische Mannschaft, in Mannheim Süd- und Westdeutschland und in Leipzig Mittel- und Südostdeutschland; Norddeutschland ist spielfrei. Der Deutsche Hockey-Bund veranstaltet in Hamburg ein Ausscheidungsspiel zwischen zwei repräsentativen Mannschaften, um die beste Elf für die bevorstehende Tournee nach England festzustellen. In Magdeburg geht das internationale Wettschwimmen des S.C. Hellas vor sich.

Injere Voraussetzungen sind:

- Köln: 1. R. Richterhof—Oratel. 2. R. Stall Weinberg—Drinoco. 3. R. Arzel—Drelis. 4. R. Wildwort—Blood Orange. 5. R. Berdita—Maimau II. 6. R. Meam—Sturmwind. 7. R. Marokko—Saint Sabina. Karlsruhe: 1. R. Baluto—Bilja. 2. R. Linnh Law—Driffa. 3. R. Abdul—Magimilian. 4. R. (Sea Lord) Georget—Stall Dodel. 5. R. Bartisan—Bavellist. 6. R. Fourth of June—Boigt. 7. R. Winni—Wolz.

Luffjacht.

Eine Erklärung des Grafen Zeppelin.

Wir erhalten vom Grafen Zeppelin folgende Zuschrift: In dem Aufsatz der „Deutschen Tageszeitung“ vom 1. Oktober 1913 „Deutsche Luftschiffe den Deutschen! Gefahr im Verzuge“, wird das deutsche Volk eindringlich aufgefordert, die Mittel zum Bau Langerischer Luftschiffe aufzubringen, da diese, den Zeppelinischen weit überlegenen Schiffe sonst in England gebaut würden, wodurch Deutschland die Vorrangstellung in der Luftschiffahrt verlieren würde. Eine ungedrückte Sorge darf man unserem Volke nicht aufdrängen und unnötige Opfer von ihm nicht fordern. Beides geschieht in diesem Falle, weil man an die große Ueberlegenheit der Langerischen über die Zeppelinischen glaubt. Zu diesem Irrtum soll ich selbst dadurch beigetragen haben, daß ich Herrn Linger gegenüber die Vorzüglichkeit seiner Schiffe rückhaltlos anerkannt hätte. Das Gegenteil ist der Fall. Selbstverständlich würde ich mich, wie jeder gute Deutsche, freuen, wenn wir viel tüchtigere Luftschiffe bekämen, als die meinen zurzeit sind und wozu sie sich entwickeln werden. Wo ich Besseres entstehen sehe, werde ich stets bereit sein, zur Vermittlung beizutragen, und jedenfalls dieses nicht im Wege stehen. In solcher Gesinnung habe ich mir das Langerische Modell angesehen. Wohl habe ich den außerordentlich feinen Bau des Schiffes und einige andere vorzügliche Einrichtungen durchaus anerkannt, aber es nicht minder offen ausgesprochen, daß diese Bauweise, weil zur Anwendung der wahren Luftschiffe, langgestreckten Gaszellen notwendig, immer zu schweren Schiffen führen müsse. Einen von Linger für sein Luftschiff erhofften freien Kauftrieb von ungefähr 5000 Kilogramm bezeichnete ich als gänzlich ungenügend; er müßte für den Gebrauch um das mehrfache höher sein. Schließlich erklärte ich denn auch Herrn Linger, daß ich aus den angeführten Gründen zu meinem Bedauern nicht mit ihm zusammenarbeiten könne. Diese Stellungnahme möge die nachfolgenden Ausführungen der Laienwelt zum besseren Verständnis bringen. Die naturgemäßen Hauptanforderungen an ein Luftschiff sind: größter Auftrieb bei geringster Last und kleinster Querschnitt. Sie bedingen längste Lebensdauer, Erreichung höchster Höhe, größte Geschwindigkeit usw. Am meisten genügen diesen Anforderungen die größtmögliche Gaszellen, die sich am wenigsten von der Kugelgestalt entfernen, weil letztere die kleinste Außenhaut im Verhältnis zum Inhalt hat. Es ist deshalb verfehlt, die Starrheit mehr, als durchaus notwendig, in den Innenraum zu verlegen und letzteren dadurch zu verengen und in Teile zu zerlegen. Das in dem Aufsatz der „Deutschen Tageszeitung“ gezeigte „Innensteiler“ verhindert das Langerische Luftschiff daran, jemals den „Hautsteiler“ ähnliche Leistungen zu erzielen. Das Nichtvorhandensein eines Teiles der Gaszellen, um durch Ermärmung und Höhenfahrt kein Gas zu verlieren, wird in dem Aufsatz als vorzüglichste Eigenschaft der Langerischen Schiffe herorgehoben. Natürlich vermögen die Fahrzeuge mit dem günstigsten Verhältnis von Auftrieb zum Fahrzeuggewicht — also die im Aufsatz „Hautsteiler“ genannten — das am besten. Es wird aber aus naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen nur in besonderen Fällen Gebrauch davon gemacht. Eine Reue ist der Gedanke von Beengungen zur Aufnahme des aus den vollen verdrängten Gases nicht. Das erste Schütte-Bau-Schiff besaß jene in Gestalt von Ringen. Sie mußten aber entfernt werden, weil sie — wie vorausgesehen war — das Schiff zu schwer machten. Ich muß leider gestehen, daß auch meine erste Patentanmeldung für ein Luftschiff solche Beengungen aufwies. Ich habe aber meinen Mißgriff erkannt, lange bevor ich zur Bauausführung schritt.

hätten freien Kauftrieb von ungefähr 5000 Kilogramm bezeichnete ich als gänzlich ungenügend; er müßte für den Gebrauch um das mehrfache höher sein. Schließlich erklärte ich denn auch Herrn Linger, daß ich aus den angeführten Gründen zu meinem Bedauern nicht mit ihm zusammenarbeiten könne. Diese Stellungnahme möge die nachfolgenden Ausführungen der Laienwelt zum besseren Verständnis bringen. Die naturgemäßen Hauptanforderungen an ein Luftschiff sind: größter Auftrieb bei geringster Last und kleinster Querschnitt. Sie bedingen längste Lebensdauer, Erreichung höchster Höhe, größte Geschwindigkeit usw. Am meisten genügen diesen Anforderungen die größtmögliche Gaszellen, die sich am wenigsten von der Kugelgestalt entfernen, weil letztere die kleinste Außenhaut im Verhältnis zum Inhalt hat. Es ist deshalb verfehlt, die Starrheit mehr, als durchaus notwendig, in den Innenraum zu verlegen und letzteren dadurch zu verengen und in Teile zu zerlegen. Das in dem Aufsatz der „Deutschen Tageszeitung“ gezeigte „Innensteiler“ verhindert das Langerische Luftschiff daran, jemals den „Hautsteiler“ ähnliche Leistungen zu erzielen. Das Nichtvorhandensein eines Teiles der Gaszellen, um durch Ermärmung und Höhenfahrt kein Gas zu verlieren, wird in dem Aufsatz als vorzüglichste Eigenschaft der Langerischen Schiffe herorgehoben. Natürlich vermögen die Fahrzeuge mit dem günstigsten Verhältnis von Auftrieb zum Fahrzeuggewicht — also die im Aufsatz „Hautsteiler“ genannten — das am besten. Es wird aber aus naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen nur in besonderen Fällen Gebrauch davon gemacht. Eine Reue ist der Gedanke von Beengungen zur Aufnahme des aus den vollen verdrängten Gases nicht. Das erste Schütte-Bau-Schiff besaß jene in Gestalt von Ringen. Sie mußten aber entfernt werden, weil sie — wie vorausgesehen war — das Schiff zu schwer machten. Ich muß leider gestehen, daß auch meine erste Patentanmeldung für ein Luftschiff solche Beengungen aufwies. Ich habe aber meinen Mißgriff erkannt, lange bevor ich zur Bauausführung schritt.

Die naturgemäßen Hauptanforderungen an ein Luftschiff sind: größter Auftrieb bei geringster Last und kleinster Querschnitt. Sie bedingen längste Lebensdauer, Erreichung höchster Höhe, größte Geschwindigkeit usw. Am meisten genügen diesen Anforderungen die größtmögliche Gaszellen, die sich am wenigsten von der Kugelgestalt entfernen, weil letztere die kleinste Außenhaut im Verhältnis zum Inhalt hat. Es ist deshalb verfehlt, die Starrheit mehr, als durchaus notwendig, in den Innenraum zu verlegen und letzteren dadurch zu verengen und in Teile zu zerlegen. Das in dem Aufsatz der „Deutschen Tageszeitung“ gezeigte „Innensteiler“ verhindert das Langerische Luftschiff daran, jemals den „Hautsteiler“ ähnliche Leistungen zu erzielen. Das Nichtvorhandensein eines Teiles der Gaszellen, um durch Ermärmung und Höhenfahrt kein Gas zu verlieren, wird in dem Aufsatz als vorzüglichste Eigenschaft der Langerischen Schiffe herorgehoben. Natürlich vermögen die Fahrzeuge mit dem günstigsten Verhältnis von Auftrieb zum Fahrzeuggewicht — also die im Aufsatz „Hautsteiler“ genannten — das am besten. Es wird aber aus naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen nur in besonderen Fällen Gebrauch davon gemacht. Eine Reue ist der Gedanke von Beengungen zur Aufnahme des aus den vollen verdrängten Gases nicht. Das erste Schütte-Bau-Schiff besaß jene in Gestalt von Ringen. Sie mußten aber entfernt werden, weil sie — wie vorausgesehen war — das Schiff zu schwer machten. Ich muß leider gestehen, daß auch meine erste Patentanmeldung für ein Luftschiff solche Beengungen aufwies. Ich habe aber meinen Mißgriff erkannt, lange bevor ich zur Bauausführung schritt.

Das Nichtvorhandensein eines Teiles der Gaszellen, um durch Ermärmung und Höhenfahrt kein Gas zu verlieren, wird in dem Aufsatz als vorzüglichste Eigenschaft der Langerischen Schiffe herorgehoben. Natürlich vermögen die Fahrzeuge mit dem günstigsten Verhältnis von Auftrieb zum Fahrzeuggewicht — also die im Aufsatz „Hautsteiler“ genannten — das am besten. Es wird aber aus naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen nur in besonderen Fällen Gebrauch davon gemacht. Eine Reue ist der Gedanke von Beengungen zur Aufnahme des aus den vollen verdrängten Gases nicht. Das erste Schütte-Bau-Schiff besaß jene in Gestalt von Ringen. Sie mußten aber entfernt werden, weil sie — wie vorausgesehen war — das Schiff zu schwer machten. Ich muß leider gestehen, daß auch meine erste Patentanmeldung für ein Luftschiff solche Beengungen aufwies. Ich habe aber meinen Mißgriff erkannt, lange bevor ich zur Bauausführung schritt.

Sapientia sat! gez.: Graf Zeppelin.

rr. Mannheim, 11. Okt. Der Mannheimer Verein für Luftschiffahrt „Jährlingen“ hat mit dem Verein für Flugwesen Mannheim für flugsportliche Veranstaltungen einen gemeinsamen Arbeitsausschuß eingesetzt. Der Stadtrat sprach in der letzten Sitzung seine grundsätzliche Genehmigung aus, die in Aussicht genommenen Veranstaltungen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses angehen lassen zu unterziehen, sofern dabei die Stadt Mannheim entsprechend berücksichtigt wird. Weiter wurde beschlossen, dem Verein „Jährlingen“ in der Berechnung des Preises für das Ballongas gewisse Vergünstigungen zu gewähren.

Mailand, 11. Okt. Das Wettfliegen mit Sonderflugzeug bei Como wurde gestern mit den Proben des höchsten Fluges, des höchsten Abfluges vom Wasser und des gemächlichen Aufstieges vom Wasser und vom Lande beendet. Bei der letzten Probe, bei der Hirth allein beteiligt war, verlor die Räder seines Apparates in dem vom Regen aufgeweichten Boden. Der Apparat kippte um und wurde schwer beschädigt. Der erste Gesamtpreis in Höhe von 10000 Lire wurde dem französischen Piloten Garros zugesprochen. Der zweite Preis mit 5000 Lire fiel an Fischer, der dritte Preis mit 3000 Lire an Clement. Hirth erhielt zwei Nebenpreise, einen ersten von 2500 Lire und einen zweiten von 1500 Lire.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 10. Okt. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der wegen allerlei Betrügereien vielfach bestrafte Sattler Franz Mathias Wörner von Lu a. Rh. hatte sich auch heute wieder wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte war im Frühjahr d. Js. bei dem Sattlermeister Klotter hier beschäftigt, nachdem er kurz zuvor aus dem Zuchthaus entlassen worden war. Bei Klotter lernte er den Sattlerlehrling Knust von Elshheim kennen, mit dem er sich anfreundete und auch Kenntnis von dessen in Elshheim wohnenden Mutter erhielt. Er benützte seine Freundschaft mit dem Lehrling, um von dessen Mutter ein Dar-

lehen von 40 M zu erschwindeln, um das er sie in einem Brief anging, in dem er sich als väterlicher Freund und Beschützer des Jungen aufspielte und der Frau pünktliche Rückzahlung versprach; er sei ein ehrlicher Mann, der durch Unglück 8000 M verloren habe, was nicht der Wahrheit entspricht. Ferner bestimmte er den Führer Knäpfe hier, durch die falsche Vorpiegelung, er habe 100 M Gerichtsosten zu bezahlen, wozu ihm noch 12 M fehlten, ihm die 12 M zu geben, obwohl Wörner ganz genau wußte, daß es ihm nicht möglich sein werde, das Geld zurückzugeben. Bei einem gelegentlichen Besuch bei der Frau Knust in Elshheim gab er sich in einer drolligen Weise für den Sattlermeister Klotter aus und bestimmte dadurch die Wittin, ihm die Zehne aufzuschreiben und das Jahrgeld nach Karlsruhe zu geben. In Anbetracht der vielen Vorstrafen des Angeklagten erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, woran 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Die Tagelöhnerin Karoline Suß geb. Hoffinger von Blittersdorf fällte eine Anweisung des Inhalts, daß der Inhaberin auf Kosten des Badischen Frauenvereins im Monat Januar ds. Js. täglich 1 Liter Milch ausgefolgt werden solle, und unterzeichnete sie mit dem Namen der Frau Dr. Clauß. Diese Anweisung zeigte sie der Milchhändlerin Kerner vor und erhielt daraufhin von dieser Milch und Rahm im Wert von 720 M. Die Frau entschloß sich ihre Handlungsweise mit der Notlage, in der sie sich damals befand, dadurch, daß sie im Wochenbett lag und ihr Mann arbeitslos war. Diesen Umstand zog das Gericht in Betracht und verurteilte die Angeklagte wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis.

Wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung hatte sich der Kellner Eduard Bischoff von Koblenz zu verantworten. Dieser hatte im Juli ds. Js. in der Wohnung des Paters Hähnel, der ihn bei sich aufgenommen hatte, einen verschlossenen Schließfach erbrochen und daraus einen Anzug, Stiefel und verschiedene andere Kleidungsstücke, im Gesamtwerte von etwa 80 M entwendet. Darauf verurteilte er von hier und wandte sich nach Forstheim. Da ihm die Einföhrung dort unter eigener Firma etwas unsicher erschien, füllte er das vorgeschriebene polizeiliche Anmeldeformular auf den Namen „Fritz Berger“ aus und machte sich dadurch der Urkundenfälschung schuldig. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten 1 Woche, abzüglich 1 Monat 1 Woche Untersuchungshaft.

Unter der Anlage der Urkundenfälschung und des Betrugs stand der Kaufmann S. Sch. von Worblingen vor Gericht. Es handelte sich wieder einmal um die alltägliche Geschichte, um in den Besitz der Provision zu gelangen. Der Angeklagte hatte als Reisender der Firma „Flora“ hier, 57 Bestellettel auf das Präparat „Energetikum“ mit beliebigen Namen unterzeichnet, und dadurch seine Firma veranlaßt, ihm eine Provision im Betrage von 1169,80 M auszuzahlen, die ihm nicht zufließen sollte. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Der Schweizer Jean Prins aus Holland wurde erwischt, wie er ein Fahrrad stehlen wollte. Da er wegen Diebstahls wiederholt bestraft ist, erachtete das Gericht eine besonders empfindliche Strafe für am Platze und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis, woran 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug gebracht wird.

rr. Mannheim, 11. Okt. Das Schwurgericht hatte gestern einen Kindesmord abzuurteilen. Die 20 Jahre alte Wäldemacherin Emma Kaiser aus Weibstadt hatte geboren und dann, wie die Angeklagte annimmt, das Kind mit dem Kopfe gegen die Wand geschlagen. Dann ließ die Angeklagte das Kind bei der Abtötung ins Krankenhaus. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf 2 Jahre 2 Monate Gefängnis unter Verbannung von 2 Monaten Untersuchungshaft. — Zwei junge Leute, der 20 Jahre alte Wäldemacher Karl Sturm und die gleichaltrige Tabaktrapperin Johanna Reigger von Reilingen standen wegen Meineids vor dem Geschworenengericht. Die Reigger, die am 30. Juli v. J. einem Kinde das Leben gab, beschwor vor Gericht, in der kritischen Zeit nur mit einem Bädermeister in Reilingen, der sie großzog, verkehrt zu haben. Der Bädermeister wurde auch zur Mientenabgabe verurteilt. Seine Behauptung, daß die Reigger auch mit anderen Männern, u.

a. mit Sturm, zu tun gehabt habe, mußte nichts. In der zweiten Instanz vor dem Landgericht Mannheim beschwor nun auch Sturm, mit der Reigger nie intim geworden zu sein. Die angestellten Erhebungen stellten fest, daß das Paar einen Meineid geschworen hatte. Bei der gefügigen Verhandlung bezeichnete die Reigger den Sturm als den Vater ihres Kindes. Die Geschworenen bejahten die auf jahrlängigen Falschheid gerichteten Schuldfragen, worauf Sturm zu 8 Monaten, das geistig etwas beschränkte Mädchen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — In der Nachmittags-Sitzung wurde die der Verbreitung angeklagte Hebamme Elisabeth Jöhner von Ludwigshafen freigesprochen. Die Frau sollte einer 18jährigen Kontoristin geholfen haben, die vor einigen Tagen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, während ihr Liebhaber, ein junger Kaufmann, wegen Beihilfe 2 Monate erhielt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 11. Oktober 1913.

Während die westlich der britischen Inseln gelegene Depression sich seit gestern wenig verändert hat, hat sich der hohe Druck südwärts bewegt; sein Kern erstreckt sich heute von Südspanien aus über Dänemark hinweg bis Ostdeutschland herein. In Deutschland herrscht bei vorwiegend östlichen Winden heiteres Wetter; die Temperaturen sind meistens gesunken. Unser Gebiet wird voraussichtlich am Rand des hohen Druckes von der Depression unbeeinträchtigt bleiben; es ist deshalb meist heiteres, nachts kaltes, untertags etwas rauhes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Wolkl., Feucht., Wind, Himmel. Data for Oct 10, 11, 12.

Wassersstand des Rheins am 11. Okt. feil. Schutterinsel 150, gefallen 14, Rehl 236, gestiegen 5, Magaz 382, gefallen 8, Mannheim 287, gestiegen 4 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Okt. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations and their weather conditions.

Meine Damen versäumen Sie nicht die von der Firma Mehle & Schlegel, Kaiserstraße 124 b, veranstalteten Seidentage zu besuchen. Sie finden eine entzückende und reichhaltige Auswahl neuester Seidenstoffe für Blusen, Kleider, Mäntel, Besätze, Hutputz usw. zu wirklich unerreicht billigen Preisen. — Anfang Montag, den 13. Oktober. —

Kleines Feuilleton.

Englands moralische Post. In England werden postlagernde Sendungen in der Regel nur an Reisende und an Fremde, die in dem in Frage kommenden Postbezirk nicht ihren ständigen Wohnsitz haben, ausgeliefert. Personen, die im Postbezirk wohnen, haben — so plaudert ein Londoner Mitarbeiter der „Minerva“ — nicht das Recht, sich ihre Briefe „postlagernd“ schicken zu lassen; sobald die Post erfährt, daß ein Eingekesselter gewohnheitsmäßig seine Postkasten auf dem Postamt lagern läßt, um sie selbst abzuholen, macht sie ihm einen Strich durch die Rechnung, indem sie ihm eines schönen Tages die Briefe durch einen Briefträger ins Haus schickt, was unter solchen Umständen zu recht unangenehmen häuslichen Szenen führen kann. Unter allen Umständen unberücksichtigt und unbestellt bleiben Briefe mit chiffrierten Adressen und Briefe, deren Adressen nur einen Vornamen und keinen Familiennamen aufweisen. Schließfächer, die an Privatleute vermietet werden, gibt es auch auf den englischen Postämtern; aber auch auf diesem Gebiete sind im Interesse des Publikums Klauen und Beschränkungen eingeführt. So wird die Vermietung eines Schließfaches rundweg verweigert, wenn Grund zu der Annahme besteht, daß der Antragsteller die Absicht hat, sich des Schließfaches zu unlauteren Zwecken oder unter einem falschen Namen zu bedienen. Und in solchen Dingen verstehen die britischen Postdienstleistungen keinen Spaß.

Die Postverwaltung gibt sich alle erdenkliche Mühe, die Rechte der Briefempfänger zu wahren und jede Täuschung zu verhindern und zu verhindern. Es kommt z. B. oft vor, daß der Absender eines Briefes aus irgend einem Grunde den lebhaftesten Wunsch hat, den Empfänger in dem Glauben zu verlegen, daß der Brief in einem anderen als dem tatsächlich in Betracht kommenden Ort zur Post gegeben wurde. Es glaubt nun manch einer, daß die Täuschung leicht durchzuführen sei: man brauche nur den Brief an den Leiter des Postamtes des Ortes, den man als Aufgabebort gelten lassen möchte, zu senden und den Beamten zu bitten, die Sendung nach dem Bestimmungsort zu befördern. Das angelegene Postamt erfüllt auch den Wunsch des Absenders, schreibt aber vorher auf die Rückseite des Briefumschlages den Postvermerk: „Zur Post gegeben in...“ (folgt der Name des Ortes, aus dem der Brief genommen ist) und in verschlossenen Briefumschlag an den Leiter des Postamtes zu... zum

Zwecke der Weiterbeförderung gelangt. Der Versuch, des Absenders, den Empfänger zu täuschen (ein Versuch, der gewöhnlich aus nicht ganz sauberen Gründen unternommen wird), ist also gründlich vereitelt.

Das Debut des futuristischen Orchesters. Nachdem die Futuristen der ultramodernen Malerei neue Entwicklungsmöglichkeiten verloren haben und nachdem der höchste Prophet und Reklamchef des Futurismus Signor F. L. Marinetti vor kurzem in Palermo mit einem eigenen Werke der Welt gezeigt hat, was futuristische Dichtungsmut, hat man sich jetzt der Veredelung und Vervollkommnung der Musik gewidmet. Schon ist ein den neuen Anforderungen entsprechender Klangkörper geschaffen, und in Mailand hat das erste futuristische Konzert stattgefunden. Ja, man muß es zugeben, hier handelt es sich um eine neue Kunst, und der Maler Russolo, der zusammen mit seinem Kollegen Ugo Biondi die Aufgabe übernommen hat, futuristisch zu komponieren und das geeignete Orchester zusammenzustellen, darf sich mit Recht „Schöpfer der Värmkunst“ nennen. Allein das Orchester wird durch seine Zusammensetzung selbst den boshaftesten Skeptiker davon überzeugen, daß hier eine ganz neue Auffassung von Musik und Klangwirkungen erstanden ist. Denn dieses Orchester, das einstweilen sich mit 15 Mitgliedern begnügt, besteht aus drei „Summern“, einem „Donner“, drei „Pfeifern“, zwei „Kasslern“, zwei „Gurglern“, einem „Schmetterer“, einem „Kirscher“ und „Schneider“ und einem „Schmacher“. Schon diese Liste läßt ahnen, welche höchst eigenartigen Klangkombinationen sich mit dieser ungewöhnlichen Musikart bei Fließ und Ausdauer hervorbringen lassen und welche neuen Möglichkeiten sich damit der Värmkunst erschließen. Ausgezeichnet stimmen mit diesen Mitteln auch die musikalischen Inspirationen der futuristischen Komponisten zusammen, die ihre Tondichtungen „Lärmgelpinste“ nennen. Die vier Lärmgelpinste, die man in Mailand zu hören bekam, hießen „Das Erwachen der Großstadt“, „Das Stillehören der Autos und Flugzeuge“, „Man speist auf der Terrasse des Casinos“ (mit einigen prächtigen Salonmümmern für den Gurgler und den Kirscher) und schließlich „Das Scharmügel in der Dose“, wobei allerdings die Darstellung des Scharmügels besser gelang als die der Dose. In den Zwischenakten erschienen Marinetti und sein Kollege Pratella als Redner auf der Bühne und tauschten mit den außerordentlich angeregten Zuhörern einige sehr drastische und kraftvolle Scheltworte, im ganzen aber fand Marinetti und seine Genossen mit

dem erzielten Eindruck zufrieden und erklärten, daß vor allem die „harmonische Vermischung der Pfeifer, Gurgler und Bläser einen erquickenden Eindruck futuristischer Kunst vermittelte, einen Eindruck, der bisher seinesgleichen noch nicht gehabt habe“. Das letztere wird sogar von den Begnern eingeräumt.

(.) Die Wurst vor dem Gesundheitsrat. Die Zeiten sind dahin, da das Wurstmachen noch als ein häusliches Fest im trauten Familienkreise gefeiert wurde und jedermann nicht nur genau wußte, was in der Wurst „drin“ war, sondern auch wie sie gemacht war. An die Stelle der alten Methoden ist ein Großbetrieb getreten, und die Wurstmaschinen arbeiten mit einer geradezu beunruhigenden Geschwindigkeit und Genauigkeit. Aber fast all diese Maschinen haben Teile, die emailliert sind, und da Teufel des Emaille sich sehr leicht abtöben, so gelangen winzige Partikel in die Wurst hinein. Die mikroskopische Untersuchung einer großen Menge von Würsten, die von dem Pariser Gesundheitsamt vorgenommen wurde, ergab bei einem bedeutenden Prozentsatz dieser Fleischwaren, wie sie in Paris verkauft werden, das Vorhandensein winziger kleiner Emailteilchen, die gefährliche Verletzungen in den Verdauungsorganen der sie Verzehrenden anrichten können. Da die Ärzte allerlei Getränke auf derartige Verletzungen zurückzuführen geneigt waren, leitete der Chef des Pariser Gesundheitsamtes Martel, eine eingehende Untersuchung der Pariser Wurstfabriken ein, deren Resultate er dem Gesundheitsrat vorlegte. Es wurde festgestellt, daß nur eine sehr geringe Minderheit der im Gebrauche befindlichen Wurstmaschinen in Paris in gutem Zustande war; bei den meisten, auch wenn sie durchaus noch nicht sehr lange im Gebrauch war, konnte festgestellt werden, daß das Emaille sehr rasch abgenutzt wird und so die Gefahr, daß Emailteilchen in die Wurst gelangen, außerordentlich groß ist. Der Pariser Gesundheitsrat beschloß daher einstimmig, Fleischmaschinen, die emailliert sind, in den Wurstfabriken überhaupt zu verbieten; eine strenge polizeiliche Aufsicht wird dafür sorgen, daß diesem Verbot auch Folge geleistet wird. Der Minister des Innern wird sich diesem Beispiel anschließen und die gefährlichen Maschinen in ganz Frankreich unterliegen, so daß man auf diese Weise hofft, die auf diese merkwürdige Weise hervorgerufene Schädigung der Volksgeundheit völlig zu beseitigen.

Die „gerupften“ Modemen. „Bitte um Ihren Hut, wir müssen den Reiter haben.“ war der stereotypische Ruf, der den am Samstag in Neuport landenden Damen, deren Kopfbedeckung verbotenen Federhut

aufwies, bei der Zollrevision entgegenstellte. Der unliebsame Willkomm, der den Ahnungslosen seitens der Zollbeamten entboten wurde, bezeichnete den Anbruch der Ära des neuen Zolltarifs, der die Einfuhr von lebenden Vögeln entnommener Federn in die Vereinigten Staaten verbietet. Das erste Opfer des neuen Tarifgesetzes war eine nach der letzten Mode gekleidete Französin, die ein fetteses Samthütchen, das ein kostbarer Reiterhut zierte, auf dem Kopf trug. Sie stand mit mehreren anderen Passagieren in Erwartung der Gepäckrevision an Bord des Dampfers „Lorraine“, als ein älterer Zollbeamter auf sie zu schritt und die ominöse Aufforderung an sie richtete. Die Dame war ob der Kühnheit sprachlos, und da sie in ihrer Bekleidung der Aufforderung nicht nachkam, rief ihr der ungeliebte Zollinspektor einfach die Feder vom Hut. Unter einem Sturm von Verwünschungen über die Ritterlichkeit amerikanischer „Gentlemen“ wurde ein Dutzend Damen ihrer Hutfedern beraubt, und das jammervolle Schauspiel wiederholte sich, als gleich darauf die „Campania“ in den Hafen von Neuport einlief. Bald türmten sich die Reiterbüschel und Vogelbälge auf den Tischen des Zollamts zu Haufen, und der einzige Trost, der den gerupften Huträgerinnen zuteil wurde, war die Versicherung, daß sie den konfiszierten Federhut zurückhalten unter der Bedingung, daß sie ihn an die europäischen Geschäfte, von denen sie ihn bezogen haben, zurücksenden. Der Vater der die Federzufuhr verbietenden Bestimmung des neuen Zollgesetzes ist der Direktor des Neuporters Zoologischen Gartens, Dr. William Hornaday, dem in diesen Tagen die Ohren gewaltig klingen dürften, denn man darf ohne weiteres annehmen, daß Tausende von in Amerika landenden Damen seiner nicht eben insonderlich schmeichelhaften Ausdrücken gedenken werden.

(.) Heiteres aus Paris. Man schreibt uns: Man sollte es kaum glauben, aber es ist doch so! Auf der neu eröffneten Metrostation Opera-Auteuil hat eine Station den Namen Wilhelm erhalten. Das „Echo de Paris“ ist über diese Benennung, die beinahe wie Wilhelm klingt, sehr empört, weil man bei diesem Stationsaufzuge sich in der Berliner Stadtbahn glauben könnte. Das nationalitische Blatt verlangt deshalb, daß diese Station, die nach dem Gründer des städtischen Orpheon in der Vorstadt Auteuil benannt ist, nach dem auch eine der Stationen nahegelegener Straße heißt, in „Station Theophile Gautier“ umgetauft werde. Dann würden alle Bewohner Auteuils glücklich sein. Wenn das Glück so billig zu haben ist...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigener Bericht.) (Nachdruck verboten.)

Frankfurt a. M., 11. Okt. Die mißmutige Disposition der Börse, die vorherrschte, brachte vereinzelt eine freundlichere Stimmung. Zum Teil hatte dieser Umschwung seinen Ursprung darin, daß die Bedenken, die wegen der politischen Spannung auf dem Balkan bestanden, durch freundlichere Nachrichten zerstreut worden sind. Das Geschäft war auf den meisten Gebieten ruhig, und die vorübergehende Belebung wurde größtenteils durch die berufsmäßige Spekulation veranlaßt. Die Erkenntnis der Börse, daß sie sich in der Beurteilung der Geldmarktverhältnisse einem zu großen Optimismus hingeeben hätte, daß vielmehr eine reservierte Auffassung am Platze ist, ferner die wenig ermutigenden Nachrichten aus der Eisenindustrie, dazu noch die Beobachtung, daß das Publikum nicht aus seiner Reserve heraustritt, hemmten den Verkehr. Mißstimmung wurde ferner noch durch den Bericht von der Essener Kohlenbörse sowie durch die neuen Preisermäßigungen am belgischen Exportmarkt hervorgerufen. Die Preiserhöhungen für Eisen in Amerika, sowie auch die Befürchtung, daß am deutschen Rohisenmarkt weitere Preisabschläge im Bereich der Möglichkeit liegen, gaben Anlaß zu reservierter Haltung. Die Erleichterungen, die der neue amerikanische Zolltarif der deutschen Exporttätigkeit gewährt, hätten zu anderer Zeit der Börse wohl einen Impuls gegeben. Es ist aber bezeichnend für die geringe Aktionlust der Spekulation, daß die amerikanischen Zollerlöse spurlos an ihr vorübergingen. Allerdings zeigt die Newyorker Börse, daß man sich in Amerika noch immer in Unklaren befindet, wie der neue Zolltarif auf das gesamte Wirtschaftsleben zurückwirken wird. Unsicherheit besteht auch bezüglich der Zukunft der wichtigen Abmachungen in der Großschiffahrt. Deutschlands Rohisenproduktion hat im Monat September einen abermaligen Rückgang erfahren; sie ist mit 1 589 197 To. niedriger als in den vier Vormonaten, und geht nur noch über die Februar- und April-Ziffern des laufenden Jahres hinaus. Gegenüber der Produktion im vorjährigen Parallelmonat ergibt sich eine Zunahme von 60 474 To. In den ersten neun Monaten d. J. wurden 14 443 405 Tonnen Rohisen erzeugt, oder 1 227 603 To. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Bei schwankender Tendenz sind Montanpapiere zu erwähnen. Die Spekulation zeigte auf diesem Gebiete große Zurückhaltung und gab ihrer pessimistischen Auffassung durch Abgaben Ausdruck. Einigermäßen gut behauptet lagen Phönix Bergbau und Bochumer. Harpener weniger beachtet. Gelsenkirchener schwächer. Die übrigen Werte zeigten nur geringe Kursveränderungen. Die Umsätze waren sehr bescheiden. Unter den Transportwerten sind Raab-Oedenburger lebhafter umgesetzt. Lombarden preishaltend. Amerikanische Bahnen verkehrten in Abhängigkeit von Newyork und folgten den dortigen Schwankungen. Canada Pacific-Aktien, die im freien Handel lebhaft umgesetzt wurden, beherrschen vereinzelt die Börse. Auf Londoner Anregung avancierte diese Aktie unter größerer Beteiligung der Spekulation. Man verwies immer wieder auf die geplante Abtrennung des Landbesitzes eine große Chance eröffnen. Neben Deckungskäufen wurde auch die gute canadische Ernte angeführt. Der Kurs von 238 1/2 konnte sich nicht erhalten, da der Newyorker Markt eher zu Realisationen neigte. Anatolische Eisenbahnen, Orientbahn und Schantungbahn ruhig. Für Schiffahrtsaktien trat vorübergehend Interesse ein, das aber wieder durch spekulative Verkäufe beeinflusst wurde. Heimische Banken lagen ruhig und gut behauptet. Dresdener, Deutsche Bank und Diskontokommandit zeitweise gefragt. Oesterreichische Bankaktien still. Petersburger Internationale Handelsbank unterlag den Schwankungen der Naphtha-Nobel-Aktien und der Petersburger Börse. Betrachtet man den Geldmarkt, so fällt zunächst die Versteifung des Privatdiskonts auf, der sich im Laufe der Woche nach oben richtete. Trotz dieser Befestigung konnte sich nach der starken Beanspruchung zum Quartalwechsel im neuen Monat ein Rückfluß bei der Reichsbank einstellen. Bei dieser hat sich der steuerpflichtige Notenumlauf vom 30. September bis 7. Oktober d. J. von 246,8 auf 222,3 Mill. Mark vermindert. Da gleichzeitig das Kontingent der steuerfreien Noten um 200 Mill. Mark niedriger war als am Quartalsletzten, nämlich 550 gegen 750 Mill. Mark, ergibt sich eine Besserung des Standes um 224,5 Mill. Mk., der im Vergleich mit früheren Jahren als recht günstig gelten kann. Insgesamt erscheint der Status um 149 Mill. Mark günstiger als vor einem Jahr. Die Anlagen auf Wechsel- und Lombardkonto verminderten sich recht erheblich, andererseits erfuhren aber die Giroguthaben einen stärkeren Abgang als sonst um diese Zeit, und zudem ist die Belastung der Bank mit Reichsschatzweisungen (Effekten) weiter namhaft gewachsen. Metallbestand und Notenumlauf haben sich befriedigend entwickelt. Am internationalen Geldmarkt hat sich nur wenig verändert. Die Diskonterhöhung bei der Bank von England in der vorigen Woche hat der Bank eine relativ erhebliche Entlastung des Portefeuilles gebracht. Der Barvorrat hat eine neue Reduktion erfahren, wofür allerdings durch das Institut in der letzten Woche größere Summen aus das Ausland abgegeben wurden. Ägypten war der Hauptnehmer des gelben Metalls. Durch diese Tatsache wurden neue Befürchtungen wegen einer abermaligen Erhöhung der offiziellen Londoner Diskontsätze erzeugt. Der Ausweis der Bank von Frankreich ist weniger günstig. Das Portefeuille sank, aber diese Erleichterung war in derselben Vorjahrsfrist noch größer. Das Verhältnis des Barvorrats zum Notenumlauf verringerte sich. Anregung bot die aus Newyork gemeldete Statistik der Vereinigung der Kupfer-Produzenten, nach der die Vorräte im September eine Abnahme um 8,6 Millionen Pfund erfahren haben. Sie brachten vorübergehend einen Umschwung der Tendenz hervor, doch fehlte es an Kaufkraft. Die Berichte und Abschlüsse, die im Laufe dieser Woche bekanntgegeben wurden, zeigten wenig Erfreuliches. Otavi-Gesellschaft wurde günstig beurteilt. Auch der Abschluß beim Bochumer Verein zeigt günstige Ziffern. Allerdings

vermisst man bei dieser Gesellschaft eine ausführliche Darstellung für das nächste Jahr. Klarer und deutlicher hat sich die Verwaltung der Laurahütte ausgesprochen. Eine schwere Enttäuschung brachte das schlechte Gewinn-Ergebnis der Maschinenfabrik Kappel, das einen Dividendenrückgang um 18% gegen das Vorjahr zur Folge hat. Das Bekanntwerden dieses schlechten Resultats verstimmte sehr, um so mehr, als dadurch auch andere Papiere in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der Kassa-Industriemarkt gab den deutlichsten Beweis, daß, soweit schwere Papiere in Betracht kommen, die Spekulation vorsichtiger wird. Deutsche Waffen und Munition verloren 10%. Von Maschinenfabriken Daimler Motoren 4%, Adlerwerke Kleyer 8%. Unter den in letzter Zeit beliebten Spekulationspapieren sind Naphtha-Nobel-Aktien einem scharfen Rückgang unterworfen gewesen. Der Kurs, der sich in letzter Berichtwoche noch auf 454,25 bewegte, fiel auf 400 bezahlte. Petersburg war Abgeber, ohne daß sich besondere Gründe anführen ließen. Es scheint allein darauf zurückzuführen sein, daß die Russian Oil-Gruppe ihre Interessen-Käufe eingestellt hat. Mancher Mitläufer, der sich der Hausbewegung angeschlossen hatte, ging aus seinem Engagement heraus, und an Baisse-Manipulationen hat es nicht gefehlt. Chemische Aktien sind bei ungleichmäßiger Tendenz zu erwähnen. Höchster, Farbwerke schlossen mit einem Minus von 11%; besser gehalten haben sich Farbwerke Höchst, Badische Anilin, Zementwerke lagen wiederum matt. Zement Heidelberg verloren 5%, Lothringer 8 1/2%. Von den Elektrizitätswerten konnten sich die meisten Papiere ziemlich gut behaupten mit Ausnahme von Akkumulatoren Berlin, die stärker rückgängig waren. Am Kassamarkt der Rentenwerte sind die Umsätze sehr bescheiden. Heimische Anleihen haben an ihrer Belebung wesentlich eingebüßt. Fremde Renten lagen still und teilweise abgeschwächt. Balkanwerte, besonders Griechen, Rumänier und Serben, schwach. Türken sind besser gehalten. Mexikaner standen im Angebot, Chinesen und Japaner preishaltend. Am Schlusse der Woche trat noch unerwartet eine größere Ermattung in Lombarden ein. Die seit mehreren Tagen in Wien geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung, der Südbahnverwaltung und den Prioritätsbesitzern haben, wie gemeldet, zu einer grundsätzlichen Verständigung bezüglich der Prioritäten geführt. Diese Sanierungsverhandlungen sind aber auf Kosten der Aktien abgeschlossen worden, was zu einem starken Angebot in Lombarden führte. Die mäßige Erholung, die dieses Papier erzielen konnte, wurde mehr auf Deckungskäufe zurückgeführt. Infolge der wenig günstigen Tendenz des Newyorker Marktes zeigte die Börse eine sehr reservierte Haltung. Der Geschäftsverkehr war in Anbetracht zweier israelitischer Feiertage still. Die Börsenwoche schloß bei ruhigem Geschäft und schwächerer Tendenz. Privatdiskont 4 1/2%.

Die Kursentwicklung der Berichtwoche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriepapiere, 3. Okt., 10. Okt., Vergleich. Lists various stocks like Adlerwerke, Badische Anilin, etc., with their price changes.

Geldmarkt.

Das Badische Staatsschuldbuch betreffend. Der Kurs für Bareinzahlungen auf Prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,70 Mark für 100 Mark Buchschuld.

Schiffahrt.

Straßburg, 11. Okt. Im Heim der hiesigen Handelskammer, dem alten Palais de Commerce, tagte heute, aus den Haupttheinstädten, namentlich aus Mannheim, der Reichsverband der Deutschen Handelskammern unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Gustav Stinnes-Mühlheim a. Ruhr die 9. ordentliche Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, e. V., Duisburg-Ruhrort. Von der Regierung waren Ministerialdirektor v. Praut und mehrere Ministerialräte, von der Stadt Bürgermeister Dr. Schwaner an der Spitze zahlreicher Gemeinderatsmitglieder erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Direktor Knecht-Mannheim unter allgemeiner Zustimmung die Erklärung ab, daß für das Projekt der Errichtung eines Wasserstauwerkes bei Gernsheim der Verein nicht eintreten könne, weil dieses Projekt den Interessen der Rheinschiffahrt entgegen sei. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes und Vornahme von Wahlen hielt Beigeordneter Leoni Straßburg einen Vortrag über die Entwicklung der Schiffahrt auf dem Oberrhein, und speziell über die Straßburger Hafenanlagen. Hiernach betrug der Rheinverkehr in Straßburg 1912 rund 1 170 000 Tonnen, hierzu der Kanalverkehr 700 000 Tonnen, so daß Straßburg heute nach der Tonnanzahl seines Verkehrs mit an der Spitze der Rheinhäfen steht. Die Stadt Straßburg hat bereits 11 Millionen in den verschiedenen Hafenanlagen investiert und steht im Begriff, eine neue bedeutende Hafenerweiterung vorzunehmen. Weiter sprach noch Handelskammersekretär Dr. Haug über die Zukunft der elsäß-lothringischen Kanalschiffahrt, und Oberbauplatz Hermann-Essen über den Rhein-Weserkanal. Um 2 Uhr fand ein gemeinsames Essen statt; abends waren die Teilnehmer an der Tagung zum Besuche des Stadttheaters eingeladen. Morgen findet eine gemeinsame Dampferfahrt auf dem Rhein bis Lauterburg zur Besichtigung dieser Regulierungsstrecke des Oberrheines statt. Schiffahrtsverbot auf dem Rhein wegen Wassermangels. Infolge des dauernden Rückganges des Wasserstandes ist der Rheinegel bei Mainz bedeutend unter 75 Zentimeter gefallen und beträgt heute nur noch 53 Zentimeter. Infolgedessen ist die Schlepsschiffahrt auf der Strecke von St. Goar bis Mainz in den Nachtstunden verboten worden. Bremen, 11. Okt. Expeditionen des Norddeutschen Lloyds: „Kronprinz Wilhelm“ am 14. Okt. nach Newyork über Southampton und Cherbourg; „Alrich“ am 15. Okt. nach Australien; „Neckar“ am 16. Okt. nach Baltimore über Newyork und Philadelphia; „Prinzess Alice“ am 16. Okt. nach Ostasien; „George Washington“ am 18. Okt. nach Newyork über Southampton und Cherbourg; „Erlangen“ am 18. Okt. nach Brasilien.

Warenmarkt.

Durlach, 11. Okt. Der heutige Schweine- und Ferkelmarkt war mit 148 Läufern und 10 Läufern besetzt. Verkauf wurden 122 Läufer, 400 Ferkel. Der Preis für Läufer, Schweine betrug 45-80 Mk., der Ferkel 20-32 Mk. Geschäftsgut. Von Oktober bis einschließlich März beginnt der Markt um 8 Uhr morgens. a. Bruchsal, 11. Okt. (Schweinemarkt.) Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt belief sich auf 280 Milchscheine und 10 Läufern. Für ein Paar Milchscheine wurden 25-35 Mk., für ein Paar Läufern 50-60 Mk. bezahlt. (Nahrungsmittelpreise.) Ein Laib Schwarzbrot (1200 g) 36 Pfg., ein Laib Weißbrot (1100 g) 40 Pfg., Rindfleisch 1 Pfund 96 Pfennig, Schweinefleisch 1 Pfd. 1 Mk., 1 Pfd. Kalbfleisch 1 Mk., 1 Pfd. Schweineschmalz 1 Mk., 1 Pfd. Speck 1 Mk., 1 Pfd. Landbutter 1.50 Mk., frische Eier, 1 Stück 11 Pfg., Milch, 1 Liter, 22 Pfg., Kartoffeln, 1 Ztr. 2.30 Mk. Stuttgart, 11. Okt. Tafelobstpreise auf dem Engrosmarkt: Äpfel 13-28 Mk., Birnen 12 bis 30 Mk., Weintrauben 20-26 Mk., Himbeeren 50 Mk., Brombeeren 45 Mk., Preiselbeeren 32 bis 35 Mk., Quitten 20-23 Mk., Zwetschgen 10 bis 20 Mk., Hagebutten 10-12 Mk. pro 50 kg. - Sortenpreise: Vereins-Dechantsbirne, hochfeine Butterbirne, Clairgeur 25-30 Mk., Dornbirn 15 Mk., Goldparmane, Reinetten, Luiken 23 bis 28 Mk., gemischte Äpfel 13-20 Mk. - Marktlage: Die Zufuhr in Zwetschgen ist nur noch ganz unbedeutend, zuletzt wurden recht hohe Preise bezahlt. Von einheimischen Äpfeln sind Luiken am meisten vertreten; diese sind aber vielfach sehr schlecht geerntet, einfach geschäftlich, wodurch der Ruf unseres einheimischen Obstes aus schwerer geschädigt wird. Die Preise für Weintrauben haben etwas angezogen. - Das Mostobst steigt bei mäßiger Zufuhr im Preis; die Ware trifft noch immer gesund ein. Hoffentlich hält die prompte Beförderung durch die Bahnen weiter an. Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock, Telefon 7164. Verschiedenes. Berlin, 11. Okt. Die gestrigen Verhandlungen wegen Verlängerung der Vereinigung Berliner Stabeisenhändler und des Bauisen-Verkaufskontors haben wegen des Verhaltens der dem Bauisen-Verkaufskontor als Mitglieder angehörenden Konstruktionsfirmen dazu geführt, daß beide Vereinigungen auf 31. Dezember d. J. als aufgelöst anzusehen sind. Versteigerungen. Montag, den 13. Oktober 1913. Karlsruhe, I. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 26. Vormittags 9 Uhr: Matratzenversteigerung auf dem Kasernenhofe.

Telegraphische Kursberichte.

Large table of telegraphic market reports for 11. October 1913. Columns include New-York, London (Anfang), London (Schluß), Berlin (Anfang), Berlin (Schluß), Frankfurt a. M., and Paris. Lists various financial indicators and stock prices.

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in echten orientalischen Teppichen in allen Größen zu den billigst festgesetzten Preisen.



Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

Empfehle meinen soeben eingetroffenen, direkt von der Plantage kommenden
Ceylon-Tee
Hohe Referenzen, Muster gratis, Postkarte genügt.
R. Egremont,
Bunsenstrasse 12 III.

Jeden Sonntag frisch eintreffend:
Wertheimer
Wurstwaren.
W. Erb, am Lidellplatz.

Atelier für Schönheitspflege
nach der berühmten Methode des
Institut de Beauté, Paris
Place Vendôme 26
bisher Schlossplatz 13, jetzt: **Friedrichsplatz 4 I**
Niederlage nur erstklassiger bewährter Präparate.
Anny Claire Luft.
Sprechstunden von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.



Süssen Apfelmost
in bester Qualität, täglich frisch gekeltert, empfiehlt
in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter **24** ¢
in größeren Gebinden . . . pro Liter **22** ¢
Fässer leihweise.
Für vollste Zufriedenheit übernehme jede Garantie.
B. Finkelstein
Apfelwein-Großkellerei
Rintheimerstr. 10. Telefon Nr. 510 u. 2875.

Gebrüder Hensel,
Hoflieferanten
empfehlen
ff. Trüffel-
ff. Sardellen-
ff. Frankfurter
ff. Casseler
ff. Wormser
Leberwurst.
Konservierte Würstchen
Wiener Würstchen
Frankfurter Bratwürste
Landbratwürste
Prima Filder-Sauerkraut
Prima Speise-Fett

Schwemm-Kanalisation
Gußeiserne
Normal-Übergangsstücke
welche beim Anschluß vom weiten Klosettfallrohr an engere Bodenleitungen erforderlich sind, hat am Lager und empfiehlt
K. Gössel, Baumaterialiengeschäft
Kriegstraße 97, Tel. 68. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Broschüren über die Anwendung vorstehender Übergangsstücke im Verlag der Hofbuchhandlung C. F. Müller (Tagblatt) und allen Buchhandlungen für 30 Pfennig zu haben.

Geschäfts-Anzeige.
Einem werten Publikum von Karlsruhe und Umgebung teilen wir ergebenst mit, daß wir unterm Heutigen am hiesigen Platze eine Niederlage für hell und dunkel Faß- und Flaschenbier errichtet und dem seitherigen Vertreter der Brauerei Kammerer
Herrn Josef Fritz
Friedenstraße 9
übertragen haben. Es wird unser eifriges Bestreben sein, unsere werten Abnehmer durch prompteste Bedienung und Lieferung von nur feinsten Qualität in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen wir
mit vorzüglicher Hochachtung
Brauerei Theodor Braun
Oberkirch.

Große Posten bessere
Herrenkleiderstoffe,-
Paletot,- Ulster-
sowie Loden- und
Kostümreste
sind enorm billig abzugeben
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.
Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.
Beleuchtungskörper
Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend
Emil Schmidt & Cons.
Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.



Am 15. Oktober diesen Monat Ziehung
Darmstädter Lotterie.
Nur **30 000**
Lose.
Gewinn Nr.: **15 000**
Sondergew. Nr.: **4 000**
Lose à 1 Mark (11 Lose Nr. 10.-). Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Generalagentur
Moriz Herzberger,
Mannheim O 6, 5 und E 3, 17 und fam. Losverkaufsstellen.
In Karlsruhe: Carl Göhl,
Sebelstraße 13/15.

Herrenschneiderei
feinste Ausführung, großes Stofflager.
Jul. Mack,
Nachf.
Herrenstraße 12.
Telephon 2399.
Salonien-, Kolladen-
Reparaturen
prompt und billig. Guckaufwieder jeder Größe mit Jahr. Garantie.
W. Bäuerle, Schützenstraße 34,
Telephon 2165 (S t a u d.).

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

Kartoffel-Großvertrieb
Karlsruhe. — Telephon 3046.
Wir offerieren bis auf weit. beste Sinheimer Winterkartoffeln zum Einlegen
Magnum bonum, up to date, König Eduard, gelbe Industrie,
frei ins Haus,
per Zentner Mk. **2.60**
bei 5 Zentner Mk. **2.55**
Anerkannt haltbare Winterkartoffeln.
Da Preisaufschlag bevorsteht, empfiehlt sich sofortige Bestellung.
Persönliche Bestellungen erbeten **Roonstraße 16 III.**
Wir beginnen mit unseren Lieferungen am Montag, 13. Oktober.

Bis Donnerstag, den 16. Oktober

Großer Sonder-Verkauf von Kostüm-Stoffen

Moderne Kostümstoffe, ca. 130/140 cm breit, in neuesten Webarten und Farbenstellungen:
Velour rayé, Cotelé, ein- und zweifarbig, Rips, Schleifen-Stoffe, Krimmer-Imitationen, Composé-Stoffe, Flausch-Stoffe für Mäntel, blau Diagonal-Cheviot und -Kammgarn etc.
kommen zu selten billigen Preisen zum Verkauf.

Hauptpreislagen:

1.25 1.50 1.90 2.25 2.75 3.25 3.50 3.75 3.90 4.50 5.25

Auf sämtliche Futterstoffe während des Sonder-Verkaufs 10% Rabatt

W. Boländer

Kaiserstraße 121.

Offene Stellen

Weiblich

Jüngere Stenotypistin
sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3593 ins Tagblattbüro erbeten.
Ein Mädchen od. eine Frau, selbständige Köchin, wird zur Versorgung der Küche für die Vormittagsstunden gesucht. Näh. Südl. Bildpromenade 4, 2. St., von 8 bis 10 od. 2-4 Uhr.
Kräftiges, fleißiges Mädchen sofort oder 15. Oktober gesucht: Adolphstraße 15, 3. Stod, links.

Lüchtiges Mädchen

welches die autbürgerliche Küche selbständig verleben kann und sich mit dem vorbenannten Zweitmädchen allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, für mittleren Haushalt per sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Heinrich Falke, Rühlwurerstraße 35.

Mädchen gesucht.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das in Küche u. Haushalt erfahren ist, findet auf 15. Okt. oder später Stelle bei kleiner Familie tagsüber. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen,

welches schon gedient hat, etwas nähen u. bügeln kann u. alle häusl. Arbeiten gerne verrichtet, findet Stelle bei kleiner Familie: Kaiserstraße 41, 2. Stod.

Lücht., beiseitendes Mädchen,

welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten dünftlich befragt, gesucht. 3 Personen, angenehme, selbständige Stelle. Offerten unter Nr. 3607 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

Hausmädchen mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie. Eintritt Mitte oder Ende Oktober. Durlacher Allee 29a, 2. Stod.

Ein fleißiges Mädchen,

das allen häuslichen Arbeiten vorzuziehen kann, per sofort gesucht: Durlacher Allee 1, 2. Stod.

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten auf 1. Nov. gesucht: Leopoldstr. 46, 1. Stod.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf sofort oder 15. d. Mts. gesucht. Näh. Schützenstraße 15, parterre.

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann, wird auf 1. November nach auswärts gesucht. Lohn 28-30 M. Zu erfragen bei Frau Schmidt, Sofienstraße 106, zwischen 2 u. 5 Uhr.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 15. Oktober gesucht. Näheres bei Frau Müller, Rühlwurerstr. 18, Querh.

Lehrmädchen

zur Erlernung d. Damen-Preisur-Berufs kann sofort eintreten. Näh. im Tagblattbüro zu erfragen.

Büchlerin

gesucht: Vollstraße 7, 3. Stod.

Männlich

Zur Gründung eines Engros-Gesch. der Papierwarenbranche wird ein tücht. Fachmann gesucht, der hauptl. d. Kundsch. zu besuch. hätte u. in Karlsruhe nebst Umgeb. gut eingeführt sein müßte. Herr, d. sich mit etw. Kapital beteil. l. bevorzugt. Ausführl. Offerten unter Nr. 3596 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngerer Buchhalter

per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3599 ins Tagblattbüro erbeten.

Feuerversicherung.

Erste deutsche Feuer-Versicherung hat ihre

Haupt-Agentur

mit großem Bestande für Karlsruhe zu vergeben. Sohe Privatpersonen, eventl. Firman wird gesucht. Nur Herren, welche sich mit Eifer der Sache widmen wollen, belieben Offerten unter Nr. 3463 ins Tagblattbüro zu richten.

Detail-Reisender

für Oel- und Fettwarenbranche, zum Besuche von Landkundschaft von leistungsfähiger Firma gegen hohe Provision per sofort gesucht. Touren eingeführt. Kautions erwünscht. Offerten unter Nr. 3572 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmann,

Rechercheur für den Platz Karlsruhe gesucht. Persönliche Vorstellung Montag, den 13. Oktober zwischen 8 u. 12, sowie 2-6 Uhr.

Allein-Vertretung.

Wir suchen für den hiesigen Platz einen Alleinvertreter für unser vorzüglich attestiertes Reinigungsmittel für Parkett- und Einleumböden, Marke „Resinoleum“. Bei Parkett ist kein Spänen mehr nötig. Vorführung bei der Kundsch. erforderlich. Von tüchtigen, organisierten Verantw. Herren mit etw. Kapital erbiten wir Offerte. Resinoleum-Export Wannen i. Allg.

Jüngerer Kaufmann,

gewandter Rechner, für ein größeres kaufmänn. Bureau für sofort oder später gesucht. Solche, die im Bankgeschäft gelernt haben, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 3579 ins Tagblattbüro zu richten

Jünger, sauberer, intelligenter Mann für Abend- und Sonntagsvorstellungen zum Bistieren gesucht per sofort. Zu melden Genstr.-Kino, Karl-Friedrichstraße 26.

Jüngerer Ausläufer

findet sofort Stellung bei Otto Büttner, Kaiserstraße 158. Vorausstellen Montag vormittag zwischen 8-9 Uhr.

Hausburschen

Die Stelle eines zweiten ist zu besetzen. Bewerber, nicht über 22 Jahre, wollen sich melden. Bevorzugt werden solche, die schon als Bader tätig waren und gute Zeugnisse besitzen.

A. Wärtner & Co., Rutz-, Weiß-, Wollwaren ein gros, Kaiserstraße 227.

Schüler gesucht, der täglich 3-4 Eimer Kohlen vom Keller in die Wohnung bringt. Näheres Kaiserstr. 185, 2 Treppen.

Stellen-Gesuche

Weiblich
Kinderfräulein mit gut. Zeug. sucht Stellung für nachmittags. Offerten unter Nr. 3586 ins Tagblattbüro erbeten.

Solider, junger Mann sucht Stellung als Ausläufer jeder Art (ohne Fahrrad). Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 3606 ins Tagblattbüro erbeten.

Reparaturen
an Silber u. Spiegeln, f. m. Neuvergoldet werden, wird bestens und billigst befragt. Bergolderei u. Einrahme-Gesch. W. H. Pfeiffer, Karlstraße 6.

Der Tiroler Krantschneider Josef Tschosen

ist hier angekommen u. empfiehlt sich im Einschneiden von Kraut u. Rüben. Bestellungen werden entgegenommen b. Herrn G. Köhler, Feinbäckerei, Blumenstr. 25, sowie im Gasthaus zu den „Drei Könnigen“, Ede Kreuz- und Hebelstr.

Verloren.

Im Schlachthof oder einer in der Nähe befindlichen Straßen wurde eine schwarze Brieftasche mit 821 M. Inhalt, darunter ein Scheck von 331 M., verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe, weil von unbemitteltem Einkassierer verloren, gegen gute Belohnung im Tagblattbüro abzugeben.



Unsere Kindern Zell Cacao-Chocolade

HARTWIG & VOGEL A.G.

Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wassermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62. Telefon 637.

zu studieren und der serbischen Regierung geeignete Vorschläge zu unterbreiten hätte.

Sofia, 11. Okt. Wie die Mäler melden, hat sich ein Teil der Partei Danoff von ihrem Führer losgelöst und sich unter dem Namen progressiv-radikale Partei konstituiert.

Saloniki, 11. Okt. Die griechisch-bulgarische Militärkonvention zur Abkündigung der bulgarisch-griechischen Demarkationslinie hat ihre Arbeiten ohne Zwischenfall beendet und ist hierher zurückgekehrt. Alle Streitfragen hinsichtlich der Abgrenzung wurden in beiderseitigem Einvernehmen gelöst.

Bukarest, 11. Okt. Die Prinzen Wilhelm und Viktor zu Wied sind in Sinaia eingetroffen.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Bühlertal, 11. Okt. Durch Feuer wurde das Doppelhaus des Landwirts Fehrenbacher und der Bürger Karl und Konstantin Braun im Zinnen Hof vollständig eingeäschert. Es konnte fast nichts gerettet werden. Drei Familien sind obdachlos.

Weilersbach (Amt Willingen), 11. Okt. Bei der Reparatur eines Kamins für die Maurer K. Käufer von Dachstuhl und erfüllt so schwere Verletzungen, daß er ihnen erlag.

Schönenhauer (Amt Willingen), 11. Okt. In dem sog. Lohbauer Hof, Besitzer Landwirt Joh. Haller, brach Feuer aus, durch welches das ganze Anwesen vollständig zerstört wurde. Der Viehbestand konnte gerettet werden, dagegen sind das Kleinvieh und die Fahrnisse mitverbrannt. Der Schaden wird auf 24000 M. angegeben. Die Entschuldungsurache ist unbekannt; es wird Brandstiftung vermutet.

Vöppingen, 11. Okt. Von einem schweren Schicksalstage wurden die Eheleute Alexander Renner betroffen. Das 10jährige, einzige Kind, ein hübsches Mädchen, kam so unglücklich unter die Egge, daß ihm ein Augenmuskel losgerissen wurde und ein Gegenstand in die eine Wange drang.

Konstanz, 11. Okt. Die Leiche des beim Bootsunfall am 8. ds. Ms. ertrunkenen Fräulein Held ist heute geborgen worden.

Konstanz, 11. Okt. Die erste Hälfte der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz ist soweit fertig, daß sie in den nächsten Tagen dem Betrieb übergeben werden kann. Vor einigen Tagen besichtigte Großherzogin Luise die Anstalt. Prinz Max nebst Gemahlin besichtigten gestern die Anstalt; der Besuch dauerte zwei Stunden. Heute fand in Anwesenheit des Großherzogs Ministeriums des Innern eine offizielle Besichtigung statt.

Das W. L. B. meldet noch: In Anwesenheit von Mitgliedern des Staatsministeriums, unter anderen des Ministers des Innern v. Bodman und des Ministerialdirektors Glöckner fand heute die feierliche Eröffnung der neuen Pflegeanstalt Reichenaustatt. Die vorerst für 400 Kranke eingerichtete, als landwirtschaftliche Anlage gebaute Anstalt, umfaßt zehn umfangreiche Gebäude.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

In der reichsparteilichen Versammlung in der „Wahlhalle“ am Freitagabend erklärte sich Oberlandesgerichtsrat Mainhard gegen die Trennung von Kirche und Staat und für die Fortdauer der Dotation.

Nach Besprechung der wirtschaftlichen Fragen im Sinne einer gefundenen Mittelstands- und Arbeiterpolitik trat Redner für die berechtigten Wünsche der Grund- und Hausbesitzer ein, sowie für eine Reform der Feuerversicherung (gemeinsame Grundumlage und Abstützung nach Gefahrencyklen in den Zuschlägen).

ferner für eine Erleichterung der Liegenschaftsteuer in der Gemeinde, Erleichterung der Beschaffung zweier Hypotheken, Reform des Gehaltsrechts sowie für Besserstellung der Staatsarbeiter.

Namens des Zentrums erklärte R. A. Stadtrat Trunk die Zustimmung zur Kandidatur Mainhard und fügt dem bei, das Zentrum wolle die Natlib. Partei nicht zurücktreten, sondern mit ihr zusammenarbeiten in nationalen Fragen, aber betämpfen wolle man die im Schlepptau der Sozialdemokratie Befindlichen.

Redakteur Wahl übermittelte Stadtrat Trunk ein Vertrauensvotum des Kath. Männervereins der Südstadt.

In der liberalen Versammlung im „Ev. Gemeindehaus“ (Weststadt) am Freitagabend, über die wir gestern schon berichteten, betonte Geh. Rat Rebmann: Für die Vorgänge bei der Präsidentenwahl im Reichstag sei die badische natlib. Partei nicht verantwortlich. Der Großblock, so wie er in Baden besteht, könne und solle nicht auf das Reich übertragen werden. Der Reichstag habe andere Fragen zu lösen als der badische Landtag, in dem ausgesprochene nationale Aufgaben, wie z. B. Seeres- und Flottenfragen nicht zu erledigen sind, dagegen eine Reihe Aufgaben kultureller Art, bei denen ein zeitweises Zusammengehen mit der Sozialdemokratie gegen die Reaktionen der Reaktion wohl möglich sei. Nie sei man übrigens von der Revolution in Deutschland weiter entfernt gewesen als jetzt, trotz des vielgenannten revolutionären Charakters der Sozialdemokratie. Siehe Parteitag in Jena! — Wenn ein hoher richterlicher Beamter (Mainhard) wegen des Großblocks keine (Rebmann) monarchische Festigkeit anzeige, sei das unerhört. Die ersten Angriffe seien also von der Reichspartei ausgegangen. Er habe nur die Politik seiner Vorgänger fortgesetzt, und diese habe nur zu wenigen Austritten aus der Partei geführt — im Gegensatz zu den Behauptungen Trunks —, während hunderte neu in die natlib. Vereine eingetreten seien.

In der Diskussion wandten sich R. A. Dr. Gönner und Prof. Bollmer gegen die persönliche Kampfesweise der Gegner, Kammerfotografen trenntrifft den Wahlkampf des Zentrums, und Oberlandesgerichtsrat Weiler behandelte kurz die Vorschläge, die er in einer von ihm verfassten Broschüre zur Besserung der Lage der Grund- und Hausbesitzer gemacht habe und in der er ein Zusammengehen der Hausbesitzer und Mieter empfiehlt.

Eine reichsparteiliche Wählerversammlung in Rippurr.

findet diesen Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im „Lamm“ statt, wobei die Kandidaten sprechen werden. Alle Wähler sind mit Zusicherung freier Diskussion eingeladen.

Eine liberale Wählerversammlung in Rippurr.

Am Montagabend 1/9 Uhr sprechen im „Lamm“ Kandidat Rechtsanwalt Dr. Gönner und Reichstagsabgeordneter Rektor Koppich in öffentlicher Wählerversammlung, zu der alle Wähler eingeladen sind. Freie Diskussion ist gewährleistet.

Eine Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien findet am Dienstagabend in der „Eintracht“ statt. Als Redner sind vorgemerkt: Reichstagsabg. Reinath aus Stuttgart, Reichstagsabgeordneter Koppich aus Berlin und die Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien. (S. Inf.)

Schule und Kirche.

Jubiläumsvorstellung des Deutschen Protestantenvereins.

—d. Vom 14.—16. Oktober feiert in Berlin im „Rheingold“ der Deutsche Protestantenverein das Fest seines 50jährigen Bestehens. In diesem

halben Jahrhundert hat der Verein auf dem Grunde des evangelischen Christentums an der Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklang mit der edelsten Geistesbildung unseres Volkes an der Befreiung des Christentums von starrem Dogmenzwang gearbeitet. Er kämpft gegen alles hierarchische Wesen und für Erhaltung und Förderung christlicher Eudemonie, für das im evangelischen Christentum begründete Recht der Gemeinden gegen bürokratische Bevormundung sowie für die Entfaltung eines kraftvollen Gemeinlebens zur Förderung des religiösen und sittlichen Volkslebens. Aus dem Programm des Protestantentags ist folgendes hervorzuhellen: Am 14. Oktober findet vormittags die Sitzung des ständigen Ausschusses, nachmittags die Generalversammlung und abends in der Neuen Kirche, in der einst die Mitbegründer des Protestantentags, in der Person des Bischofs und Hofprediger in reichem Segen gewirkt haben, Festgottesdienst statt, wobei Pfarrer Dr. Kirchner, Berlin die Festpredigt und Hauptpastor Dr. Stange, Hamburg die Festrede halten werden. Am 15. Oktober wird vormittags die erste Hauptversammlung veranfaßt. Universitätsprofessor Dr. Schmidt-Basel, ein hervorragender theologischer Schriftsteller, wird über „Das freie Christentum, sein kirchliches Recht und seine religiöse Aufgabe“ sprechen. Zur Diskussion haben sich hervorragende Vertreter der protestantischen Theologie angemeldet. Nachmittags beginnen die Verhandlungen des Bundes deutscher Protestanten sowie eine Frauenversammlung, in der Frä. Margarete Henschke über „Anteil der Frau an dem religiösen Leben der Gegenwart“ sprechen wird. In den 5 Lebensversammlungen des Abends wird von verschiedenen Rednern das Thema behandelt werden: „Der deutsch-protestantische Gedanke im Kampf um sein Recht in der Religion, in der Kirche, in der Welt, ein Rückblick auf 100 Jahre deutscher Geschichte“. Am 16. Oktober wird vormittags die zweite Hauptversammlung abgehalten mit Vortrag des aus dem Kampf um Jatho bekannten Pfarrers Lic. theol. Radeke-Köln über „Rom oder Bittenberg? Was hat die Zukunft in Deutschland?“ Nachmittags spricht in der Versammlung freigeistiger Pfarrer der Schriftführer des Vereins, Pfarrer Alfred Fischer-Berlin, über „Die sittliche Verantwortung des Pfarrers in den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart.“ Den Beschluß der Jubiläumsvorstellung bildet ein Festessen im „Rheingold“.

Wegfall des Unterrichts in der Osterwoche.

—Dersach, 11. Okt. Eine füzlich in Basel abgehaltene Versammlung der Lehrer des Kreises Lörrach nahm einen Antrag an, durch den der Vorstand des Badischen Lehrervereins ersucht wird, beim Ministerium des Kultus- und Unterrichts Schritte zu unternehmen, daß in Zukunft in der Osterwoche der Unterricht an den Volksschulen gänzlich ausfällt.

Beste Nachrichten.

Die erfolgreiche Mission des Fürsten Lichnowski. Berlin, 11. Okt. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt sehr überraschend gekommene Beilegung der Brilanten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub an den deutschen Botschafter in London Fürsten Lichnowski durch den Kaiser wird in Berliner politischen Kreisen bestimmt dahin gedeutet, daß der Hauptteil der wichtigen Mission des deutschen Diplomaten an der Thematik erfolgreich zum Abschluß gebracht worden sei. Wie ganz verläutet, steht die Veröffentlichung des vielbesprochenen deutsch-englischen Abkommens, das sich auf Vorderasien, Afrika und höchstwahrscheinlich auf gewisse ostasiatische Fragen bezieht, unmittelbar bevor.

Das Urteil im Spionageprozess Kreutner u. Gen.

Leipzig, 11. Okt. In dem Spionageprozess Kreutner und Genossen wurde heute nachmittags 12 1/2 Uhr das Urteil verkündet. Es erhielten: Kreutner vier Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Ringenberg vier Jahre sechs Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Schäfer 1 Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, Sgiewestre de Sacy 1 Jahr Gefängnis. Die Angeklagten sind der ihnen im Öffnungsbeschluss zur Last gelegten Vergehen als schuldig erachtet worden. Kreutner sollte von Ringenberg und Schäfer bei Krupp gestohlene Zeichnungen nach dem Ausland verkaufen, insbesondere nach Frankreich. Sacy sollte ihm auf seiner Reise nach Frankreich als Dolmetscher dienen, zugleich er wußte, daß es sich um Geheime oder andere militärische Geheimnisse handelte. Kreutner und Sacy wurden, ehe sie ihre auf den 20. April dieses Jahres angelegte Reise antreten konnten, verhaftet.

Der Panamakanal.

Washington, 11. Okt. Präsident Wilson sprengte den Gamboa-Damm im Kanal vom Weißen Haupte aus mit einem Druck auf einen Knopf einer elektrischen Leitung. Zu diesem Zwecke waren Drähte und Kabel auf eine Entfernung von 4000 Meilen miteinander verbunden worden. Die Sprengung, die das Wasser des Gatun-Sees in den Culebra-Durchschnitt hineindrückte, entfernte das letzte Hindernis, doch bedarf es noch starker Baggerungen, ehe ein interozeanischer Schiffsverkehr möglich ist.

Technische Hochschule Karlsruhe. Von den Vorlesungen, die im bevorstehenden Wintersemester an der Technischen Hochschule gehalten werden, dürften die nachfolgenden aufgeführten weiteren Kreisen Interesse bieten: Professor Dr. Auerbach: Plastische Anatomie 1 Sd. Ministerialrat Böbler: Deutsches Verfassungs- und Verwaltungsrecht 3 Sd. Professor Dr. Böbling: Weltgeschichte im Ueberblick auf geographischer Grundlage 2 Sd.; Schafepare 2 Sd. Professor Dr. Brindmann: Plastische und malerische Dekoration 2 Sd.; Rom zur Römerzeit 1 Sd. Professor Dr. Drens: Physik 2 Sd.; Pantheismus, Theismus und Atheismus in der Philosophie des 19. Jahrhunderts 2 Sd. Baurat Dr. Fuchs: Soziale Gesetzgebung II (Arbeitsgesetzgebung) 2 Sd. Professor Dr. v. Gierke: Grundzüge der Bacteriologie 1 Sd. Professor Dr. Hellpach: Die Entwicklungsgeschichte der Seele von den niedersten Lebewesen bis zum erwachsenen Menschen 3 Sd.; Veranstaltung und Befragung psychologischer Experimente 1 Sd. Privatdozent Dr. Holzmann: Gewerbehygiene (Allgem. Teil) 1 Sd. Oberlandesgerichtsrat Mainhard: Deutsches bürgerliches Recht 3 Sd. Professor Dr. May: Geschichte der Deutschnetzlehre I (bis zu Darwin) 2 Sd. Viktor M. A. Meiß: Englischer Kurs für Anfänger 1 Sd.; praktische englischer Kurs für Fortgeschrittene 1 Sd.; englische literarische Vorträge 1 Sd.; französische Kurs 1 Sd. Oberingenieur Michelmann: Automobil-, Luftschiff- und Flugzeugmotorenbau 1 Sd. Geh. Hofrat Dr. von Dedekehauser: Dürer und Holbein 2 Sd. Oberaurat Osterhoff: Geschichte des Möbel 1 Sd. Professor Dr. Paulke: Allgem. Geologie und Gesteinskunde 2 Sd. Professor Dr. Riffel: Private Hygiene 2 Sd. Professor Dr. Schwangart: Landwirtschaftliche Zoologie (Schädlingsbekämpfung im Wein, Obst- und Gartenbau) 1 Sd. Geh. Hofrat Dr. v. Zimmeder: Allgem. Volkswirtschaftslehre (Allgem. Lehren, Gütererzeugung, Verkehr, Einkommen, Konsumtion) 3 Sd.; Grundfragen der Sozialpolitik 1 Sd.; Nationalökonomie der technischen Betriebskraft 1 Sd. — Die zum Besuch dieser Vorträge erforderlichen Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Technischen Hochschule entgegen. Die näheren Angaben über den Beginn und die genaue Zeit der verschiedenen Vorlesungen sind aus den Anschlägen der einzelnen Dozenten in der Vorhalle der Hochschule zu ersehen. Das Honorar beträgt für ein einstufiges Kolleg 4 M., für ein zweistufiges Kolleg 8 M. für das ganze Semester.

Adamiische Nachrichten. Wie wir hören, hat Professor Dr. Friedrich Schultze, Ordinarius der jenseitigen Friedrich in Königsberg i. Pr. einen Ruf an die Universität Straßburg i. E. zum Frühjahr 1914 erhalten und angenommen. Er wird dort Nachfolger des nach Göttingen gegangenen Professors E. Wittmann. — In Rastock ist am 8. ds. Ms. der Großherzog. Schloß-Kirchenchor in Schwering, Bernhardt Romberg, im 51. Lebensjahre gestorben.

Ragen an. Die liebenswürdige Künstlerin wurde lebhaft gefeiert.

Beethoven's „Achte Symphonie“ bildete den Schlußakkord. Sie erhielt, von einigen Mitgeschickten der Hörner im Trio abgesehen, eine technisch höchst anerkanntenswerte Wiedergabe und diese Mitgeschickte sind zum Teil auf Tempüberhaltung des 3. Sazes, vor denen R. Wagner in seiner Schrift „Ueber das Dirigieren“ ausdrücklich warnt, zurückzuführen. Am besten gelangen das Allegretto in B-Dur, dessen schelmisch tänzelnde Melodie ihre Entstehung der Ueberlieferung zufolge einem auf Wäzgel gebildeten Kanon verdankt und das von humor und Frohsinn förmlich überprübelnde Finale.

„Musik“ in den Berliner Kammerspielen.

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auf dem Zettel stand: „Zum ersten Male: „Musik“ von Frank Bedekind.“ Indessen steht fest, daß dasselbe Wert an derselben Stätte bereits im vorigen Jahr unter des Verfassers eigener Leitung und Mitwirkung gegeben worden ist. Auch berichtet die Berliner Theatergeschichte von einer noch früheren Aufführung der „Musik“ (im Kleinen Theater). Es liegt also kein ausreichender Grund vor, dieses „Sittengemälde“ in vier vorstadttheatermäßig zugehauenen Bildern noch einmal kritisch zu behandeln. Und dem Dichter kann es keinesfalls zum Nachteil gereichen, wenn wenigstens diesmal der Mantel des Schweigens darüber gebreitet wird.

Die weibliche Hauptrolle wäre eine Bombenrolle, wenn das Sittengemälde nicht allzu peinvoll und allzu bruchstückmäßig Sittengemälde wäre. Camilla Eidenbach's verfehlte sich unverdrossen rückhaltlos in die unerquickliche Aufgabe. An den Gefühlssteigerungen der Künstlerin hat sehr theaterbewusstes Pathos seinen Anteil, und die wildsten Ausbrüche der Verzweiflung brauchten nicht so ausgiebig hinausgeschrien zu werden, zumal in einem so intimen Theaterraum. Doch entbehrt sie doch zugleich ein außerordentlich starkes Temperament. Edward v. Winterstein, der auch die Spielleitung befohrte, gab den unglückseligen Musikpädagogen (unabhängig von des Verfassers vermishter Auffassung) in aller Natürlichkeit und machte das Druckdeutsch dieses „Musik“-Textes zu möglichst schlichtem Umgangsdeutsch. Als ein einfach und überzeugend gehaltener Moralanatiker „Franz Bindeküh“ erreichte Werner Krauß, ohne Frank Bedekinds Konterfei slavisch nachzuzeichnen, eine gute Wirkung.

Die ausgefallene Opernvorstellung in Weimar. Wir haben kürzlich berichtet, daß am Weimarer Hoftheater eine Opernvorstellung ausfallen mußte, weil eine Sängerin sich ohne Urlaub aus Weimar entfernt hatte. Dieses Vorkommnis hat, wie aus Weimar berichtet wird, für die Urheberin, Frau Hofopernsängerin Lita Thomajus, die schwersten Folgen gezeitigt: sie ist sofort nach ihrer Rückkehr von der

Generalintendant entlassen worden, und zwar, wie unter diesen Verhältnissen selbstverständlich, ohne jede Entschädigung. Die Generalintendantin ist in diesem Falle, so bedauerlich er an sich für die Entlassene ist, vollständig in ihrem Recht. Frau Thomajus war mit ihrem Gatten, ohne jemand zu benachrichtigen und ohne von der Intendantin Urlaub erbeten zu haben, auf mehrere Tage nach München gereist.

m. Die Kaiserin Musikalien hat, wie uns von dort berichtet wird, am Donnerstag mit dem ersten der sechs Sinfonienkonzerte im Stadttheater ernstlich begonnen. Neben Beethovens B-Dur-Sinfonie, von Kapellmeister Gorter mit der hier nötigen Herlichkeit und rhythmischen Biegsamkeit interpretiert, hörte man des jungen Erich Korngold's Sinfonieouvertüre, ein raffiniert instrumentiertes Stück, dessen Aufbau angelehnt der Jugend des Komponisten fast verblüffen muß. Kein Geringerer als Rosenthal, der Klavierpaganini unserer Tage, war Solist und entzückte mit einer feineren, ganz von Chopins ritterlichem Geist erfüllten Wiedergabe des E-Moll-Konzertes. Das beherrschte er mit seiner Strauß-Paraphrase und ungezählten Zugaben.

m. Ein Bebi-Dental in seiner Vaterstadt. In Bufeto, der Geburtsstadt Berdis, wurde ein Dental des Komponisten enthüllt.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

Stadt. fuchs. Victoria-Theater Wiesbaden. Sonntag, 12. Okt. Matinee-Anfang 11 Uhr, „Der lustige Hühner“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Montag, 13. Okt. „Die spanische Flöte“ 3/4, „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Mittwoch, 15. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Donnerstag, 16. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Freitag, 17. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Samstag, 18. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8. Sonntag, 19. Okt. „Der Bettelstudent“ 3/4, „Der Bettelstudent“ 8.

London, 11. Okt. Die Times melden aus Washington, daß Präsident Wilson sich entschlossen hat, die von seinem Vorgänger Taft in die Panamakanal eingetragene Klausel abzuschaffen...

Ein Gewaltstreik Huertas. Neuport, 11. Okt. Nachdem infolge von Huertas' Mangel an Energie und seiner anderen Bedrängnisse die Opposition im Kongress sich mehr hervorgewagt hatte...

Neuport, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Depesche aus Mexiko-City wurden die beiden Häuser des Kongresses nach der Verhaftung der Abgeordneten von Huerta suspendiert...

Mexiko, 11. Okt. Nach den jetzt hier vorliegenden amtlichen und privaten Nachrichten sind in Torreon Deutsche weder ums Leben gekommen, noch verletzt worden. Die Mehrzahl der Deutschen ist in Torreon zurückgeblieben...

Der Feldzug der englischen Regierung gegen den Großgrundbesitz. (Eigener Drahtbericht.) In London, 11. Okt. Lord George eröffnete den angekündigten Feldzug der Regierung gegen den Großgrundbesitz mit einer Rede in Beauford...

in der er sagte: Die Homerule-Frage und die Trennung von Staat und Kirche in Wales sind tatsächlich erledigt. Mit etwas gutem Willen können die letzten Maßregeln dafür getroffen werden...

Juanischikais Amtsantritt. — Verhinderter Anschlag auf Juanischikai. Peking, 11. Okt. Die Amtseinführung des Präsidenten Juanischikai ging im Reichspalast vor sich. In seiner Antrittsrede hob Juanischikai hervor, daß er eine feste und stetige Politik führen werde...

Der Kiewer Mordprozess. Kiew, 10. Okt. Im Verlaufe der Verhandlungen wies der Staatsanwalt darauf hin, daß ausführliche stenographische Berichte über die Gerichtsverhandlung abgedruckt würden...

London, 11. Okt. Der König hat der Ernennung des Botschaftsrats in Berlin, Carl v. Grawville, zum Botschaftsrat in Paris zugestimmt. Neuport, 11. Okt. Paul Richard Lindner, der frühere Generaldirektor der Land- und Industriebank, A.-G., in Berlin, der nach Verurteilung von Unterschlagungen in Höhe von 300 000 A., die er durch gefälschte Buchungen und...

Polizei-Protokoll aufgenommen worden sei. Der Zeuge erwiderte, daß er sich nicht daran erinnern könne. Der Staatsanwalt bemerkt, dieser Zeuge habe aber eine große Bedeutung. Auf Antrag der Verteidigung wurden die Worte ins Protokoll eingetragen.

Panik in der Synagoge. (Eigener Drahtbericht.) m. Rembera, 11. Okt. Blättermeldungen zufolge ist bei dem geistigen Gottesdienst in der Synagoge des Marktlebens Chologom eine Panik ausgebrochen. In dem fürchterlichen Gedränge wurden 15 Frauen getötet und viele verletzt.

Anglistische Fälle und Verbrechen. Nürnberg, 11. Okt. Bei der Sparkasse des Marktlebens Adolfsburg (Mittelfranken) wurde bei einer amtlichen Revision ein sehr geschickter verdeckter Fehlbetrag von rund 104 000 A. festgestellt, der einem früheren Kassierer zur Last fallen soll.

Dresden, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fand in Gegenwart des Königs und des Prinzen Johann Georg sowie der Direktoren aller deutschen Technischen Hochschulen die Einweihung des Neubaus der neuen Technischen Hochschule in Dresden statt. Kultusminister Dr. Ved wurde honoris causa zum Dr. ing. promoviert.

Berlin, 11. Okt. Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist heute vormittag hier eingetroffen. Vangerowmalbach, 11. Okt. Der amerikanische Großbrauer und Philanthrop Adolphus Busch aus St. Louis ist hier gestorben.

Haag, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Renter erfährt, ist die Einleitung eines Schiedsgerichtes zwischen Frankreich, England und Spanien einerseits und Portugal andererseits vorbereitet, das sich mit der Frage der Konfiszierung von Eigentum von den oben genannten Staaten zugehörigen Kongregationen, die seitens der portugiesischen Republik erfolgt sei, beschäftigen soll.

Petersburg, 11. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Pet. Tel.-Ag.) Aus Japahn wird der Ausbruch von Unruhen gemeldet. Die Bazaar sind geschlossen worden. In den Volksmeetings in den Mandschen wird die Verjagung der Bachtianen gefordert und die Rückkehr des Schahs verlangt. In Kermanschah herrschen ebenfalls Unruhen. Die Bevölkerung protestiert gegen die Verleugung der Verlehrsmitel.

London, 11. Okt. Der König hat der Ernennung des Botschaftsrats in Berlin, Carl v. Grawville, zum Botschaftsrat in Paris zugestimmt. Neuport, 11. Okt. Paul Richard Lindner, der frühere Generaldirektor der Land- und Industriebank, A.-G., in Berlin, der nach Verurteilung von Unterschlagungen in Höhe von 300 000 A., die er durch gefälschte Buchungen und...

Bilanzen verdeckte, Anfang 1913 geklärt war, ist auf Veranlassung des deutschen Konsuls hier verhaftet worden. Neuport, 11. Okt. Gegen den Priester Schmidt ist Anklage wegen Mordes erhoben worden.

Geschäftliche Mitteilungen. Als große Lichtquellen kamen bisher die verschiedenartigsten Lampen auf dem Gebiete der elektrischen, Gas- und Petroleumbeleuchtung in Betracht. Die Siemens-Schuckertwerke bringen in ihrer Watson-Halbwatt-Lampe eine ganz neue Lampenart mit einem Energieverbrauch von nur 1/2 Watt pro Kerze in Größen von zunächst 600-3000 Kerzen auf den Markt. Zweckmäßig konstruierte Armaturen gewährleisten eine allen Verhältnissen angepaßte vorteilhafte Lichtverteilung.

Kinder und Scotts Emulsion. Sie sollten einmal dabei sein, wenn meine Kinder Scotts Emulsion bekommen, wie sie um die Mutter herumliegen, vor Freude ganz aufgeregt sind und sich dann irren, wer am Schluß den Pfropfen und den Köffel ablesen darf. Meine sämtlichen Kinder, 2 Ruben und 2 Mädchen, haben Scotts Emulsion vom dritten Monate an erhalten und sind dabei kräftig gediehen. Der Einfluß des Präparates auf die ganze Entwicklung der heranwachsenden Kleinen ist unverkennbar, ein abnormer Appetit geht mit regelmäßiger Gewichtszunahme Hand in Hand, ebenso fehlt es nicht an Munterkeit und geistiger Menschlichkeit. Daß bei meinen Kindern die so gefährliche Jahreszeit kausalen Jures vorübergegangen ist, versteht sich bei Scotts Emulsion ja ganz von selbst. Alle meine Bekannten, denen ich dieses vorzügliche Kinderernährungsmittel empfohlen habe, sind mir hierfür sehr dankbar gewesen, auch sie sind, gerade so wie ich, des Lobes voll über Scotts Emulsion. (orig.) Josef Baaner.

Man achte auf die Schutzmarke — Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken — der Freund der Kinder. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Reinkon mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Elektra-Netze, hell, schwarz, geruchlos, Weltmarkt, Pat. 45 u. 65. Hier: Herrn. Bieler, Park, Kaiserstr. 223. Bäder - Waschtroten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieure. Anstaltstrasse: Kaiserstr. 203. Büro: Hebelstr. 3.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt von Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Wotan Draht-Lampe mit gezogenem Leuchtdraht. Im eigenen Atelier: Anfertigung nach Maß eleganter Jacken-Kostüme Mk. 140.- aufwärts. Garantie: tadelloser Sitz und erstklassige Arbeit. Fertige Modelle in großer Anzahl sind im Maß-Salon ausgestellt. Mode-Haus Hugo Landauer Karlsruhe Kaiserstraße Ecke Lammstraße

Hausbesitzer ersparen sich viel Ärger und haben ihre Wohnungen in kurzer Zeit vermietet. Mieter erhalten zahlreiche, ausführliche geschriebene Angebote, wodurch ihnen die zeitraubende Wohnungssuche bedeutend erleichtert wird, durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Kleineres Wohnhaus mit 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Bad, Diele etc., mit großem Vor- und Hofgarten, unmittelbar bei der Salztelle, Gartenstätt (Vorort Müppurt), billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3562 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf. In verkehrsreichster Straße der Stadt ist ein 4stöck. Geschäftsbau u. Wohnhaus mit Seiten- u. Hinterbau (Vorberd. 2 x 2 Zimmer im Erd) preiswert zu verkaufen. Off. unter Nr. 3514 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf. Stadteil Daxlanden ein Wohnhaus mit 2 x 3 Zimmern, Bad, Küche, Aufbewahrungsräume, 400 qm gr. Garten. Anwesen ist neu erbaut u. kostet mit Wasserf. vorzuziehen. Einzelne Räume zum Kleinvermietern u. kann Bad eingerichtet werden. Daselbst liegt in freier Lage, ohne Vis-a-vis. Erfragen im Tagblattbüro.

Haus Kaiser-Allee, zu jedem Geschäft geeignet, billig, evtl. ohne Anzahlung, zu verkaufen: Karl Dieb, Kaiser-Allee 93.

In vornehmster Lage des Westens (Hardtwaldstadteil) ist wegzugshalber ein modernes Einfamilienhaus mit 11 Zimmern, 2 Badezimmer, reichlichen Nebenräumen, gedeckter Veranda, Warmwasserleit. in allen Etagen und Garten bei äußerster günstiger Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 3590 im Tagblattbüro abgeben.

Hausverkauf Mühlburg mit 4000 A. Anzahlung, für vier Familien, 1. Et. 3 Zimmer, 2. Et. 3 Zimmer, 3. Et. 4 Zimmer, Kamin, 4 Zimmer, überall Gas u. Wasser. Mietet im Abschl. Käufer tritt mit einer Wohnung frei. Off. u. Nr. 3600 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf. Verkauf praxistoll gearbeitete Herrschaftsmöbel: 1 Buffet, 1 Stuhl, 2 Bertel mit u. ohne Aufsatz um den 4. Teil des Anschaffungspreises: Karl-Wilhelmstr. 38, 4. Stod rechts. Fast neues Fahrrad billig zu verkaufen: Kaiserstr. 79, 4. Stod.

Vorzügliche Kapitalanlage! Sehr gut rentierend, in nächster Nähe der Kaiserstraße gelegenes Haus ist billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 3516 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich beschaffe Janag, durch lauf. Injektion in 48-700 deutlichen Tages- u. Nachzeit. Käufer und Teilhaber weshalb ich allerorts alle mit übertragene Objekte sofort u. fortgesetzt anbieten kann. Wer schnell u. gut verkaufen will od. Teilhaber sucht, verlange unverbindlichen Besuch. Conr. Otto (fr. C. Kommen Hof.), Stuttgart, Hospitalstraße 23.

Neue Möbel billig: vol. Buffet 95 M., vol. Vertiko mit Spiegel 45 M., vol. Schreibtisch 35 M., vol. Chiffoniere 38 M. u. c. Maier Weinheimer, Kronenstr. 32.

Antike Möbel. Schränke, Kommoden, Buffet, Tische, Stühle, Schreibtische, Niedermeier-Möbel, als Sofa, Stühle, Tische, Kauten, Schreibtische, u. Möbels, diverse alte Mahagoni-Möbel, billig zu verkaufen. Josef Kirrman, Verrenstraße 40.

2 vollst. Niedermeier-Betten m. Rohbaumstr., 1 Sofa (Niedermeier), 2 Stühle, 1 id. Vert., 1 Wascht., 1 Waschtisch, 1 Brotmasch., Galerte-Stangen, versch. Frauenkl. u. gut. Wintermantel sind bill. zu verkaufen. Dr. Richter, 7 im Hof.

Schrank, groß, massiv eichen, antik, ist wegen Platzmangel sofort zu verkaufen: Kaiser-Allee 51, parterre. Schlafzimmer-Einrichtung, hell eichen, komplett, ist sehr billig zu verkaufen: Kaiser-Allee 51, parterre.

Wahmaschine, 125 M., ist umständlicher für 60 M. zu verkaufen: Kaiserstr. 79, IV. Kisten, leer, gebraucht, sind billig abzugeben: Gelmholtstraße 2.

Moderne
Herren-Bekleidung
 Ulster, Paletots, Anzüge etc.

Unsere Spezial-Abteilung
Knaben- u. Jünglings-Bekleidung
 nach Kaiserstrasse Nr. 74 verlegt.
 — Bedeutend vergrößert. —

Spiegel & Wels

Kaiserstr. 76

Erstes Spezialhaus für eleg. Herren- u. Knabenbekleidung fertig u. nach Mass.

Carl Schöpf
 Marktplatz

Diese Woche sind
große Sendungen nur allerletzte Neuheiten
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
 eingetroffen und werden von heute ab
zum hervorragend billigen Verkauf gestellt.

Rahagoni-Sofa mit 6 Sesseln, grün, Kirsch, gutes Bett, Nussbaum, Eiche, Kirsch, Wagner-Herd mit Reisingkessel, Kupferkessel, schöne, bid geschliffene Platte, f. Schloffer gut verwendbar u. versch. billig zu verkaufen. meg. Umz.: Schützenstr. 6, III.

Ein gut erhaltenes, komplettes Bett aus gutem Gaus ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Billig zu verkaufen
 1 großer Schrank, 1 fast neue Nähmaschine, verschied. Tische, 3 rote Rüsting-Kaufteile, ein guter Herd, 1 Küchenstuhl u. Schrank, 1 Schrank-Einrichtung, bestehend aus zwei Stühlen, 2 Nachtschublen, 2 engl. Bettstellen, Koff mit Matratze, hell, fast neu: Schützenstr. 84.

Dipl.-Schreibstisch, freistehend, ohne Aufsatz (Reiterstuhl), neu, 138x75, hell eichen, Nr. 150 M., zu verk.: Rathstr. 19, 5. Stod.

Schrank 20 M., Petroleumofen 15 M., Spiegel 4 M. und mehrere Aquarien mit Fisch zu verkaufen: Adlstr. 17, 1. Stod.

Streng reell und diskret.
 Einzelmöbel sowie komplette Ausstattungen liefert ein großes Möbelhaus an solbente Käufer bei höchsten Preisen, reeller, solider, fachmännischer Bedienung, auf Zeitzahlung zu den günstigsten Zahlungsbedingungen, erstl. ohne Anzahlung. Franco Lieferung. Langjährige Garantie. Gest. Off. unt. Nr. 3093 ins Tagblatt. erb.

Kl. Flügel
 erstes Fabrikat, 1 Jahr gespielt, wird billig abgegeben.

J. Kunz, Pianolager,
 Karl-Friedrichstrasse 21.

Orchestrion.
 Ein gut erhaltenes Orchestrion ist billig zu verkaufen: Weberstr. 72, 3. Stod.

Geige.
 sehr guter Ton, mit Kasten u. Zubehör, umständlich, billig zu verkaufen. Nag. bei Siebler, Kaiserstr. 16, 2. Stod.

2 schwarze Jacken
 sind billig zu verkaufen: Goethestr. 20, 2. Stod. links.

Bervielfältigungsapparat,
 fast noch neu, billig zu verkaufen. Näheres Erbprinzenstr. 11, Dintb. 44. Gändler verbeten.

Schreibmaschine
 weggangshalber um jeden Preis veräußert. Offerten unter Nr. 3608 ins Tagblattbüro erbeten.

Kopiermaschine,
 Reifemutter, billig abgegeben. Off. u. Nr. 3605 ins Tagblattbüro erb.

Billig abgegeben Kaiserstr. 65, 3. St., einige Herrenanzüge für 18-20 Jahre, schlank, einige Jünglingsanzüge für 15-16 Jahre, ein Jünglingspaletot.

Hotel-Omnibusse
 billig zu verkaufen.

Hotel „Post“, Rempten.
 1 Herrenrad 55 M., 1 Herrenrad 40 M., 1 Damenrad 55 M., zu verk.: Grenstr. 4, Dintb. 3. St.

Herren- u. Damenrad od. f. Mädchen, wie neu, umständl. f. 30 u. 35 M. abggeb.: Humboldtstr. 13, 4. Stod. rechts.

Schöner, kleiner Herd, gebraucht, mit 2 Ringen u. Rohr bill. zu verkaufen: Durlacher Allee 65, 3. St.

Gasofenapparate,
 Gas-, Brau- u. Wasserdampf, Gasplatteneisenwärmer u. Platteisen, Gasheizöfen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

Herde-Verkauf.
 Ein sehr guter Rastatter Herd mit Kupferkessel, vermittel. Beschl. 3 Bsch., sowie ein Schreier Herd, zu verkaufen: Karlstr. 20, 2. Hof.

Türschließer,
 nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen u. repariert in der Schlosserei Bürgerstr. 9.

1 Paar Läden, Fenster, Türen, kompl. Badeeinrichtung, f. Kohlenfeuer, eisernes Geländer, 1 eisern. Pferdetrog billig zu verkaufen. Karl Jaus, Dintb. 97.

Wertbank mit Schraubstod, Kochherd, gebraucht u. neuer, Schneidbügelföfen, Tisch, Bett, Gasofenapparat weg. Plakm. bill. zu verk. Näheres im Tagblattbüro zu erf.

Pferd-Verkauf.
 Fuchsstute, 8 Jahre alt, für Reiter oder Milchwälder sehr geeignet, ist umständlich zu verkaufen. Näheres Gartenstr. 88, 4. Stod. rechts.

Fässer u. Krautfländer,
 gebrauchte und neue, sind billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57, 50 Ibd. Meter gebrauchte, gut erhaltene.

Zementrohre,
 40 cm Durchm., billig zu verkaufen. Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Kornblumenstr. 10.

Begen Traverfall ist $\frac{1}{2}$ Eversley, ungerade Nummer, inf. abzugeben: Kriegerstr. 113.

Defen-Verkauf.
 Mehrere irische Dauerbrandöfen, 2 größere für 250 cm Heizkraft zu verkaufen: Karlstr. 20, 2. Hof.

Kanarienvögel,
 sehr gute Sänger, ganz billig zu verkaufen: Durlacherstr. 8, 3. St.

Einige Nr. schöner Klez zum Grünfüllern billig abzugeben: Schützenstr. 71, 1. Stod.

Kaufgesuche

Wohnhaus,
 in bester Lage Heidelbergs, gegen ein solches in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Näb. Bauureau Girschtstr. 32. Telefon 3402.

Milch-Geschäft
 mit guter Kundschaft, von ungefähr 100 bis 150 Liter, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 3500 ins Tagblattbüro erbeten.

Guterhalt. Sekretär
 wird zu kaufen gesucht: Kriegerstr. 171, part. links.

Pianino, sehr gut erhalten, wird gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 3542 ins Tagblattbüro erb. Besserer, gest.

Stutzflügel
 zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3608 ins Tagblattbüro erb.

Kaufe Klavier, auch geb., Nähmaschine, Fahrrad,
 wenn der betr. Vertreter meine Vertretung nebenbei übernimmt. Off. u. Nr. 3541 ins Tagblattbüro. Gut erhaltener photographischer Apparat zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3602 ins Tagblattbüro erbeten.

Gasbadeöfen,
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3598 ins Tagblattbüro erbeten.

Fahrbarer Zimmer-Krankenstuhl zu kaufen gesucht (nicht über 70 cm breit!). Gest. Offerten an Schloffer, Müppurrerstr. 8a.

Post- und Eisenbahnmäntel, sowie andere schwarze Mäntel zu kaufen gesucht. Offert. unt. Postlanerstr. 94, Hauptpostlagernd.

Gartenerde gesucht.
 Gest. Anerbieten sofort erbeten: Erbprinzenstr. 4, beim Hausmeister oder im Hof.

Zahle für abgebrauchte
 Brennapparate bis zu 4 M. pro Stück. Off. an D. Heiner, Karl-Wilhelmstr. 38, 4. Stod. rechts.

Altertümer Ankauf
 zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung

Arnold Fischl,
 Waldstr. 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Zu kaufen gesucht
 Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.

Frau S. Gutmann,
 Bahringstr. 23. Bitte um Nachr.

Die Stadt. Brodenjammung,
 Bahnhofstr. 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausart, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Stiefeln etc. entgegen.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von alten Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
 Kaiserstr. 207, Telefon 2458.

Ich zahle
 höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Wehzeug, Pfandsch. Gest. Off. erb. J. Gloger, Markgrafenstr. 3.

Süßer Apfelmö
 ist fortwährend zu haben, sowie Krautfländer und Fässer in jeder Größe. Käferei Fr. Belt, Kaiser-Allee 145.

Hauseigentümer,
 welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anordnungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten kostenlos billiges Angebot von
Friedr. Maeyer, Gartenstr. 8.

Neue hygienische Einrichtung.
 Für Bearbeitung von Bettfedern ist Flechtner's Maschine die beste der Welt und patentamtlich geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile gründlich beseitigt. Auch übernehmen das Waschen der Bettbarchente bei prompter Bedienung.
Dampfbettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb
 von Max Flechtner, Karlstr. 20. Tel. 3262. Gegründet 1877.

Mottenmittel
Dr. Weinreichs Mottenäther
 in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50, 6.—, Zerstäuber zu Mottenäther, Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottensenz

Anfenerholz.
 In der Schreinerei Soffenstr. 105 ist fortwährend trockenes Anfenerholz fordbereit zu haben.

Mannborg-Harmoniums
 empfiehlt in großer Auswahl der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstr. 4.

Carl + Roth
 GROSSHERZOGL. HOFLIEFERANT

Kartoffeln
 zum Einfüllen, dauerhafte Ware, aus der Bretener Gegend, gelbe „Industrie“, pro Zentner 2.40 M., treffen für mich ein u. nehme Bestellungen entgegen.
 Kochproben sind zu haben bei
Dr. Freuburger,
 Akademiestr. 57, 3. Stod.

Billiges buchenes Brennholz,
 kurz gesägt, wird von 10 Str. ab frei vons Haus geliefert, pro Str. 1.10 M. Bestell. v. Postkarte.
Fris Schweizerhof,
 Karlsruhe-Nintheim.

Beiertheimer Fußballverein.
 Gegründet 1896.
 Verein für Bewegungsspiele.
 Eingezüunter Sportplatz am Weiherwald.

Sonntag, den 12. Oktober:
 Verbandsspiel: **Frankonia I** geg. **Beiertheim I**, IV. Mannsch. geg. Mühlburg V. Beginn $\frac{1}{2}$ 2 u. 3 Uhr. II. und III. Mannsch. gegen Frankonia II. u. III. $\frac{1}{2}$ 2 u. 3 Uhr Frankoniapl. Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — u. 8 Zimmern nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer im 4. Stod.

Wegen Verlesung
in im alten Hardtwaldstadteil eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad, 2 Veranden, etwas Garten und reichlichem Zubehör zu vermieten. Elektrisches Licht; auf Wunsch Zentralheizung. Näheres von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr: Döllstraße 5, 1. Treppe hoch. Telefon 1437.

Bismarckstr. 77 ist eine Treppe hoch eine Wohnung mit 7 Zimmern, Bad u. großer Veranda nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Ansuchen von 11—1 und 3—4 Uhr.

Elegante Herrschaftswohnung
in fr. Lage, Südweststadt, Vorholzstraße 21, Nähe d. Stadtparkes u. neuen Bahnhofs, 7 bis 8 gr. Z., im 3. Stod, m. gr. Vorplatz, geschlof. Veranda, reichl. Zubehör, elektr. Bel. u. Gartenbau, auf 1. April 1914 zu vermieten. Besichtigung von 10—1 u. 3—6 Uhr. Näheres Kaiserstraße 102, 2. Stod.

Verläsere
Hirschstraße
ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stod von 7 Zimmern, 3 Manfarden, Küche, Speisekammer, Bad u. c. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Ruppertsstr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Hirschstr. 130, 1. Stod, Telefon 2007.

Neu hergerichtete 7 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Leopoldstraße 20, 2. Stod.

Villa
mit Garten, in schönster Lage Dur-lachs, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 3563 ins Tagblattbüro erbeten.

Baden-Baden
Prachtvoll gelegene, neu-erbaut Villa mit allem Komfort ver sofort oder später zu vermieten. Näheres Stefaniens- str. 118. Telefon 192.

Gartenstraße 44a u. 44b
2. St., jeweils beagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf sofort zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näheres vormittags Stefaniensstr. 40, 1. Stod.

Hirschstraße 122
ist im 3. Stod eine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manfarden und großen Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Ruppertsstr. 13 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stod.

Kaiser-Allee 25a, 3. Stod, herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. f. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Kaiserstraße 24a, Neubau, sind sofort 6 Zimmerwohnungen mit elektrischem Personen-aufzug, Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Näheres Amalienstraße 79, Büro.

Kochstraße 3
ist sofort oder später die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, 3 Balkonen z. z. zu vermieten. Näheres Schloßstr. 7, 1. Stod.

Herrschaftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9—10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenschleifer, von Oktober ab zu vermieten. Näheres Westendstraße 67, parterre.

Herrschaftswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 6 große Zimmer, etnerichtetes Bad, 2 Manfarden mit reichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Herrschaftswohnungen

am Stadtpark, Ecke Göttingerstraße, von 9 Zimmern mit viele u., oder auch getrennte Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit allem Komfort, Bad, Toilette, Zentralheizung, elektr. Licht u. per 1. November oder später zu vermieten. Näheres Südbendstraße 24, Telefon 560, und auf der Baustelle.

Kriegstraße 14

ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden u. 2 Kellerräume, auf sofort oder später zu vermieten.

Victoriastraße 18,

2. Stod, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer u. zwei Glasbalkone, auf sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stod oder bei Karl Kornsand, Kaiserstraße 56.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Barterwohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6—7 Zimmer, Bad mit Ein- glasbalkone, auf sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stod oder bei Karl Kornsand, Kaiserstraße 56.

Wendstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Barterwohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6—7 Zimmer, Bad mit Ein- glasbalkone, auf sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stod oder bei Karl Kornsand, Kaiserstraße 56.

Herrschafliche

6 Zimmerwohnung, Ecke Wendstr. u. Bachstr. durch Walther Niemann, Bachstraße 41.

Im Neubau, Ecke Bahnhof- platz und Neue Bahnhofs- str. sind auf 1. April 1914 Herrschaftswohnungen sowie große Büreauräumlichkeiten zu vermieten. Näheres Bau- geschäft W. Stober, Rupperts- str. 13, Telefon 87, und Behnde & Schache, Klauwrechtstraße 9, Tel. 1815.

Büchlinstraße 7

ist eine moderne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör ver- so gleich zu vermieten. Näheres daselbst, 32 im Büro.

Bunsenstr. 3

auf sofort eine schöne Hoch- parterwohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 350 M. Näheres Döllstraße 114.

Kaiserstr. 40

ist die Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, ver sofort oder später zu vermieten. Auch für Büro sehr geeignet. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Zu erst. im 3. Stod od. Kriegstr. 85, Tel. 1581.

Döllstraße 5

Südbendstr. ist im 3. Stod eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda und Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend ein- gerichtet, auf sofort zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stod, Telefon 2562.

Karlstraße 57

im 3. Stod eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Bad u. c., auf sofort oder später zu vermieten.

Karlstraße 92

ist die Barter- wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zu- gehör ver sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 90, St. 11.

Weg. Verlesung

5 Zimmerwohnung, in guter und ruhiger Lage, sofort zu vermieten. Näheres Lenzstr. 4, 2. Stod und Schützenstr. 12, 2. St.

Neubau Liebighstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet. Fünf- zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasser- heizung, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hirschstr. 38 bei H. Fris. Telefon 1543.

Bunsenstr. 10, 2 Treppen,

schöne 4 Zimmerwohnung nebst Bad, Manfarden und allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stod.

Douglasstr. 6, 3. Stod, 4 geräumige

Zimmer mit Küche, Speise- kammer, welche auch zum Bade- zimmer umgewandelt werden kann, Keller, 2 Manfarden, Anteil an der herrschaftlichen Zuckerküche ver- so fort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Hause daselbst, 20, Büro, zu melden.

Draisstraße 2

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw., wegen Ver- lesung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Baumann, 2. Stod, od. Augusten- str. 82, Bureau, Teleph. 1636.

Wendstr. 15, 2. Stod, ist ver-

zugsweise eine schöne 4 Zimmer- wohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppen- hausbekleidung auf sofort od. spä- ter zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kornstraße 21

ist im 1. Stod eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. c., auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Ein- gänge täglich von 10—5 Uhr.

Stadtparkstr. 20, beim neuen

Bahnhof, 2. u. 3. Stod, ist eine mo- derne 5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine solche von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Zentralhei- zung u. elektr. Licht, auf 1. Novem- ber oder später zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stod, Tel. 2562.

Kornsand.

Zu vermieten sind:
(Gebührenfrei für Mieter)
Stefaniensstr. 1, St. 5, 3. 1100 M.
Westendstraße 4, St. 7, 3. 1400 M.
Döllstraße 3, St. 8 Zimmer,
Kaiserstraße, nächst Kaiserplatz,
2. St., 8 Zimmer, v. sofort.
Gartenstr. 2, St. 6, 3. 1500 M.
Schloßstr. 2, St. 7, 3. Bad u. M.
reicht. Zubehör, ver sofort.
Sofienstr. 2, St. 4, 3. 800 M.
Kriegstr. 2, St. 5, 3. 1500 M.
Bad u. c. ver sofort, 1500 M.
Wendstr., Ecke Kaiser-Allee, 2. St.,
8 Z., Bad, elektr. Licht, v. sofort.
Mollstr. 1, St. 8, 3. 2400 M.
Kaiserstraße, bei der Waldstr.,
2 Zimmer für Büro ver sofort.
Westendstraße, part., 6 Z., 1000 M.
u. 3. St. 5, 3. 700 M. ver sofort.
Adelstraße, part., 6 Z., 800 M. u.
2. St. 7, 3. 1200 M. ver sofort.
Mollstr. 1, 2. u. 3. St., Herr-
schaftswohnung von 9 Z., viele
Bad, Zentralheizung, elektr. Licht
u. c. ver sofort oder später.
Leffingstr. 2, St. 5, 3. 1100 M.
Marfatenstr. 2, St. 5, 3. 900 M.
Dragonerstr. 4, St. 3, 3. 650 M.

Villa, Wendstr. 10, 3. Be-

nalheizung, elektr. Licht,
Gärten 3000 M.
Kriegstr., enth. ca. 12 Z.,
Bade- u. Zentralb., Warm-
wasserheizung, elektr. Licht, schön.
Garten, ver sofort oder später.

Einfamilienhaus, Karlstraße

nächst der
Kriegstr., enth. 12 Z., Neben-
räume, Garten, Gas u. elektr.
Licht, evtl. in 2 Abt., u. anvar. var.
2. St. (auch für Büro passend) u. 2.
u. 3. Stod, zusammen 9 Z.
Laden, Kaiserstr. u. Ludwig-
platz, mit Wohnung, ver sofort.
Waldstr. 2, Stod, helles, groß.
Lokal, ca. 285 qm, mit schönem,
breitem Aufgang, Zentralheizung
u. elektr. Licht, ver sofort.
Viele andere Wohnungen, Läden,
Willen u. durch

Vermietungs-Büro

K. Kornsand, Kaiserstr. 56.
Bürostunden von 8 bis 1 u. 2 bis 7 U.

Kornsand.

5 Zimmerwohnung,
eine sehr schöne, nebst Zubehör, ist
auf so gl. od. so gl. Kronenstr. 25 zu
vermieten. Näheres im Laden rechts.

Reifenstraße 29 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung mit Bad und
reichl. Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst parterre od.
Herrstr. 12 im Schneiderladen.
Telephon 2399.

Nußstraße 30, 2. Stod, ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung m. Bal-
kon u. Veranda auf sofort od. spä-
ter unständehalber zu vermieten.
Näheres daselbst oder beim Eigen-
tümer Schützenstr. 68, 2. Stod.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnungen ver-
sofort oder später. Zu er-
fragen Gelsheimstraße 7,
3. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung
wegen Wegzug auf 1. November zu
vermieten. Näheres Rhein-
straße 97, 2. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubeh., auf sofort od. später
zu vermieten. Brahmstraße 5,
Näheres im Laden.

Amalienstraße 36
Manfardenwohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör an ruhige Pa-
reille sofort zu vermieten. Näheres
daselbst i. 1. Stod (Domänenamt).

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad u. c. für so-
fort zu vermieten. Zu erfragen
Südbendstraße 12, part., links.

Gerwigstraße 34, 2. Stod, ist eine
2 resp. 4 Zimmerwohnung sofort
oder auf 1. Nov. zu vermieten. Zu
erfragen daselbst, G. Braun.

Hirschstr. 43 ist der 3. Stod mit
2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammer
u. c. sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst im 2. Stod.

Schützenstr. 41, Hinterh., zwei
H. Zimmer, Küche, Keller so gl. od.
später an H. Fam. zu verm. Näheres
Vorderhaus, 2. Stod.

Stefaniensstr. 57, 1. Stod, 2 Zim-
mer, für sich abgeth., mit Gas u.
Wasser, ohne Küche, zu vermieten.
Näheres 2. Stod.

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4
Stod, ist eine schöne 2 Zimmer-
wohnung an hunderlose, ruhige
Leute ver sofort zu vermieten. Näheres
daselbst im Kontor.

2 Zimmer-Parterre-

Wohnung mit Badezimmer, Küche
u. Keller — auch für Büro geeig-
net — in der Karlstr. zu vermie-
ten. Näheres Karlstraße 48 im Laden.

Zu vermieten

auf sofort oder später
Schwanenstr. 36, 3. St., eine
2 Zimmerwohnung und Zu-
gehör,
Waldhornstr. 49, 3. St., eine
2 Zimmerwohnung und Zu-
gehör. Näheres im Bureau
der Brauerei Doebfner.

Wegzugshalber schöne, freundliche
2 Zimmerwohnung auf 1. Novem-
ber oder später zu vermieten.
Augustenstr. 30, 3. Stod, rechts.

Zu vermieten sind:
freundliche, gesunde, neu hergerich-
tete H. Wohnungen mit allem Zu-
behör und Bad. Eventl. auch ein-
zelne leere Zimmer an Damen,
— nur höheren Standes — mit
eigener Bedienung. Auch passend
für vornehme, ruhige Private. Be-
sichtigung nur Montags u. Don-
nerstags vorm. 10—1, nachm. 4 bis
8 Uhr: Augustenstr. 62.

Knieflingen.
Schöne 2—3 Zimmerwohnung,
1. od. 2. Stod, mit gr. Garten u.
Zubeh. so gl. zu verm. Näheres
W. König, Hildstr., h. neuen
Schulhaus.

Gegen das Reinigen von Büro-
räumen wird an alleinstehende,
gut empfohlene Frau eine neuer-
gerichtete Wohnung, bestehend aus
1 Zimmer, Küche und Zubehör,
Kaiserstraße 88, eine Treppe hoch,
abgegeben. Näheres daselbst im
Laden.

Einzimmerwohnung

mit Küche u. Keller ver sofort od.
später an einzelne, ruhige Person
zu vermieten für 14 M. monatlich.
Erbsprinzenstr. 36, St. 3, 3. St.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.
Alerstr. 18a ist ein schöner La-
den, mit od. ohne Wohnung, auf
sofort zu vermieten. Näheres
3. Stod, Vorderhaus.

Im Zentrum der Stadt sind
große Bureaux mit Kassen-Einrichtung und Gewölbe
(vorzüglich geeignet für Versicherungsgesellschaft)
sowie Magazine, zusammen oder getrennt, p. 1. Januar
zu vermieten. Näheres Zähringerstraße 84, parterre.

Laden
mit 2 Zimmerwohnung ver-
sofort zu verm. Näheres Edel-
beimstraße 7, 3. Stod.

Kleiner Laden
an der Kaiserstr., M. 550 jährlich,
zu vermieten. Offerten unter Nr.
3595 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaiserstraße 24a, Neubau, ist
sofort 1 großer Laden mit ca.
145 qm Grundfläche, 1 kleiner
Laden mit ca. 35 qm Grundfläche
mit Zentralheizung z. vermieten.
Näheres Amalienstraße 79, Büro.

Laden

im Neubau, Ecke Raon- und
Brauerstraße, ver sofort oder
später preiswert zu vermieten.
Näheres Klauwrechtstraße 15,
parterre.

Laden

mit Wohnung sofort oder später zu
vermieten. Wölbstraße 16, 1. St.

Schöner Laden

mit Zubeh. Amalienstr. 25a so gl. zu
vermieten. Näheres im Vorderhaus.

Der Laden

Kaiserstraße 221
ist mit Waschräumen auf
1. Januar oder später
zu vermieten.
Näheres Kaiserstr. 221, 3. St.

Laden

In unserem Neubau Alerstr. 8
ist ein
Laden
mit anstehendem Zimmer auf so-
fort zu vermieten.
J. Göttinger & Wormler,
Serenstraße 9.

Büro

4 od. 6 Zimmer, in erster
Geschäftslage, 2. Stod,
ver so gleich zu vermieten.
Näheres
Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Zwei Vorderzimmer, Kaiser-
straße 124a, 2. Stod, besonders für
Büreauzwecke
geeignet, sofort zu vermieten. Näheres
Kaiserstr. 141, 3. St., od. Vorholz-
straße 36, 2. Stod.

Im Zentrum der Stadt sind
große Bureaux mit Kassen-Einrich-
tung und Gewölbe, sowie Maga-
zine, zusammen oder getrennt, per
1. Januar zu vermieten. Näheres
Zähringerstraße 84, parterre.

Kaiserstraße 24a, Neubau, ist
sofort ein schönes, großes
Photographenatelier zu vermieten.
Mit Zentralheizung u. c. Das Atelier
eignet sich auf sehr gut als
Maleratelier. Näheres
Amalienstraße 79, Büro.

Ein ruhiges Geschäft od. Bureau
sind im Seitenbau 3 Räume mit
Gas u. Wasser für 300 M. jährlich
so gl. od. später zu vermieten. Näheres
Kriegstr. 21, 2. St., von 11—5 Uhr.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle
von 55 x 23 m mit 4 m
breiter Galerie ist ver sofort
oder später zu vermieten.

Karlsruher
Berzengmaschinenfabrik
i. Z.
Winterstraße 13/17.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle
von 55 x 23 m mit 4 m
breiter Galerie ist ver sofort
oder später zu vermieten.

Zu vermieten.

Lagerräume, Werkstätten, Stal-
lung, Magazine usw.,
mit bequemer Zufahrt
zu vermieten. Näheres Rupperts-
straße 8, 2. Stod.

Große Massensendungen

nur aller-neuester **Damen-Konfektion** auf unserer abermaligen Einkaufsreise infolge der milden Witterung **enorm billig** erworben, kommen ab heute zum Verkauf.

Kostüme			
durchweg auf Seide oder Halbseide			
Loupe- u. Affenhaut-Kostüme	letzte Neuheit, offen u. geschloss. zu tragen	39.50	45.00 54.00 M.
Cord- u. Kammgarn-Kostüme	schwarz u. marinebl. beste Verarbeitung	29.50	38.00 46.00 M.
Hüftband-Kostüme	allerletzte Neuheit, chic und jugendlich, in hochfeiner Ausführung	49.00	54.00 67.00 M.
Hochaparte Modell-Kostüme	Russenform, Schmetterlingsärmel, in Ramagé- u. Affenhautstoff, enorm billig	68.00	83.00 M.
Taillekleider			
Wollcrépon- u. Popelinekleider	wunderschön, neue kleidsame Fassons	19.75	25.50 32.00 M.
Samtkleider	die große Mode, schöne Neuheiten, garantiert flordest	38.00	46.00 M.
Seidenkleider	in den modernen Crêpe de chine, Ramagé- und Pailetseiden	36.00	46.00 53.00 M.
Kostümröcke			
Große Kostümröcke	in englisch, schwarz, blau u. den modern. schwarz/weiß-gestreiften Stoffen	5.90	7.90 9.75 M.
Hoch-aparte Cutawayröcke	in Affenhaut- u. Loupestoffen, gestreift und kariert	14.75	19.75 M.
Samt-Kostümröcke	einfarbig, gestreift u. kariert, teils mit neuestem Pelzbesatz	14.75	29.50 M.

Es ist uns unmöglich, in unseren Schaufenstern alle diese Gelegenheits-Sachen und Neuheiten auszustellen.
Bitte besuchen Sie uns deshalb ohne jeden Kaufzwang.

Paletots u. Mäntel			
Affenhaut- u. Velour-Paletots	neuest. Schnitt, in taupä, grün, leder, bischoff	18.75	28.50 39.50 M.
Englische Raglan - Paletots	in Flausch und Loupe-stoffen	28.50	36.00 M.
Samtmäntel	130-140 cm lang, nur gute Garantie-Qualitäten	36.00	45.00 M.
Plüsch- u. Sealmäntel	100-140 cm lang, nur allerbeste Garantiequal., neueste Fassons	69.00	86.00 98.00 M.
Astrachan- und Curl-Paletots	Die große Mode	29.50	36.00 48.00 M.
Seiden-Astrachan-Paletots	in schwarz u. mauwursf., vornehmste Wintermode	98.00	112.00 126.00 M.
Abendmäntel	moderne halblange Form, Schmetterlingsarm	19.75	28.50 M.
Jacketts			
Seiden-Astrachanjacken	moderne Blusenform	28.50	36.00 43.00 M.
Samt-, Curl- und Astrachanjacken	Cutaway und Blusenform	27.50	36.00 M.
Tuch- und Fouléjacken	Cutaway, hochfeine Schneiderarbeit	27.50	36.00 M.
Unterröcke			
Reinseidene Taffetröcke	viele Farben	5.90	M.
Trikotröcke	mit Moiré-Volant	2.95	M.

- Reinwoll. Blusen** mit Tüllrüsche 1.95 M.
- Reinwoll. Crêpeblusen** m. Rüsche, 10 Farb., in tadellos. Ausfüh. 3.95 M.
- Reinw. Popelineblusen** schmal gestr., m. Rüsche- u. Samtgarn., gef. 3.95 M.
- la Wollblusen** bester Sitz, chic Fassons 4.90 6.90 M.
- Tüllblusen** crème und weiß, neue Russenfassons 3.95 6.90 M.

Blusen

Enorme Posten
erstaunlich billig.

- Reinseidene Blusen** große Posten, neuester Schnitt, mit Tüllrüsche 5.90
- Reinseidene Blusen** mit Pelzbesatz, Schmetterlingsärmel 6.90
- Samtblusen** in hübscher Ausführung 7.90 12.75
- Weise Seidenblusen** waschbar, die große Mode 5.90 7.90 9.75
- Hochelegante Seidenblusen** in Ramagé u. Crêp de chine 16.75 19.75

Diese Preise haben nur für diese Woche Gültigkeit.

Hirt & Sick Nachf.

Dieses Angebot erstreckt sich nur auf ganz einwandfreie und moderne Waren.

Werkstätte
auf sofort ein ruhiges Geschäft zu vermieten Belfortstr. 7, Querbau. Näh. Vorholstr. 38, 3. Stod.

Große Werkstätte,
große gedeckte Halle und Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, ist per 1. Januar zu vermieten. Näh. Orientstr. 108.

Werkstatt zu vermieten.
Eine schöne Werkstatt ist auf sofort zu vermieten. Näh. Schützenstr. 42, 1. Stod.

Große Geschäftsräume im Seith,
2. St., eb. mit Kraftbetrieb, zu vermieten. Näh. bei B. Wirth, Gartenstr. 10.

Magazin zu vermieten.
Säbingerstr. 8 ist ein dreistödig. Magazin zu vermieten. Zu erf. im 2. Stod oder Weltendr. 51, pt.

Friedenstr. 7, Parterreraum, als Metzler, Lagerraum od. für ruhige Betrieb, mit bequemer Einfahrt, p. sofort zu vermieten. Näh. Seitenbau, 2. Stod, 11-4 Uhr.

Zu vermieten sofort oder später
Karlstr. 28

Magazinräume mit Büros.
J. Haag, 2. Stod, Hinterbau.

Souterrain,
ca. 150 qm, per sofort zu vermieten. Näh. Bismarckstr. 18, 4. St., oder bei A. Kornfeld, Kaiserstr. 56.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod, ist ein schönes, leerstehendes Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. Steinstraße 29 im Kontor.

Sehr großes, gut möbliertes Zimmer
bei H., guter Familie an besten Derrn oder Dame zu vermieten. Waldstr. 10, 2. St.

Bulach, Hauptstr. 139, 2. Stod, ist ein schön möbliertes Zimmer, m. sep. Eingang, in schön, freier Lage, an eine ruhige Person sofort oder später zu vermieten.

Luisenstraße 48, Seitenbau, ein großes Parterrezimmer mit Bad, und Entwässerung an ruhigen Mieter auf sofort zu vermieten. Näh. dieselbe od. Vorholstr. 11, 1. Stod.

2 gut möbl. Zimmer in ruhiger, saurer u. nächster Nähe des neuen Bahnhofs an solide, bes. Dame od. Herrn zu vermieten. Näheres Marie-Alexanderstr. 34, Weierth.

Zimmer zu vermieten.
Douglasstr. 8, part., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten.

Hans Thomast. 15, Ecke Bismarckstr., gegenüber d. Schlossgarten- eingang, ist ein möbl. Parterrezimmer an ein sol. Fr. od. Frau zu vermieten.

Wohn- u. 2 elegant möblierte Schlafzimmern an nur bessere Herren zu vermieten: Waldhornstraße 18.

Nebenzimmer
für kleinen Verein oder Gesellschaft zu vergeben:
„Jägerhaus“, Scheffelstraße 1.

Kapitalien
Ein Betrag von etwa 10 000 M. ist in einem oder auch in mehreren Posten gegen guten Neffenschaftling oder andere gute Sicherheit auszuliehen. Offerten, mögl. ohne Vermittlung, unter Nr. 3584 ins Tagblattbüro erbeten.

800-1000 Mark
von pünktlichem Rinszahler gegen gute Sicherheit gesucht. Nur von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 3517 ins Tagblattbüro erbeten.

15000-18000 M.,
1. Hypothek, innerhalb 50% der Schätzung, zu 4% bis 5% Zins aufzunehmen gesucht. Auszahlung nach Belieben. Offerten unter Nr. 3594 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek gesucht.
Auf neu erbautem, gut rentierendem Wohnhaus werden 12 000 bis 15 000 M. bis zu 75% von nachweislich pünktl. Rinszahler sofort oder später, evtl. Sammar, aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3591 ins Tagblattbüro erbeten.

Wümdelsichere
1. Hypothek von 30 000 bis 34 000 Mark per Januar oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 3597 ins Tagblattbüro erbeten.

Welcher Kapitalist
würde geneigt, zur Rückzahlung ein. 2. Hypothek 10 000 (innerhalb 50% der Schätzung) auf gut rentierendes Privathaus zu geben. Gefl. Offerten unter Nr. 3545 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hyp., 9000 Mark,
zu 5% auf prima Privathaus gesucht. Offerten unter Nr. 3589 ins Tagblattbüro erbeten.

30000 M.,
2. Hypothek, auf erstklassiges Objekt von prima Rinszahler aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 4828 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. S.

50000 Mark
auf prima Objekt als 1. Hypothek per Frühjahr gesucht. Offerten u. B. N. 4827 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. S.

Ital., französ. und deutschen Unterricht erteilt billigt Dame, die lange im Auslande war.
A. Klemann, Kellenstr. 25.

Näh- und Zuschneideturfus
beginnen jeden Monat a. 1. u. 16. **Modett-Kostüme** werden tadellos unter Garantie angefertigt.
— Schnittmusterverkauf. —
Johanna Weber, Privat-Bus- feldstraße 33.

Guten, bürgerlichen —
Wittagsstid —
Durlacher Allee 10, 1 Treppe hoch.

Tafeläpfel.
Der Obstbauverein Steinbach, Kreis Baden, stellt von Sonntag, den 12. ds. Mts. ab in seinen Verkaufsräumen, Sommerstr. 19, ungefähr 300 Zentner geschöne Äpfel zum Verkaufe aus und laßt zur freien Beschädigung ein. Die Abgabe erfolgt zu mäßigen Preisen und werden auch schriftliche Bestellungen reich und gut erledigt.

Parfettböden
läßt man am best. u. billigt, durch Hermann Knab, Spezial-Institut für Instandsetzung u. Reinigung v. Parfettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051, wie neu herrichten. Jahresabonnement außerst billig. Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. Modernste Methoden, zuverlässige Spezialisten, feinste Referenzen. Besuche und Kostenvoranschläge ohne Verbindlichkeit.

Rolladen- Reparaturen
werden nur Goethestraße 15 prompt und billig ausgeführt.
Aug. Stöhr, Spezialgeschäft
Telephon 3397.

Die Firma

Jos. Bürkle Schuhhaus

gewährleistet Ihnen zufriedenstellende Einkäufe für die Herbst- u. Wintersaison

23 Amalienstraße 23,
am Stephansplatz. — Telephon 2673.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
C. F. Müllersehe Hofbuchhandlung m. b. H.

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe!

Zimmer
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten:
Friedrichsplatz 9, 2. Stod.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension in feinem Hause zu vermieten: Stefanienstr. 32, 1. St.

Einfaß möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfahren Sachnerstraße 9, 5. Stod, rechts.

Zimmer zu vermieten.
Spatenstr. 5, 2. St., vornehm möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten, a. eins., m. Frühst. od. Pens., auf sof. od. 15. d. Mts. abzugeben.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
an soliden Herrn od. Dame zu vermieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

Kurvenstr. 27, 3. St., am Sonntagplatz, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten:
Scheffelstraße 6, 2. Stod.

Ein schönes, lauberes Zimmer
ist auf 15. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Adlerstr. 18, Vorderhaus, 4. Stod.

Hollstraße 10, 1. Stod, ist in schöner, freier Lage ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Miet-Gesuche
Wohnung von 6-8 Zimmern, mit allem Komfort, sof. zu mieten gesucht. Man würde evtl. die Hausverwaltung mit übernehmen. Off. m. Preisang. Herrenstr. 16, III. erb.

Gesucht auf 1. April v. Beamten (o. Kinder) schöne, moderne 4 Zimmerwohnung. Ruhiges Haus Verbindung. Offerten unter Nr. 3587 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer
Gut möbliertes Zimmer, in ruhiger Lage, mit sep. Eingang, auf 15. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 3588 ins Tagblattbüro erb.

Serviertr. sucht schön möbl. Zimmer, zentr. d. Stadt. Off. m. Preis u. Nr. 3570 i. Tagblattbüro.

Leeres Zimmer,
evtl. auch Manfardenzimmer, von Seminarschüler für sofort gesucht. Nähe Kunst-Akademie bevorzugt. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 3604 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht
Institut Boltz Einj., Führ., Prim., Abitur. Jmenau i. Thür. Prosp. frei.
Gründl. Klavier-Unterricht von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abds. erteilt in und außer dem Hause: Fr. Sammler, Kaiserstr. 79 IV.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Öffentliche Vorträge

während des Winterhalbjahres 1913/14 im Saale der Anstalt.

1. Des Herrn Professor Dr. Hans Kinkel über: Literarische Strömungen im 19. Jahrhundert. Mittwoch, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Mittwoch, den 15. Oktober.
 2. Des Herrn Hofrat Professor Heinrich Ordenstein über: Allgemeine Musikgeschichte vom Anfang der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Mit musikalischen Vorträgen. Dienstag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Dienstag, den 14. Oktober.
- An diesen Vorträgen können auch Hospitanten gegen ein Honorar von Mk. 10.— für jeden Besuch teilnehmen.

Kurse in Rhythmik Dalcroze.

Getrennte Klassen für Kinder und Erwachsene. Honorar für Schüler des Groß. Konservatoriums Mk. 15.—, für Hospitanten Mk. 20.—
Die Unterrichtsstunden werden bei Bildung der Klassen nach Uebereinkunft festgesetzt werden.
Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor
Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.
Sprechstunde täglich — außer Sonntags — von 3 bis 4 Uhr.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Montag, den 13. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, im großen „Eintrachtsaal“

VORTRAG

des Herrn **Dr. M. G. Conrad**, München: „Bismarck als Künstler“.
Abonnements und Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen **Musikalienhandlungen** erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, sowie abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Montag, den 13. Oktober, abends 9^{1/2} Uhr,
im Gasthaus zum „Lamm“, Rüppurr
Redner: Der Kandidat des 44. Wahlkreises

Rechtsanwalt **Dr. Richard Gönner**

und

Reichstagsabgeordneter **Rektor Kopsch** Berlin

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

Die vereinigten liberalen Parteien.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Dienstag, den 14. Oktober, abends 9^{1/2} Uhr,
im grossen Saale der „Eintracht“

Redner:

Herr Reichstagsabg. **Keinath** aus Stuttgart

Herr Reichstagsabg. **Kopsch** aus Berlin

und die Kandidaten der vereinigten lib. Parteien.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

Die vereinigten liberalen Parteien.

Stadt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder

(russische, römische, russische Dampfbäder)

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 8 bis 1 Uhr und Freitag nachmittags 2 bis 3^{1/2} Uhr.

Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8—12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Frauenbildung - Frauenstudium

Montag, den 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im reservierten Saal des Café Hildenbrand, Waldstraße:

Diskussion.

Bericht über die Konferenz des Bad. Verbandes für Frauenbestrebungen (Fr. Himmelheber).

Besprechung des Winterprogramms.

Der Vorstand.



Berehrte Anwesende!

Ich kann wohl das Ergebnis unserer Besprechung dahin zusammenfassen, daß **Seeligs handierter Kornkaffee** der wohlgeschmeckteste, gesundeste und billigste Kaffee-Ertrag ist. Die Ärzte empfehlen ihn, unsere Männer trinken ihn.

Großer Posten feine

Tischzeuge

moderne Dessin, alle Größen, sortiert

zu außergewöhnlich billigen Preisen

A. H. Rothschild

Kaiserstr. 167.

Telephon 1556.

Bekanntmachung.

Die Berechtigungen an einer Reihe von besonderen Bestattungsplätzen (Grabstätten) an den Umfassungsmauern, an den Haupt- und Nebeneingängen der Felder I bis XVII des Hauptfriedhofes werden mit Ende dieses Jahres abgelaufen sein. Die Berechtigten, welche für diese Plätze eine Verlängerung ihres Benützungsbereichs zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, dies bis längstens 1. Febr. 1914 beim Bestattungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 73, schriftlich oder mündlich anzumelden.

Alle Bestattungsplätze, für welche bis 1. Febr. 1914 ein weiteres Benützungsbereich nicht erworben ist, werden nach diesem Zeitpunkt abgeräumt und anderweitig vergeben werden.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.

Stadt. Friedhof-Kommission.

Dr. Dörflmann.

Kiefer.

Städtische Volkshochschule.

Der regelmäßige Unterricht beginnt:
Montag, den 13. Oktober, in Französisch und Rechnen,
Dienstag, den 14. Oktober, in Schön- und Rechtschreiben,
Mittwoch, den 15. Oktober, in Literatur und Stenographie Gabelsberger.

Donnerstag, den 16. Oktober, in Buchführung und Korrespondenz, Sittlich- und Geisteskunde und Stenographie Stolze-Schrey.
Der Unterricht wird in Schulzimmern der Markgrafenstraße, Markgrafenstraße 42 (Eingang Kreuzstraße) abgehalten und beginnt regelmäßig 8 Uhr 20 Minuten abends.

Zur Zusammenstellung der Kurse veranlassen sich die Kursteilnehmer an den bezeichneten Tagen im Schulzimmer Nr. 1 des 1. Stadtwerts.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Kleinhammer.

Reuber.



Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

III. Kompagnie.

Montag, den 13. Oktober, abends 5 Uhr,

Uebung.

Nied.



Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

II. Kompagnie.

Montag, den 13. Oktober 1913, abends 5 Uhr,

Uebung.

Wagner.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Pfandleihers **J. Simon**, Rüppurrerstraße 20, die über 6 Monate verfallenen Pfänder, von Nr. 2594—3694, vom Buch 9 u. 10, als Wägen, Ketten, Ringe, Kleider, Schuhe, Weiszeug öffentlich gegen bar versteigern.

Der Ueberlös wird nach Abzug der Pfandschuld und Kosten, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
Verpfänder ladet höf. ein
J. Madlerer, Auktionator.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 13. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandleihlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Büffel, 2 Bücher, 2 Spiegel, u. 2 H. Warendschranke, 1 Chiffonniere, 1 Schrank, 1 Umbau, 2 Diwans, 2 Sofas, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Badkommode, 1 Bett, 1 Bodenleppich, 5 Bilder, 5 Figuren u. dgl. mehr.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.

Saupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Von nächsten Montag, den 13. Oktober an sind die Geschäftsstunden an unseren Schaltern für das Baugewerbe und für das Metall- und Holzgewerbe wieder auf vormittags 8 Uhr festgesetzt.

Stadt. Arbeitsamt,
Jägerstraße 100. Telephon 629.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Oktober 1913, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Verpfänders: Schwabenstraße 6, 2. St., die

Öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 2531 bis mit Nr. 4968 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittage des vorhergehenden Tages geschlossen.
Karlsruhe, den 4. Oktober 1913.

Städtische Pfandleihkasse.

Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Arbeitsvergebung.
Für die am 1. April 1914 zu beabsichtigten Reihens-, Doppel- u. Einzelhäuser (Häuser für 20 Familien) sollen folgende Arbeiten im Submissionswege vergeben werden:
Kerputarbeiten,
Malerarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Installationsarbeiten,
Anstreicherarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen können täglich von 8—12 Uhr in unserem Baubüro, Gartenstadt, Dudenweg 26, Zimmer 5, eingesehen werden. Dasselbst sind auch Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich.
Die Angebote sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift bis Freitag, den 17. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, in unserem Baubüro abzugeben.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 13. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandleihlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Betten, 3 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Sofaumbau, 1 Chaiselongue, 1 Badkommode, 1 Schreibmaschine „Sibber“, einen runden Tisch, 1 Schreibtisch.
Karlsruhe, den 11. Oktober 1913.
Schütt, Gerichtsvollzieher.

Seide

169 Kaiserstr. Spezialhaus für Stoffe
Leipheimer & Mende

einfach (40—60 cm) und doppelt (80—100 cm) breite Ware

Blusen-Seide

Uni Faille und Satin
changeant Taffet-chiffon
Chiné-Seide, hell und dunkel
Schotten, mod. Stellung
Lyberty Drucks

Kleider-Seide

Ripsseide, dunkle Farben
Damassé, uni und zfarbig
Matlassé, schwarz und farbig
Spec. Jackenkleid-Seide
Gestreifte Seidenstoffe

Mantel-Seide

Rips
Popelin
Matlassé
Duchesse

Roben-Seide

Charmeuse, viele Farben
Satin Regence, neue Farben
Damassé, uni und zfarbig
Crepe de chine uni
Crepe de chine faconné

Besatz-Stoffe

Seidenbrokate
Gold- und Silberstoffe
Spitzenstoffe
Tüll, glatt und gemustert
Perltüll

Halbfertige Tüll-, Gaze-, Perl- u. Batistkleider nach neuesten Pariser Modellen von nur ersten Häusern für Ball, Gesellschaft und Tanzstunde.

Velour-chiffon = Gaze = Voile = Tülle

Neue Dessins u. uni, schmiegsam u. leicht glatt u. gemustert solide Qualität für Ballkleider



Eine besonders preiswerte Crepe de chine ähnliche Ware, reine Seide, 100 cm breit, ist Bayadère-Seide, in 20 modernsten Farben vorrätig, Preis Mk. **3.50** Claire de lune, einfach breit, 60 Farben vorrätig, Mk. **1.50** für Blusen und Unterkleider.

Sonntag, den 12. Oktober

Hervorragend sehenswerte

„Ausstellung“

wunderbar apartester
vornehmer Neuheiten
der

Pelz-Mode

Besichtigung von besonderem Interesse.

Pelz-Mode-Haus

Wilh. Zeumer

Gr. Hoflieferant :: Großkürschnerei
Kaiserstr. 125/127.

WICHTIGE ERFINDUNG!

Keine Kopfschuppen mehr!
Kein Haarausfallen mehr! dank der **PILOCARPIA**

Kopfwasser auf Basis von **PILOCARPINE** des Prof. **A. ROBERT**, in London.
Preis Mk. **3.50** per Flasche im Allein-Verkauf für Karlsruhe bei **H. Bieler**, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft für Damen-
frisieren, Kopfwaschen und Haarpflege mit großem Laden für Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Billige Schuhwaren!

In den modernsten Formen empfehle ich

Damen-Halbschuhe u. Stiefel in Lack, Boxcalf, Chevreaux **10.50**

Damen- u. Herren-Halbschuhe in Lack, Chevreaux, Bocali mit Stoff- u. Ledereinsätzen **12.50**

Rahmenarbeit

Albert Heil G. Großkopfs Nachf., Hoflieferant
Kaiserstraße 177.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Fims Nachf.**
Kaiserstr. 36a.



A. U. OTTO Geigenbauer

— 4 Friedrichsplatz 4. —
Spezialgeschäft für Streichinstru-
mente, Gitarren und Lauten sowie
für deren sämtliches Zubehör zu
den billigsten Preisen.
Spezialität: **Geigenbau.**
Feinste Reparaturen.

Unübertrefflicher Sitz



Beste Qualitäten
Mäßige Preise
zeichnen meine

Leibchen, Büstenhalter

Leibbinden u. aus.

Größte Auswahl.

Reformhaus Neubert

Karlsruhe
Kaiserstraße 122.

Bilder und Rahmen

empfeht in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225
Kunsthaltung und Spezial-Werkstätten für
Bilder-Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb.

Diejenige Dame,

welche ihren neuen Winterhut selbst garnieren will, kauft neueste
Fasson oder Linonform und alle Zutaten billigst im
Seidenwaren-Restehaus Jacob, Kaiserstr. 122.

Für Fussleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie
J. WEBER
Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telefon 2561.

Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Karl Riess
Kontor Karlstraße 20 Telefon 2363
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Brifetts u. Holz
zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Größtes Spezialgeschäft für guten u. preiswerten
Wandbilderschmuck
Geeignete Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke.

E. Büchle

(Inh.: W. Bertsch)
Kaiserstraße 128, Wald- u. Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in **Photographie- u. Bilder-**
Einrahmungen.
Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

Weltberühmt!

Hildebrand's

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Kakao Schokolade

Feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Von der Reise zurück
Dr. med. E. Mayerle

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten
Kaiserstraße 227.
Sprechzeit von 1/9 bis 10 u. 3 bis 5 Uhr. Telefon 2982.

Max Kalbe **Hans Kalbe**
Doctor of Dental Surgery Zahnarzt
160 Kaiserstrasse 160

haben von heute an
Telephon Nr. 667.

Von der Reise zurück
Emma Stocker

Körnerstraße 9. Dentistin. Körnerstraße 9.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem titl. Publikum, meiner werten Kundschaft, sowie den Herren Aerzten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die von mir geleitete Sterilisier-Anstalt vorm. Dr. Sandel an den Inhaber der Karlsruher Central-Molkerei Herrn L. Schön käuflich abgetreten habe. Mit der Bitte, meinen Nachfolger auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Dr. G. Mangler.

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, mitzutellen, daß ich die unter der Firma Sterilisier-Anstalt Dr. Sandel Nachfl. geführte Anstalt unter gleichem Namen meinem bisherigen Betriebe angegliedert habe. Durch langjähr. Erfahrung in diesem Fache bin ich in der Lage, nur erstklassige Produkte herzustellen und übernehme jedwede Garantie für sorgfältigste Herstellung derselben. Bei eintretendem Bedarf halte mich bestens empfohlen und zeichne

mit aller Hochachtung

Sterilisieranstalt **Dr. Sandel Nachfl.**

Telephon 1859. Inh. **L. Schön**, Leopoldstr. 20.

Restaurant Bürgerbräu

(früher „Frankeneck“).

Empfehle vorzüglichen, bestzubereiteten Mittagstisch in und außer Abonnement. Reichhaltige Frühstückskarte, sowie Abendplatten in großer Auswahl. — Münchener Bürgerbräu (hell und dunkel), ff. Export-Pilsner-Art. Reine, offene u. Flaschen-Weine. Um gütigen Besuch bittet

Eugen Deyhle,

langjähriger Küchenchef im Café-Restaurant „Hildenbrand“.

Stadtgarten bei ungünstiger Witterung **Festhalle**
nachmittags 3 1/4 Uhr nachmittags 4 Uhr

Sonntag, den 12. Oktober



Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
Feld-Art.-Regiments „Großherzog“
(1. Badisches Nr. 14).

Leitung: Königl. Musikmeister **K. Granzan.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 20 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Militär und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Herbst- und Winter-Neuheiten in

Damen-Handschuhe!

Unsere Spezial-Marke



aus prima Ziegenleder verbürgt neben ausgesucht weich. Lederqualitäten grösste Haltbarkeit und tadellosen Sitz.

Garantie für jedes Paar.

Paar Mk. **3.80**

3 Paar Mk. **10.30** netto.

Strapazier-Lammleder-Handschuhe
Dänischleder-Handschuhe
Wildleder- und Mocha-Handschuhe

Schmiegsame erprobte Lederqualitäten!
Vorzüge: Grösste Haltbarkeit!
Tadelloser Sitz!

Preislagen: Mk. **5.50** bis Mk. **2.30** per Paar.

Stoff-Handschuhe

Solide Gebrauchs-Qual. in Trikot, Gestrickt u. Dänischleder-Imitation
Preislagen: Mk. **2.50** bis **90** Pfg. per Paar.

Aparte halbseidene und seidene Handschuhe

für Gesellschaft und Ball, in allen Preislagen.

Gebr. Ettlinger

Grossherzogl.
Hoflieferanten

Am Durlachertor

Kaiser-Kino

Am Durlachertor

Von Sonntag, den 12. Oktober ab und folgende Tage:

Quo Vadis!

Um den neu eintreffenden Modellen Raum zu schaffen, habe beschlossen, auf sämtliche Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmer, Küchen, sowie Einzeilmöbel bis zu

20% Rabatt 20%

zu gewähren.

Brautleute sollten dieses günstige Angebot beachten. **Brautleute**
Besonders preiswert:

Wohnungs-Einrichtungen 285.- 485.- 690.- 870.-
bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern . . . 1090.- 1220.- 1560.- 1880.-

Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen aufs Ziel.
Reelle und solide Bedienung. — Garantie.

Frankolieferung auch nach auswärts. — Kein Kaufzwang, daher Besichtigung zwanglos.
Sämtliche Möbel werden für spätere Lieferungen unentgeltlich aufbewahrt.

Beachten Sie bitte meine Auslagen

Möbel-Haus M. Tannenbaum

4 Reserve-Magazine: **13 Adlerstraße 13** 4 Reserve-Magazine:
Kaiserstr. 50 Adlerstr. 9 2721 Telephon Nr. 2721 Kaiserstr. 50. Adlerstr. 9

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat

Mode-Waren

- Spachtelkragen rund und Schulterform . . . 45 75 %
- Spachtelkragen für Mäntel 95 % 1.95 2.90
- Schweizer Stickerei-Jabots 5 15 45 %
- Tüllpassen zum Unterziehen 50 95 %
- Antoinette-Fichus für Blusen 1.25 1.75 2.25
- Blusenkragen irische Handarbeit 1.95 2.75
- Buntgestickte Kragen moderne Form 65 %

Plissées abgepaßt für Blusen u. Jacketts

- aus breiter Spitze 1.75 3.75 Voile mit Hohlsaum 95 %
- Tüll mit Spitze . 1.25 1.95 Batist 65 %

Tüll-Stoffe reich bestickt, für Blusen und Kleider Meter 65 85 % 1.25
 Spachtel-Stoffe reich bestickt, für Blusen und Kleider Meter 1.95 3.25

Klöppel-Spitzen

Leinen, Handarbeit Imitation

- Schmale Klöppelspitzen Meter 10 15 25 %
- Mittlere Breiten Meter 30 45 %
- Breite Klöppelspitzen Meter 50 60 %

Weit unter Preis!

Ga. 2000 Handarbeiten

gezeichnete Decken, Kissen, Läufer, Buffdecken, Servierdecken, Nähtischdecken, Tischdecken, graue, weisse und crème Stoffe mit modernen Zeichnungen

- | | |
|--|--|
| Mittendecken ca. 60/60 cm 75 % | Kissen genäht, mit Rückwand 95 % |
| Mittendecken ca. 75/75 cm 95 % | Kissen mit eingewebter Kante 95 % |
| Läufer ca. 35/120 cm 95 % | Stuhlkissen mit Kordel und Franse 65 % |
| Läufer ca. 35/150 cm 1.35 | Sofakissen mit Franse 85 % |
| Serviertischdecken ca. 67/90 cm 95 % | Küchen-Ueberhandtücher 65 % |
| Nähtischdecken ca. 50/100 cm 1.25 | Ueberhandtücher mit bunter Kante 95 % |
| Buffdecken ca. 70/150 cm 2.25 | Tischdecken ca. 150/150 cm 3.90 |
| Tabletdecken je nach Größe 10 15 20 30 % | Decken angefangen, mit Material 1.95 |

Häkel-Kunstseide Knäuel . . . 25 %

Quadrate zum Zusammensetzen St. 15 %

Hermann Tietz.

Kartoffeln! Kartoffeln!

Ich beginne nächste Woche mit dem Bezuge von

Kartoffeln

zum Einkellern

Zentner Mk. **2.50** frei Keller und bitte mir zuge dachte Aufträge bald gefälligst zugehen zu lassen.

Ich war darauf bedacht, solche aus Gegenden zu beziehen, deren Bodenbeschaffenheit weniger Fäulnis befürchten läßt; aus schweren Böden ist dieses Jahr mit dieser Kalamität zu rechnen.

Salatkartoffeln (Mäusle)

erwarte in circa 8 bis 14 Tagen.

Emil Bucherer

Zähringerstraße 42/44. Tel. 392.

Spezial-Hut-Wäscherei

Preisgekrönt 1902.

Herren- und Damen-Filz-Hüte

werden fassoniert und modernisiert. Prompt! Wie neu! Billig!

Vertretung für Karlsruhe.

Frau **Weygandt**, Zähringerstr. 39

Hauseigentümer

Rationellste Einrichtung der Klosettanlagen sowie Ausführung fertiger Anschlüsse an die Entwässerung übernimmt nach den bezirkamtlichen Vorschriften
Teleph. 1626 **W. Guft. Sticks** Scheffelstr. 60.
Kostenanschlag kostenfrei.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

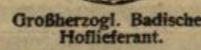
GEGRÜNDET 1857

JOSEPH MEESS

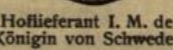
Ferd. Printz Nachf.

Karlsruhe

Erbsprinzenstr. 29



Großherzoglich Badischer Hoflieferant.



Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden.

Telephon 1222.

Blechnerei, Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen

empfiehlt in größter Auswahl

Klavierlampen,

Beleuchtungskörper für Gas, Elektrisch, Petroleum, Spiritus und Hängegöhllicht,

Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen, Gasheiz- und Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmerklosette, Klosetteinsätze, Eis-schränke, Fliegenschränke, Petroleum- und Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfige, Vogelkäfig-ständer, Aquarien, Terrarien, Frosch-häuser etc., Küchen- und Haushaltungs-einrichtungen, Kochherde, schwarz und emailliert.

Neu eingefroren. Große Posten bessere

Herrenkleider-, Paletots-, Ulster-, Loden- u. Kostüm-Reste

prima Qualitäten, neueste Muster per Meter

2.50 2.80 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 5.50 6.00 6.50 7.00 7.50 8.00

Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Arthur Baer Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Weinrestaurant und Weinhandlung

Feldherrnhalle

Telephon 1575 (nächst der Hauptpost) Kaiserstrasse 219

Reichhaltige

Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte.

Frisch eingefroren 1913er

Ruländer, Wachenheimer, Hambacher.

Malutensilien

Keilrahmen, Malleinwand, Pastellfarben etc.

vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstr. 15. Telephon 2849.

Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211

Stammhaus gegründet 1844. Telephon 160.

Wollgarne

eine Spezialität der Firma seit 69 Jahren. Qualitäten als best und preiswert bekannt.

Bei Abnahme von 1/2 Pfund und mehr

Rabatt 5 Prozent Rabatt.

Anstricken von Strümpfen und Socken sowie

Neuanfertigung jeder Art

in kürzester Frist zu billigsten Preisen.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.

Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen : Schmuck : Damengürtel

Toilette-Artikel.

Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Haus-Eigentümer

Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüsse (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich

Ludwig Körner, Installateur- und Blechnermeister,

A. Stichling Nachf.,

Karlstraße 26, Telephon 3151.

Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie Ia Klosetts, billig, Berechnung, Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Gb.-Nr. 1104: 1 a 27 qm mit Gebäude, Blumenstraße 19.
Eigentümer: Badermeister August Hirsch Eheleute in Karlsruhe.
Schätzung: 33000 M.
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 22. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 4. September 1913.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Karlstraße zwischen Kant- und Schueblerstraße betr.
Auf Grund des § 22 des Ortsstrafengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:
Die Eigentümer der an die Karlstraße, zwischen Kant- und Schueblerstraße, angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenlücken zu erteilen.
Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenlücken nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.
Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßenplanes sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenlücken“ liegen bis zum 27. Oktober 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf, Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss waren bei Ausschlußvermeidung bis zum 30. Oktober 1913 anber geltend zu machen.
Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortsstrafengesetzes Tagfahrt anberaumt auf

Montag, den 27. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrates, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.
Bei der Abstimmung werden Richterstimme und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.
Der Stadtrat:
Dr. Paul. Rader.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Evangelistenstraße betreffend.
Auf Grund des § 22 des Ortsstrafengesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstrafengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:
Die Eigentümer der an die Evangelistenstraße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenlücken zu erteilen.
Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenlücken nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.
Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßenplanes sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundstücke über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenlücken“ liegen bis zum 27. Oktober 1913 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf, Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss waren bei Ausschlußvermeidung bis zum 30. Oktober 1913 anber geltend zu machen.
Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortsstrafengesetzes Tagfahrt anberaumt auf

Montag, den 27. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrates, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.
Bei der Abstimmung werden Richterstimme und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1913.
Der Stadtrat:
Dr. Paul. Rader.

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchste Anregung findet im Großh. Kupferstichkabinett anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege eine darauf bezughabende

graphische Ausstellung

statt. Dieselbe ist täglich unentgeltlich zu den üblichen Besuchsstunden der Großh. Kunsthalle geöffnet.
Karlsruhe, den 4. Oktober 1913.
Großh. Galeriedirektion.

Heldenspieler.

Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert.

(16) (Nachdruck verboten.)

Gerade als Holz und Erika im Wintergarten sich zwischen den Pflanzen hindurchwandten, die mit ihren Zweigen die nackten Schultern der Damen streiften und die Frisuren in bedenkliche Unordnung brachten, ging die Musik in den Walzer über. Sofort löste sich der Zug auf, und alle Paare eilten, so schnell sie konnten, in den Saal.

Die beiden jungen Leute blieben zurück und waren im Augenblick allein. Sie sahen sich an, und plötzlich küßte Holz ungestüm Eritas Augen, ihren Mund, ihren Nacken und ihr Haar. Zwischen den Küßten stammelte er unverständliche Worte und Rosenamen. Sie gab seine Küsse zurück, aber ihr verging unter seinen stürmischen Liebkosungen fast der Atem, und sie machte sich endlich von ihm los.

Sie sahen sich wieder mit glücklichem Lächeln an, aber ihm kam der Gedanke, daß ihr Zusammensein nicht in dem langweiligen Getriebe des Balles seine Fortsetzung haben dürfe. Er ergriff ihre Hände, zog sie an sich und sagte:

„Liebling, laß mich jetzt gehen.“

Sie erschrak, aber dann verstand sie ihn, und indem sie ihn küßte, flüsterte sie:

„Ja, mein Geliebter, geh!“

Und nach einem letzten langen Kuß lief er davon.

VIII. Kapitel.

Als Holz auf der Straße stand und sich die frische Nachtluft um die Schläfen wehen ließ, kam ihm sofort das Gefühl, eine Dummheit gemacht zu haben.

Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.

I. Abonnements-Vortrag.

Sonntag, 12. Oktober 1913, abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. med. Vortisch-van Bloren (Sollikon-Büsch) über:

„Chinas Revolution und ihre Bedeutung für die evangelische Mission und deutsche Kultur“ (nach eigenen Erlebnissen).

Abonnements-Preise:

Für 1 Person: Sämtliche Vorträge . . . 3.— M.
1 Platz in der vorderen reservierten Saalhälfte . . . 1.50 „
Für 3 Personen (Familienkarte) für sämtliche Vorträge 5.— „
3 Plätze in der vorderen reservierten Hälfte . . . 9.— „
Für 1 Person: Einzelpostkarte 1.— M., Embore 50 S.

Zum Abonnement ladet freundlich ein

Der Vorstand des Evang. Vereins.

Abonnementskarten: im Vereinsbureau, Frommelhaus, Kreuzstraße 23, Evang. Schriftverein, Kreuzstraße 35, bei Herrn Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 a, Weidenstr. 63, Seminarstraße 6, Herrn Ernst Kundt, Kaiserstr. 124 a.

Italienisch

für Anfänger u. Vorgesrittene

Reduzierte Preise

Berlitz-School — Erfolg garantiert

Munzsches Konservatorium
Orchester- und Opernschule. Musiklehrerseminar.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Anfangsklassen monatlich . . . 7 M. Sologesang,
Mittelklassen monatlich . . . 9 M. dramatischer Unterricht,
Oberklassen u. Orgel monatlich . . . 15 M. Opernstudium monatlich . . . 20 M.

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

Theodor Munz, Waldstrasse 79.

Sprechstunden Werktags von 11 bis 12 Uhr und von 1/2 bis 4 Uhr.

Arthur Herbold, Gesangspädagoge

Kaiserstraße 22 II. Telefon 1231.

Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.

Stimmführung. Belcanto.

Nachweisbar glänzende Erfolge.

Sprechzeit: II bis I Uhr.

Bekanntmachung.

Während der Herbstzeit — den nächsten drei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet — sind die Tauben einzuliefern.
Zuniederbringungen werden nach § 39 der Feldpolizeiordnung bestraft.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Dorfmann. G. Bed.



Handelslehreanstalt u. Töchterhandelsschule „MERKUR“ KARLSRUHE

Kaiserstr. 113. Tel. 2018
Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.
Gegr. 1903 :: Prima Referenzen :: 8 Lehrer
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern u. Sprachen für Damen u. Herren

Unterrichtsfächer:
Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschreiben, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Am 1. eines jeden Monats beginnen größere Kurse

Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse!
Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung
Kostenlose Stellenvermittlung

Ausführliche Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Verein für Frauenstimmrecht.

Montag, den 13. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, im Hotel Viktoria

Monatsversammlung.

1. Bericht über die Generalversammlung des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht in Eisenach.
Ref. Frau Dr. Kronstein.

2. Vortrag von Herrn Chefredakteur Dees: Die Landtagswahlen und die Frauen.

Gäste willkommen! Eintritt frei!

Museumssaal.

Morgen
Montag, den 13. Oktober 1913, abends 8 1/4 Uhr

Lieder- und Duetten-Abend

Erika Helen

Am Klavier: Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Programm: Lieder u. Duette von Weber, Mozart, Schubert, Wolf, Cassimir, Schumann, Brahms.

Der Konzertstiftel ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Ludwig Schweisgut.

Saalkarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sowie Programme mit Text in der

Hofmusikalien-Handlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.) u. a. d. Abendkasse.
Telephon 638.

Er hatte sich überrumpeln lassen. Er begriff kaum, wie es möglich gewesen war.

Trotz seiner sehr dauerhaften und materiellen Beziehungen zu Hedwig, trotz der Liebelei mit Elise und zahlreicher Flirts mit anderen Mädchen aus dem Gesellschaftskreise Eritas hatte Holz noch nie eine wirkliche Neigung gefaßt. Er war sich daher auch völlig im Unklaren über die Empfindungen, die eine solche hervorrief, und schrieb sein Verhalten gegen Erita Einflüssen zu, die tatsächlich erst in zweiter Linie in Betracht kamen. In seinem innersten Herzen lebte ein Gefühl für das reizende Mädchen, das unter günstigeren Umständen sich zu einer wirklichen Liebe hätte entwickeln können.

So oft Holz an die süßen Augen, an die zarte, vornehme und von seltenem Liebreiz umflossene Gestalt dachte, die er noch eben in seinen Armen gehalten, fühlte er eine seltsame Beklemmung, die er aber zufolge seiner falschen Auffassung dem schlechten Gewissen zuschrieb, das er Erita gegenüber haben zu müssen glaubte.

Er war der Meinung, daß der Druck der Verpflichtungen, die er gegen Kemler hatte, im Verein mit seiner Unsicherheit und Ungeschicklichkeit auf dem gesellschaftlichen Boden, auf den ihn Kemler verpflanzt hatte, ihn gegen seinen Willen zu der Verlobung getrieben hätten. In Wahrheit aber waren diese Momente ebensoviele Hemmungen, daß der Reim in seinem Herzen sich entwickeln und er zur Erkenntnis seiner wirklichen Gefühle für Erita kommen konnte.

Holz ging durch die einsamen und völlig verlassen Anlagen hin. Selbst die Liebespärchen, die mit Vorliebe den dichten Schatten der Baumgruppen aufsuchten, waren um diese Stunde nicht mehr zu sehen. Der Mond spiegelte sich auf der regungslosen Fläche des alten Wassergrabens, der hier zu einem Teich erweitert war. Unter den tief herabhängenden Zweigen der Bäume am Ufer schlummerte allerlei

Wassergeflügel. Ein leichter Dunst stieg von dem wärmeren Wasser in die kalte Nachtluft empor.

Der Sänger ging langsam am Ufer hin. Er sprach ganz laut in die schweigende Nacht hinein und gestikuliert dabei mit den Armen. Den Hut hatte er weit in das Genick zurückgeschoben, und er ging mit unsicheren und tappenden Schritten vorwärts.

Plötzlich hörte er hinter sich seinen Namen rufen. Er sah sich um und erkannte Fahrmann, der eilig hinter ihm herkam.

„Alter Driedeberger,“ rief dieser ihm zu. „Du konntest mir doch ein Wort sagen, anstatt dich auf französisch zu empfehlen!“

„Ich dachte, du amüsiertest dich,“ entgegnete Holz mürrisch, „und wolltest noch bleiben.“

„Ich habe keine Lust, mich mit den Badfischen herumzuschwenken, und bei der Damenwahl in Stude gerissen zu werden,“ meinte Fahrmann phlegmatisch und fügte dann hinzu, als wollte er einem Einwand begegnen: „Das Essen haben wir ja reichlich abverdient.“

Sie gingen ein paar Schritte schweigend nebeneinander, dann fragte Fahrmann:

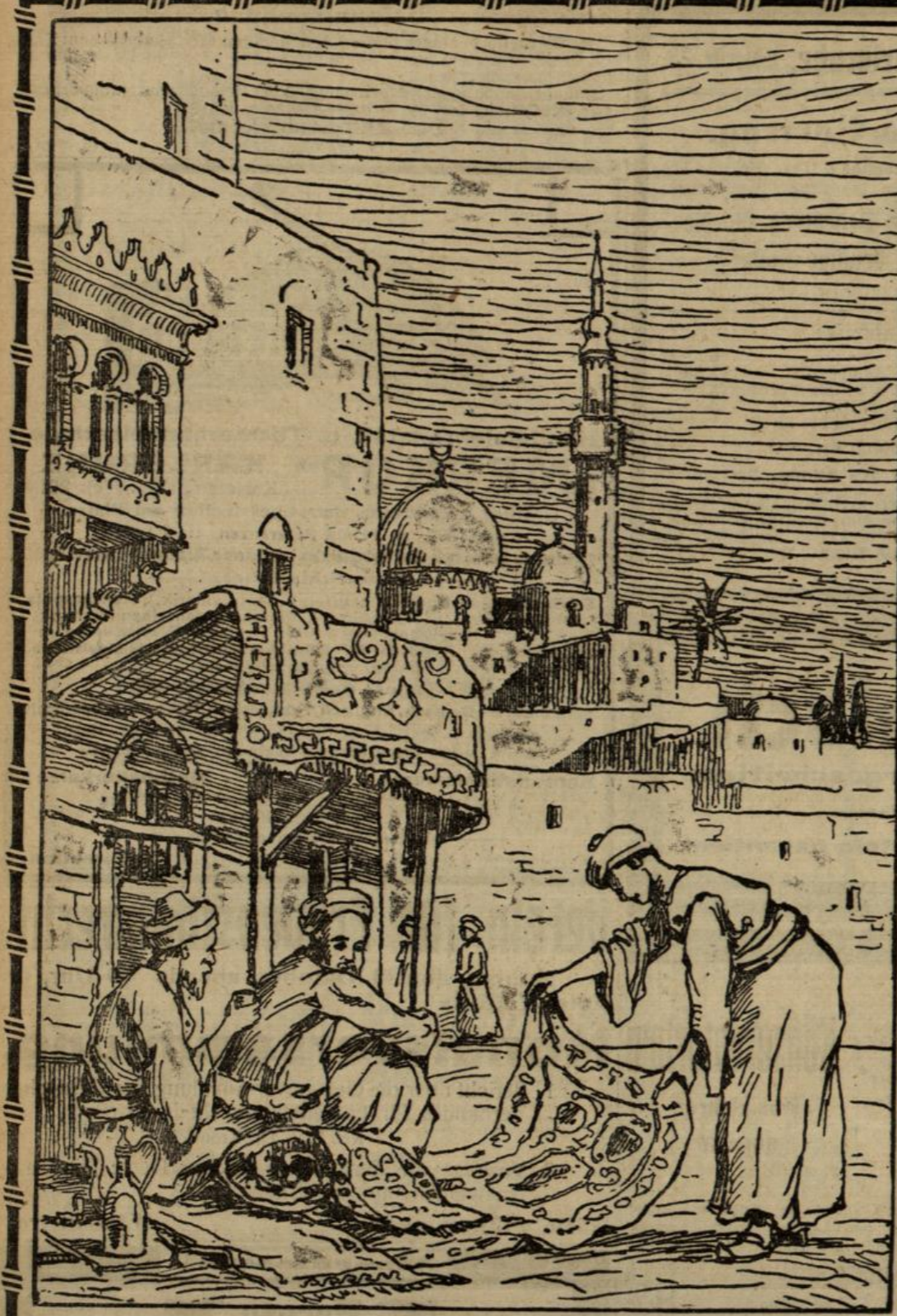
„Wo willst du denn hin?“

„Nach Hause.“

„Was, jetzt schon? . . . Es ist ja kaum 1 Uhr! . . . Komm doch mit ins Café.“

Holz weigerte sich. Aber Fahrmann ließ nicht locker. Er litt an einer Junggefallenkrankheit, der sogenannten „Budenflucht.“ Es graute ihm vor seinen vier Wänden, und er schloß eigentlich nur in seiner Garderobe, während er die Nächte in den Cafés verbrachte.

„Gut,“ sagte Holz endlich, „ich gehe mit, aber unter einer Bedingung, daß du nichts über heute abend redest.“
Fahrmann blieb stehen.



Orient-Teppiche!

Von unseren letzten im Orient bei günstigster Marktlage abgeschlossenen Einkäufen offerieren wir:

Kelims

für Vorhänge, Tisch- und Diwandecken, Wandbehängen.

Große Sortiment

in kleinen und mittelgroßen Stücken, alt von Mk. 18.— an.

Prachtvolle Auswahl

in Teppichen für Salon-, Wohn- und Herrenzimmer.

Soumaks u. Afghans

für Speisezimmer sehr empfehlenswert, geeignete Größen von Mk. 160.— an.

Gallerie-Teppiche

haltbarster Treppenbelag.

Antike Teppiche.

Stickereien, Persische Stoffe, Scutarivelours alte Griechische Häkelarbeiten.

Billigste, absolut feste Preise.

Dreyfuß & Siegel,

Großherzogliche Hoflieferanten.

Hauseigentümer

welche ihre Abortanlagen den neuesten städt. Anordnungen entsprechend an die Entwässerung anzuschließen wünschen, erhalten kostenloses, billigstes Angebot.

Aufstellen von Klosetts.

Meisterhafte Ausführung. Prompte Bedienung.

Friedrich Golling, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 82
Blecherei und Installationsgeschäft.

Auto-Vermietung

20—50 PS, Benzwagen, offen und geschlossen.

Josef Siffert,

Telephon 824 Kaiserstraße 128.

Zahnatelier Clara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Schönheitspflege.

Massage, Manicure, Pedicure, Hühneraugen-Operationen.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2^{1/2} bis 7^{1/2} Uhr.

Frau M. Ch. Günther Wwe.,
Kaiser-Passage 13, 3. Stock.

Wäsche, Betten Ausstattungen

empfeht in solider Ausführung
bei bekannt billigsten Preisen

C. F. Treiber

Tel. 3372 Waldstr. 48 Tel. 3372.

„Ihr seid einig?“ fragte er.
Holz nickte stumm.
„Na, da gratulier' ich. Es ist doch ein hübsches Mädel!“
Er drückte seinem Kollegen kräftig die Hand und versprach, was Holz verlangte. Beide gingen darauf mit schnellen Schritten der inneren Stadt zu, in der das Nachtleben sich konzentrierte.
Vor dem Central-Café war ein ziemliches Gedränge. Eine Anzahl Jünglinge, die alle bereits mehr oder weniger betrunken waren, trieben hier in der Vorhalle unter Schreien und Gelächter ihr Wesen und belästigten das Publikum, das sich durch die Drehtür heraus- und hineinquetschte.
Es kostete zehn Pfennig Eintritt, die von einem alten fahlföpfigen Mann, der auf der äußersten Spitze seiner blau angelaufenen Tricornemütze einen Kneifer balancierte, erhoben wurden. Aber Holz und Fahrmann hatten als Mitglieder des Stadttheaters freien Eintritt.
Sie wurden von dem Kassierer und dem Kontrolleur auf das Freundlichste begrüßt und drängten sich in dem Menschenstrom vorwärts.
Das Café war gedrängt voll. Zwischen den kleinen runden Marmortischen, um die in weiten Kreisen die Gäste herum saßen, war kaum soviel Platz, daß sich ein Einzelner hindurchschlängeln konnte. Nur zwei schmale Wege, die sich rechtwinklig kreuzten, gingen durch das riesige Lokal, und auf diesen schoben und stießen sich die Menschen, die nach Plätzen suchten, hin und her. Ein dicker, abscheulicher Tabakrauch erfüllte den niedrigen Raum, dessen mit geschmacklosen, verärrichteten Malereien gezierte Dede von Säulen getragen wurde.
In der Mitte befand sich auf einem Podium ein Orchester von etwa zwanzig Musikern, die unter Leitung eines kleinen Mannes mit einer schon etwas gelichteten blonden Künstlermähne

eine gräßliche, überlaute und schrille Musik exekutierten. Das Publikum, das sich unterhalten wollte, war genötigt, laut zu schreien, um sich verständlich zu machen. Die Musiker wiederum taten ihr Bestes, um dieses Geschrei zu übertönen, und so herrschte ein ohren- und sinnbetäubender Lärm, der im Verein mit der fürchterlichen Atmosphäre den Aufenthalt zu einer wahren Hölle machte, aber das Publikum schien sich sehr wohl darin zu fühlen und lachte und schrie nach Leibeskräften.
Fahrmann, der hinter Holz den Mittelgang entlang schob, gab plötzlich diesem einen Rippenstoß.
„Dort sitzt Else,“ sagte er lachend und winkte mit dem Kopfe nach der Richtung hin.
Holz sah hinüber. Else hatte ihn bereits bemerkt und stierte mit glühenden Augen und wütendem Gesicht zu ihm herüber. Sie schlug die Augen nicht nieder, als er sie anblinnte, sondern bohrte sie förmlich in sein Gesicht ein. Bei ihr saßen ihre Eltern und einige andere spießbürgerlich aussehende Leute, die stumpfsinnig herumhockten und nahe vor dem Einschlafen zu sein schienen. Fahrmann hatte inzwischen weiter Umschau gehalten und entdeckte in einer der Nischen an der gegenüberliegenden Wand einige Mitglieder des Schauspiel-Ensembles. Er machte seinen Kollegen darauf aufmerksam, und sie gingen beide hinüber.
In der Nische saßen drei Herren und drei Damen. Oben an der Schmalseite des Tisches thronte die komische Alte, Fräulein Stolle, mit einem verstaubten Federhut und einem Kleid, das ausah, als ob es von Meltau überzogen wäre. Links neben ihr, an der Längsseite auf dem roten Plüschsofa, saß der Charakterspieler Kern, der durch sein mageres, durchgeleitetes Gesicht und durch tiefstehende, innere Unruhe und wühlende Leidenschaft verratende Augen auffiel.

(Fortsetzung folgt.)

Sehenswerte
Ausstellung
moderner
Hand-
arbeiten.

Paul Burchard
Kaiserstraße
143.

Elfäßer Kestgeschäfte,

Bittoriastraße 10, 3. Stock.
zeigt den Eingang neuer moderner
Kette für Blusen, Kostüme, Bett-
Leinwand und Tischwäsche, Gardinen,
Stores u. an. — Keine Laden-
kosten, daher billige Preise.



J. Padewet

Hof-Instrumentenmacher
Karlsruhe, Kaiserstraße 132
Telephon 2708
Spezialgeschäft für
Violinen
und alle Saiten-Instrumente.
Reparaturen billigst.
Prima Saiten.
Alleinverkauf der Tricolore.

Saal des Großh. Konservatoriums.

Heute

Sonntag, 12. Oktob., vormittags 1/2 12 Uhr,

Morgen-Konzert

Hans Vogel

Pianist und Lehrer am Großh. Konservatorium unter gütiger Mitwirkung von

Frau Kammer Sängerin Beatrice Lauer-Rottlar.

Brahms: Sonate F-Moll, op. 5. Schumann: Kinderszenen. Liszt: Polonaise E-Dur. Lieder von Mozart und Schubert.

Bechstein-Flügel a. d. Lager des Hofl. L. Schweisgut.

Karten für Saal Mk. 2.— und Galerie Mk. 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114.

Künstlerhaus.

Dienstag, 14. Oktober, 8 1/4 Uhr

Konzert der Violin-Virtuosin

Wilhelmine Demharter

Am Klavier: **Dr. Oscar Kaul**

Blüthner-Flügel aus dem Lager des Hofl. L. Schweisgut.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1 Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114 von 9 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr.

Große Festhalle.

Donnerstag, 16. Oktober, 8 1/4 Uhr

Richard Wagner-Abend

Kammersänger **Hans TÄNZLER**

unter Mitwirkung des

Heidelberger Städt. Orchesters

Leitung: Musikdirektor **P. Radig.**

Programm:

Rienzi: Ouverture, Gebet.

Walküre: Liebeslied.

Götterdämmerung: Erzählung aus dem 3. Akt, Trauermarsch.

Parsifal: Schluß.

Lohengrin: Grals-Erzählung.

Meistersinger: Vorspiel, Am stillen Herd, Preislied.

Karten zu 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 M. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114 von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Eintrachtsaal

Dienstag, 21. Oktober, 8 1/4 Uhr

Klavier-Abend

Frédéric Lamond

Bach-Tausig: Toccata und Fuge, Beethoven op. 53 (Waldstein-Sonate), Chopin: op. 35 Sonate B-Moll, Berceuse, Schubert-Liszt: Soirée de Vienne Nr. 6, Schubert-Taubert: Militärmarsch, Lamond: Andante u. Intermezzo, Liszt: Etude, Valse Impromptu, Don Juan-Fantasie.

Bechstein-Flügel aus d. Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114 von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Neuer süßer Wachenheimer

empfehl

Herlan, „Zur Eintracht“

Karl-Friedrichstraße 30.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 12. Oktober 1913.

3. Vorstellung außer Abonnement.

Ermäßigte Preise.

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Devie. In Szene geleitet von Otto Kienischer.

Personen:

Major Reithard v. Gneisenau	Felix Baumbach.
Hauptmann von Steimmes	Ernst Gläber.
Leutnant v. Brünnon, vom Schwillischen Freikorps	Otto Hertel.
Joachim Kettelbeck, ehem. Schiffskapitän	W. Wasserfmann.
Wirtges, Invalide	Karl Donner.
Kaiserrath Gruberberg	Johann Marx.
Kaufmann Schröder	Baul Gemmeke.
Stadtmusikmeister Geerts	Otto Kienischer.
Rektor Büffel	Felix von Kroues.
Sein Sohn	Karl Arras.
Witwe Blant	M. Frauenborfer.
Josef	Elfe Noorman.
Heinrich, ein junger Kaufmann	deren Kinder
Schiffer Franz Arndt	H. Büttjohann.
Der Kellermeister im Kaiserkeller	Bern. Benedict.
Ein französischer Parlamentär	Emad Schindler.
Radtmüller Weber	Sugo Söder.
Ein Gefreiter	August Schmitt.
Offisiere	Sugo Bauer.
	Wilhelm Burtm.
	Josef Gröbinger.
	Eugen Kalmbach.
	Ernst Golde.
	Josef Sanders.
	Heinrich Blant.

Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.

Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807.

Größere Pause nach dem zweiten Akt.

Kaffe-Eröffnung 1 Uhr.

Anfang: 1/2 12 Uhr. Ende: gegen 4 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 2.50

Sperre: I. Abteilung M. 2.— usw.

Sonntag, den 12. Oktober 1913.

9. Abonnements-Vorstellung der Abteilung III (gelbe Abonnementskarten).

Zum Gedächtnis Giuseppe Verdis.

Neu einstudiert:

Falstaff.

Portische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito. Deutsch von Max Kallbe d. Musik von Giuseppe Verdi (geboren am 10. Oktober 1813).

Musikalische Leitung: Erik Cortolesis.

Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Sir John Falstaff	Jan van Gorkom.
Nord	Max Büttner.
Alice, dessen Frau	Nary Kubo.
Kennchen, beider Tochter	Th. Müller-Reichel.
Frau Quichu	M. Noel-Lomdail.
Frau Des Page	Margarete Brunsch.
Benton	Hans Siwert.
Doktor Cajus	Eugen Kalmbach.
Bardolob	Hans Duffard.
Biffol	Hans Hoba.

Der Wirt vom Gasthause „Zum Solenbunde“, Robin, Falstaffs Page, Ein Page Gordis, Bürger, Diener Gordis, Maskenfiguren, Kobolde, Feen, Druden usw.

Schauplatz: Windsor. — Zeit: Während der Regierung Heinrichs IV.

Die Tänze sind von Paula Allegri-Bava einstudiert.

Pause nach jedem Akte.

Kaffe-Eröffnung 1/2 12 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 1/2 10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 8.—

Sperre: I. Abteilung M. 6.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 14. bis mit 20. Oktober 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperre I. Abt.)

Dienstag, 14. Okt. A 9. „Aida“, große Oper in 4 Akten von Verdi. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M. 50 S.)

Mittwoch, 15. Okt. C 10. Zum erstenmal: „Der Jude von Konstantin“, Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm v. Schol. 7 Uhr. (4 M.)

Donnerstag, 16. Okt. A 10. „Così fan tutte“ (So machen's Alle), komische Oper in 2 Akten von Mozart. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M. 50 S.)

Freitag, 17. Okt. B 11. „Der Biberwels“, Komödie in 4 Akten von Gebhart Hauptmann. 7—1/2 10 Uhr. (4 M.)

Samstag, 18. Okt. 4. Vorstellung außer Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Zum erstenmal: Siegesouvertüre von Menle, hierauf: „Die Göttermenschlächt“, Drama in 5 Akten von Kleist. 1/2 8 Uhr. Ueber das ganze Haus ist höchsten Orts verfügt.

Sonntag, 19. Okt. C 11. „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten v. Richard Wagner. 6 bis 1/2 11 Uhr. (6 M.)

Montag, 20. Okt. A 11. „Der Menschenfreund“, Tragikomödie in 3 Akten von John Galsworthy. 1/2 8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M.)

b) In Baden-Baden.

Dienstag, 14. Okt. 3. Abonnements-Vorstellung. Zum erstenmal: „Der Menschenfreund“, Tragikomödie in 3 Akten von Galsworthy. 7 bis nach 9 Uhr.

Sonntag, 19. Okt. 4. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Fortunatas Bih“, dramatisches Gedicht von Emil Götze. 8 bis nach 1/2 10 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Abt. II. Abt.	
I. Rang-Vogel, Balkon	3.60 M. 3.— M.
II. Rang Witte, Sperre u. Parterre	2.60 M. 2.20 M.
III. Rang Seite	2.20 M. 1.75 M.
III. Rang Witte	1.30 M.

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten ausfallen. Ein Drittel-Abonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Museumssaal — Karlsruhe

Mittwoch, 15. Oktober 1913, abends 8 Uhr, I. Abonnements-Konzert

Karlsruher Streich-Quartett

Deman - Weimershaus - Müller - Schwanzara.

Programm:

Glazounow: Quatuor Slave G-Dur op. 26. Zum erstenmal.

Verdi: Streichquartett E-Moll. Zur Feier des hundertsten Geburtstages.

Beethoven: Streichquartett C-Moll op. 18.

Abonnementspreise für alle 6 Konzerte: Saal I. Abt. 18 Mk., Saal II. Abt. 14 Mk., Saal offen 10 Mk., Galerie num. 10 Mk. Die Abonnenten erhalten unentgeltlich eine Karte zum freien Besuch der Generalprobe.

Einzelpreise: Saal I. Abt. num. 4.— Mk., Saal II. Abt. num. 3.— Mk., Saal offen 2.— Mk., Galerie num. 2.— Mk., Galerie offen 1.— Mk., sowie kleine Partituren zu 50 und 80 Pfg. sind in der Hofmusikalienhandlung **Kuntz Nachf. Kurt Neufeldt**, Kaiserstraße 114, Telephon 1850, Konzertkasse 9 bis 11 und 3 bis 6 Uhr und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Museumssaal

Freitag, 17. Okt., abends 8 1/4 Uhr

Lieder-Abend

Tempe Seng

(Sopran).

Begleitung: **M. Jowanowitsch.**

Programm: Deutsche Volkslieder. Lieder von Schumann, Brahms, Tschaiakowsky.

Konzertflügel Steinway & Sons, New-York-Hamburg aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer hier.

Saalkarten zu Mk. 4.—, 3.— und 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.) u. a. d. Abendkasse.

Telephon 638.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Täglich abends von 9 Uhr an

Künstler-Konzert

im

Café Bauer u. Ratskeller.

COLOSSEUM

Heute Sonntag, den 12. Oktober

2 Vorstellungen nachm. 4 und abends 8 Uhr

In beiden Vorstellungen **Leonhard Haskel** mit seinem Ensemble.

Neu! „Das Adoptivkind“ Neu!

Vaudeville in 1 Akt und

Neu! „So'n frecher Kerl“ Neu!

Posse in 2 Bildern

sowie der hervorragende Varieté-Teil.

Saiten für alle Instrumente

Spezialität: **Italienische Saiten.**

Größte Haltbarkeit. **Quintenreine Saiten.**

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse u. Kaiser-Passage.

Telephon 1988. Rabatmarken.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Sonntag, den 12. Oktober 1913.

Colosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung.

Reifenbühnen. Vorstellung.

Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.

Metropoltheater. Vorstellung.

Luzern. Vorstellung.

Kaiser-Panorama. Reise in die bolivianische Cordillere, geöffnet von 11 bis 1/2 10 Uhr.

Turngemeinde. Turn. Spielzüge Engländer. bezw. Zentralturn. Männerturnverein. Turn. Turnspiele. Exercierplatz.

Turngesellschaft. Turnen und Spiele auf dem Turnplatz beim Stadt. Wasserwerk.

Konservatoriums-Saal. 1/2 12 Uhr Morgenkonzert Hans Vogel-Beatrice Lauer-Rottlar.

Stadtkarten. bezw. Festhalle. 3/4 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle Großherzog I. Bad. Nr. 14.

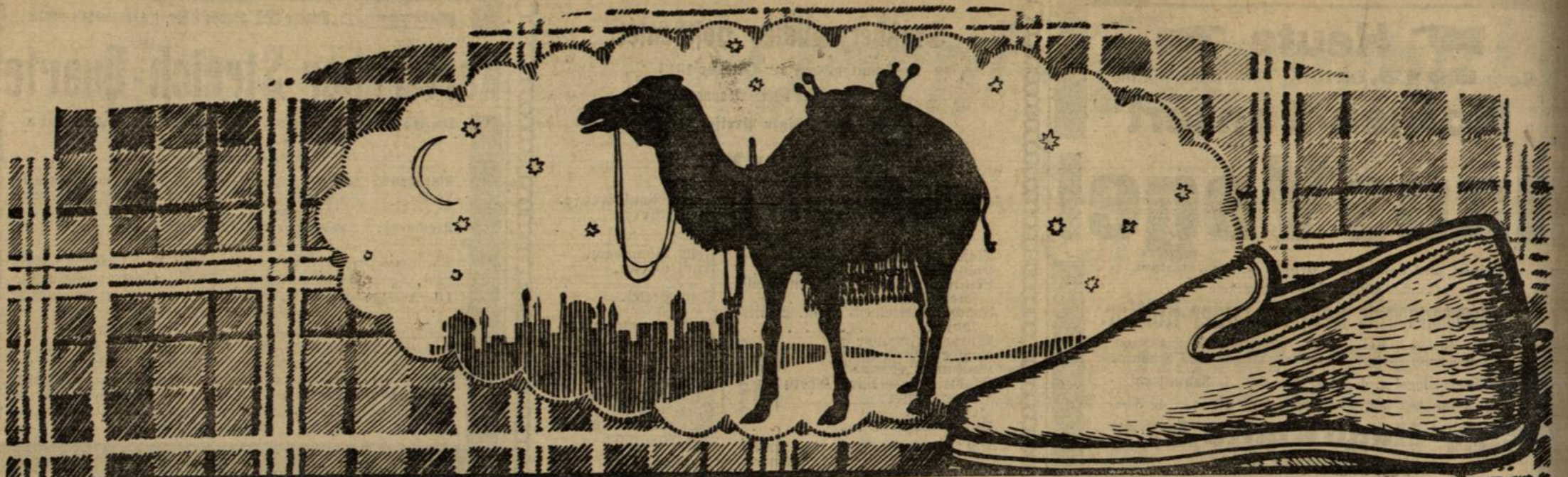
Cv. Vereinshaus Adlerstraße 23. 6 Uhr Vortrag von Dr. med. Vortisch von Hohen.

Fußballklub Rhönix-Memmania. Familienausflug nach Erlingen ab 9 Uhr.

Fußballklub Rhönix-Memmania. 1/2 3 Uhr Wettkampf gegen S. f. N. Mannheim.

Fußballverein. 2 Uhr Wettkampf des Jung-Deutschlandbundes.

S. C. Mühlburg. 3 Uhr Wettkampf gegen Freiburg.



Warme Schuhwaren **Extra-Preise**

Soweit Vorrat!

Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Imit. Kamelhaarstoff- und Meltonschuhe mit Cordelsohle	für Damen	für Herren
Paar	75 ¢	95 ¢
Imit. Kamelhaarstoff-Schuhe mit Filz- und Spaltsohle	für Damen	für Herren
Paar	95 ¢	1.10
Imit. Kamelhaarstoff-Schuhe mit Filz- und Ledersohle	für Damen	für Herren
Paar	1.35	1.55
Imit. Kamelhaarstoff-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, sehr warm	für Damen	für Herren
Paar	1.75	2.35
Umschlag-Schuhe Ia Qualität, Größe 36-42	Paar 2.95	

Kamelhaar-Schuhe

Imit. Kamelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle	Gr. 21-24	Paar 75 ¢
Imit. Kamelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle	Gr. 25-29	85 ¢
Imit. Kamelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle	Gr. 30-35	110 ¢
Imit. Kamelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, gute Qualität	Gr. 25-29	125 ¢
Imit. Kamelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, gute Qualität	Gr. 30-35	145 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle	Gr. 20-24	115 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle	Gr. 25-29	155 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle	Gr. 30-35	195 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle u. Lederspitzen	Gr. 20-24	135 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle u. Lederspitzen	Gr. 25-29	175 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle u. Lederspitzen	Gr. 30-35	215 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, verdeckter Bodennaht, Absatzfleck und Lederspitzen	Gr. 20-24	165 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, verdeckter Bodennaht und Lederspitzen	Gr. 25-29	195 ¢
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, verdeckter Bodennaht und Absatzfleck	Gr. 30-35	245 ¢

Imit. Kamelhaarstoff-Schuhe Filz- und Ledersohle, Ledereinfäß, sehr warm	für Damen	für Herren
Paar	2.25	2.65
Imit. Kamelhaarstoff-Schuhe mit fester Kappe u. starken Sohlen, Absatzfleck	für Damen	für Herren
Paar	2.45	2.75
Imit. Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel Filz- und Ledersohle	für Damen	für Herren
Paar	2.45	2.95
Imit. Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel starke Ledersohle und Absatzfleck, Ledereinfäß	für Damen	für Herren
Paar	2.95	3.65
Imit. Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel mit Lederspitzen	für Damen	für Herren
Größe 36-42	Paar 2.65	

Filz-Schnallenstiefel

Filz-Schnallenstiefel, Filz- und Ledersohle, auch mit Absatzfleck	Gr. 20-24	25-29	30-35	36-42	43-46
Paar	95 ¢	1.15	1.45	1.75	2.10
Filz-Schnallenstiefel, Ledersohle, Absatzfleck, Lederspitzen	Gr. 22-24	25-29	30-35	36-42	43-47
Paar	1.10	1.25	1.55	1.95	2.25
Filz-Schnallenstiefel, Filz- und Ledersohlen, Sealskinfutter	Gr. 25-29	30-35	36-42	43-46	
Paar	1.75	2.15	2.55	2.95	

Filz-Schnallenstiefel

Filz-Schnallenstiefel, Lederbesatz, Sealskin-futter	Größe 24-29	30-35	36-42	43-46
Paar	2.35	2.75	3.50	3.95
Filz-Schnallenstiefel Filz- und Ledersohle, weiß, Frießfutter für Damen	Paar 2.95	für Herren Paar 3.45		
Melton-Hausschuhe glatt und abgesteppt, starke Sohle, 1/2 Absatz	Größe 36-42	Paar 2.45		

➡ Filzstiefel u. -Schuhe, gefütterte Lederstiefel u. -Schuhe bedeutend unter Preis! ➡

Neue Herbst-Modelle

in Damen- u. Herrenstiefeln
„nur Goodyear-Welt“

Un-
übertroffen
in
Eleganz
Haltbarkeit
und
Paßform
in dieser
Preislage

Dieser Stiefel befriedigt den verwöhntesten Geschmack!

Einheitspreis

10⁵⁰

für Damen und Herren

Ausstellung in unseren
Fenstern Kaiserstraße.

Paar

Mk.

Alle
Aus-
führungen
in
Chevreaux
Boxcalf
Lackleder

Wir über-
nehmen für
diesen Stiefel
weitgehendst.
Garantie.

KNOPF.

Verkauf:
Abteilung
Schuhwaren
I. Etage.

Schachzeitung

Aus der Schachwelt.

Stellungslösung. Am schachlichen Meisterturnier...

Zwei Turnierpartien aus dem Karlsruher Schachklub.

Nr. 52. Eizilianisch. Gehtelt am 19. Juni 1913.

Weiße: 5. Agthe. Schwarze: 6. Gebertle. 1. e2-e4 2. Sb1-c3...

Rättelecke

(Lösungen folgen in der nächsten Nummer.)

- Füllrästel. 1. italienische Götter, 2. geographische Bezeichnung...

Schwerzrästel. Ich hab' es rath. Ich wagt's mit sicherer Hand...



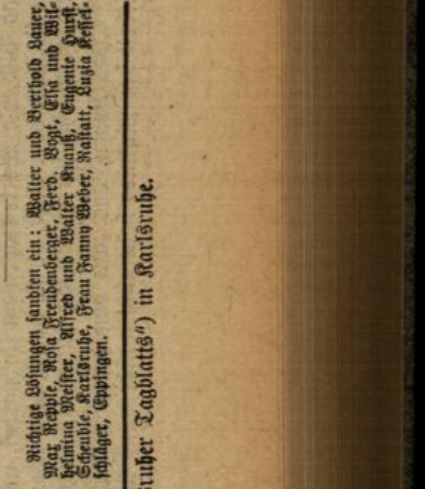
Aufgabe Nr. 71. Von St. Sartori, Karlsruhe. (Original) a b c d e f g h...

Nr. 53. Eizilianisch. Gehtelt am 20. Juni 1913. Weiße: 5. Weichinger...

Auflösungen der Rätfel aus voriger Nummer.

- Homogramm. P G A I U S A G L T A R O Q S V O A...

Bilderrästel. Räumvorworte Erbin. Unter den beiden Personen links...



Sonntags-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Nr. 41 Karlsruher, Sonntag, 12. Oktober 1913

Ein Gesang von Zarathustra.*

Eine Stimme ist in uns voll heiligen Geistes, es gibt ein Denken, Reben und Tun...

Höre auf diese Stimme, rede, was sie dir eingibt, und dein Denken ist Wahrheit.

Dem einseitigen, dieses heiligen Geistes Stimme, läßt nicht, und wenn sie das Böse um sich zieht...

* Aus einer neuen Uebersetzung, die Paul Eberhard bei E. Dieberichs in Jena herausgibt: „Das Rufen des Zarathustra“.

Kulturpolitik als das Ideal deutscher Politik.

Von Albert Segauer-Baden-Baden. Politik und Kultur. Es ist der überflüge König Ferdinand von Bulgarien...

Kulturmission. Und wenn die Franzosen ihre „penetration pacifique“ von Marokko mit allerhand hochtrabend ausposaunten Kulturmotiven verbrühten...

